

sie doch wenigstens geeignet, höchst empfindliche Schäden zu heilen, und es wäre nur wünschenswert, wenn sie ehestens ins Leben treten könnte.

Budapest, 9. Dezember.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über die Petition der Arbeitslosen fortgesetzt wird.

An den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Albert Apponyi ist bekanntlich schon vor Monaten das Gesuchen ergangen, für das französische parlamentarische Jahrbuch einen Artikel über die staatsrechtliche Stellung Ungarns zu schreiben.

Der Wehranschau des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz Baron Friedrich Podmaniczky's eine Sitzung, in welcher die Vorlage betreffend die Aufrechterhaltung der auf das Referatenkontingent bezüglichen Bestimmungen des Wehrgesetzes auf ein weiteres Jahr verhandelt wurde.

Beurlaubung für die Entzeit. — Honvedminister Baron Fejérváry erwidert, daß von diesen wichtigen Fragen in der Vorlage keine Rede sei und er sich deshalb auch nicht äußern könne über die zweijährige Dienstzeit, welche Frage übrigens jetzt ganz Europa beschäftigt.

Die Kossuth-Partei verhandelte in ihrer heute Abends stattgehabten Konferenz die Vorlage über die Komitatsklassen. Die Partei lehnte dieselbe ab und beschloß, daß ihre Mitglieder sich an der Verhandlung im Plenum des Hauses zahlreich beteiligen sollen.

Heute fand die in Folge Mandatsniederlegung des auch in Großwardein gewählten Bela Barabás notwendig gewordene Abgeordnetenvwahl im Gyomaer Bezirk statt.

Das 1902er Staatsbudget.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses nahm in seiner heutigen Sitzung die Spezialdebatte über das Budget des Ministeriums des Innern vor.

Beim Titel „Centralausgaben“ fragt Franz Kossuth den Ministerpräsidenten, wie die Angelegenheit der Vereinfachung der Administration stehe.

Maquin-Parodie „Der Nachbar“, in einem Satze, während dessen sich Vater, Mutter, Sohn, zwei Töchter, ein Schwiegerjohn und eine Magd in rascher Reihenfolge selbstmorden, ist eine der besten Burlesken, und alle die Einzelvorträge bringen pikante Sätzchen, aus denen die Volks- und Hoffängerbieder, die Elsa Seemann meisterlich singt, sogar bedeutsam auftragen.

Und jetzt „ein in die Kartoffeln!“ oder „raus aus die Kartoffeln“. Meine liebe, blonde Ostpreuße hat mir die Manöver-Anekdote erzählt, als wir von den neuesten Theaterfragen sprachen.

Otto Ernst's neueste Lehrtragödie „Die größte Sünde“ hat im Lessing-Theater nur ein kurzes Dasein geirrt und alle Bewunderer seiner Lehrkomödie „Nachmann als Erzieher“ schwer enttäuscht.

wird in ein Milieu von Frömmern und Konventionenmenschen gesteckt, er sagt dem reichen Schwiegervater und dem Pastor, daß er sich nicht kirchlich werde trauen, daß er seine Kinder, die er erwartet, nicht werde taufen lassen; er schreibt moderne Romane und schießt sie an Familienblätter.

Angelegenheit schon seit Jahren besaße. Es werde wahrscheinlich nichts Anderes übrig bleiben, als für das Archiv ein besonderes Gebäude zu errichten.

Beim Titel „waifen- und vormundschaftsbehördliche Ausgaben der Komitate“ betont Barta, daß die Besteuerung der Waifen unter dem Titel „Verwaltungsausgaben“ die größte Injurie bilde.

Bei der Post „Obergepänne“ erklärt Kossuth, daß er diese Stellen schon in Folge seiner Parteistellung für überflüssig halte und die Post daher nicht votieren könne.

Bei den „Sanitären Ausgaben“ wurde die Ausgabe von 7100 Kronen für die öffentlichen Spitals um 7100 Kronen erhöht.

Hieraus wurden die übrigen Ausgabenposten ohne Debatte votiert und die Einnahmeposten sodann über Antrag des Ministerpräsidenten Széll unter dem Titel „Einnahmen des „Budapesti Közlöny“ um 123,000 K. erhöht.

Nach den Aufklärungen des Ministerpräsidenten Széll wurde die Beratung über das Budget des Ministeriums des Innern unter Einschluss auf den Ministerpräsidenten beendet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. Dezember. * Bestechungsversuch. Die Stadtbeförde hat gegen einen städtischen Lieferanten die Strafanzeige erstattet, weil der Unternehmer ein Mitglied des amtschandelnden Komites durch Anbieten des Betrages von 1000 Kronen veranlassen wollte, ihm bei Beurteilung der gelieferten Waare keine Schwierigkeiten zu bereiten.

er versteht es namentlich, dankbare Rollen zu schreiben, und sein Stück wurde im königlichen Schauspielhause vorzüglich gespielt. So ist es nie dasselbe, wenn zwei dasselbe thun.

Alle die Bananen, die sich einen Freudenrausch angehten ob der Niederlage, die Gerhart Hauptmann mit der Tragikomödie „Der rote Hahn“ im Deutschen Theater erlitt, beginnen jetzt, da das Buch erschienen ist und gelesen wird, einen gar nicht gelinden Kater zu verspüren.

Berlin, 7. Dezember.

Emil Granichsteden.

besaffe. Es werde bleiben, als für das...

Bartha, daß die Verwaltung... Ministerpräsident...

Anton... die Hauptgröße der Theater...

wurde die Ausgabeposten ohne... Ministerpräsidenten...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Ministerpräsidenten... auf den Minister...

Lieferung für den hauptstädtlichen Viehmarkt. Eine Zeit lang lieferte B. gute Waare und das...

Straßenbahnangelegenheiten. Die hauptstädtliche Verkehrskommission hielt heute Nachmittags...

Sanitätsanweisung. Anweisung des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. Dezember...

Unser heutige Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus...

Wetterbericht. Das Wetter war heute bewölkt, zeitweilig ging ein schwacher Regen nieder...

Der König hat dem Josephstädter Allgemeinen Wohlthätigkeitsverein aus der Staats-Wohlthätigkeitslotterie einen Betrag...

Erzherzogin Elisabeth Marie übersiedelte heute Nachmittags, wie man uns telegraphisch meldet...

Der Neutraer Obergespan Dr. Victor Kramolin wurde heute feierlich in stallirt.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt im verflohenen Monat. Dem Berichte zufolge, welchen Oberphysikus Dr. Adolf Schermann heute dem hauptstädtlichen Verwaltungsausschuss unterbreitet hat...

Verhaftung eines Kautionschwändlers. Die Polizei verhaftete heute den Holz- und Kohlenhändler Joseph Tóth...

Vergiftung durch Schweinefleisch. Gestern Abends wurde die Rettungsgesellschaft auf die Mexikostraße 23 gerufen...

lose fanden im Monat November 22,072 Männer, 1659 Frauen und 60 Kinder...

Refurte gegen Generalversammlungsbeschlüsse. Repräsentant Peter Kajits und Genossen haben gegen die am 26. November gefassten Beschlüsse...

Sanitätsanweisung. Anweisung des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. Dezember...

Unser heutige Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus...

Wetterbericht. Das Wetter war heute bewölkt, zeitweilig ging ein schwacher Regen nieder...

Der König hat dem Josephstädter Allgemeinen Wohlthätigkeitsverein aus der Staats-Wohlthätigkeitslotterie einen Betrag...

Erzherzogin Elisabeth Marie übersiedelte heute Nachmittags, wie man uns telegraphisch meldet...

Der Neutraer Obergespan Dr. Victor Kramolin wurde heute feierlich in stallirt.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt im verflohenen Monat. Dem Berichte zufolge, welchen Oberphysikus Dr. Adolf Schermann heute dem hauptstädtlichen Verwaltungsausschuss unterbreitet hat...

Verhaftung eines Kautionschwändlers. Die Polizei verhaftete heute den Holz- und Kohlenhändler Joseph Tóth...

Vergiftung durch Schweinefleisch. Gestern Abends wurde die Rettungsgesellschaft auf die Mexikostraße 23 gerufen...

Ideal gewesen. Im Uebrigen sei er für die Politik der Versöhnung, des Friedens, der Eintracht der Nationalitäten...

Die Arbeiter an den Ministerpräsidenten. In der gestern stattgehabten Jahresversammlung des Landes-Verenigungsvereins der Arbeiter...

Eine Ungarn-Fest in Newyork. Die in Newyork lebenden Ungarn feierten gestern, wie uns telegraphisch wird, die fünfzigste Wiederkehr des Tages...

Von der Universität. Die „Reformpartei“ der Universität, welche anlässlich der bevorstehenden Neuwahlen im Universitätsklub gegen die Partei des „Nemzeti ideal“ einen harten Kampf führen wird...

Die Arbeitslosen vor dem Abgeordnetenhaus. Heute wurde im Abgeordnetenhaus über die Petition der Arbeitslosen gesprochen...

Aufgelöste Ausstattungsvereine. In Ergänzung unserer Meldung über die Auflösung dreier Heirathsausstattungsvereine wird uns noch mitgeteilt...

Schülermishandlung. Der Professor an der Großwardeiner höheren Handelsschule Anikassj insultierte kürzlich öffentlich den Schüler Béla Schönbereger...

Verhaftung eines Kautionschwändlers. Die Polizei verhaftete heute den Holz- und Kohlenhändler Joseph Tóth...

Vergiftung durch Schweinefleisch. Gestern Abends wurde die Rettungsgesellschaft auf die Mexikostraße 23 gerufen...

Vergiftung durch Schweinefleisch. Gestern Abends wurde die Rettungsgesellschaft auf die Mexikostraße 23 gerufen...

Vergiftung durch Schweinefleisch. Gestern Abends wurde die Rettungsgesellschaft auf die Mexikostraße 23 gerufen...

Szabó und den Arbeiterinnen Mariska und Elisabeth Kovács die Magenwäschung vor und erstattete von dem Vorfalle die polizeiliche Anzeige. Die Untersuchung ergab, daß das genossene Schweinefleisch, das aus einem in der Nähe befindlichen Selcherladen geholt wurde, bereits in Faulnis übergegangen war. Die Polizei hat gegen den Selchermeister das Strafverfahren eingeleitet.

Ein schlechter Spaß. Gestern früh fand sich eine ansehnliche Menge gutgekleideter Männer vor dem hauptstädtischen Orpheum in der Großen Feldgasse ein. Die Zahl der Leute nahm fortwährend zu und um zehn Uhr begehrten die Leute ungeduldig den Revisor Tausig zu sprechen. Der in der Nähe postierte Konstabler fragte die wartenden Leute um ihr Begehren und erhielt die Antwort, sie seien auf Grund einer Annonce in einem Kreuzerblatte erschienen, in welcher für das hauptstädtische Orpheum Billeure, Kontrollore und Garderobiers mit Kauttionen gesucht werden. Es hielt schwer, die Leute aufzuklären, daß sie einer Mystifikation zum Opfer gefallen seien, und der herbeigeholte Taufsig ließ Gefahr, von der empörten Menge injuliert zu werden. Nur mit Mühe gelang es, die Leute zum Verlassen des Platzes zu bewegen. Die Direktion des hauptstädtischen Orpheums hat Schritte eingeleitet, den Namen des Inzerenten in Erfahrung zu bringen, da sie vermutet, daß hier die Muthwillige Absicht einer Diskreditirung vorliegt.

Defraudation und Selbstmord. Aus Karlstadt wird berichtet: Der städtische Kassier Dreszkovics hat sich gestern Nachts hier erschossen. In der städtischen Kasse wurde ein Manco von 10,000 Kronen entdeckt.

Ein verunglückter Einjährig-Freiwilliger. Aus Temesvár wird uns berichtet: Gestern ereignete sich hier ein folgenschwerer Unfall. Der Einjährig-Freiwillige im Infanterie-Regiment Nr. 29, Moriz Rosenstein, Sohn des Kaufmanns Karl Rosenstein, wollte sich auf einen dahintretenden elektrischen Waggon aufschwingen; hierbei glitt er so unglücklich aus, daß er unter die Räder des Waggons gerieth. Der Bedauernswerthe erlitt gefährliche Verletzungen. Er wurde ins Spital gebracht, wo Primarius Dr. Géza Lichtschneid die Amputation des linken Beines vornahm. Schulkommandant Hauptmann Friedrich Balling, welcher wiederholt am Krankenbette des unglücklichen jungen Mannes erschien, hat dem Korpskommando vom Vorfalle Bericht erstattet.

Todesfall. Heute verschied hier der Privatier und Hauseigentümer Herr Adolf Brenner im 72. Lebensjahre. Eine angesehene Familie betrauert den Verstorbenen.

Attentat eines Wahnsinnigen in einer Kirche. Aus Meran berichtet man: Ein auffsehen-erregender Fall bildet hier das Tagesgespräch. Die Stadtpfarrkirche war gestern, wie immer zur sonntägigen Zehn-Uhr-Messe, dicht besetzt, als plötzlich, es war gerade vor dem Evangelium, ein ungarischer Priester von seinem Presbyteriumplatz auf den Messelesenden losstürzte und ihn zu würgen begann. Handfeste Männer, darunter vier Mann des inwesenden Kaiserjäger-Bataillons, nahmen den Attentäter, der geisteskrank ist, fest. Zitternd vor Schrecken las der Angegriffene die Messe zu Ende. Der geistesgestörte Priester wurde in die Sakristei geführt, wo er, wie vom Schläge gerührt, zusammenbrach. Er wurde in das Spital gebracht. Der Vorfalle spielte sich unter markerschütterndem Schreien ab, doch gelang es der Ueberredungskunst ruhiger Männer, eine Panik zu verhüten. Der geistesranke Priester heißt Andreas Simonffy, ist ein geborener Ungar, steht im Alter von 25 Jahren und war schon wiederholt geistesgestört.

Wohltätigkeit. Sonntag Nachmittags fand in den Lokalitäten des i. r. Wohltätigkeits-Frauenvereins des VIII. und IX. Bezirks eine erhebende Feier statt. Es wurden 123 arme Schulkinder der Elementarschule in der Feuerwehrgasse mit Winterkleidern und Schuhen theilt. Im Namen der Schule dankte Direktor Ladislaus Horváth für die humane Spende des Frauenvereins, dessen Mitglieder unter Führung der Präsidentin Frau Dr. Büchler und der Vorstandsdame Frau Johanna Kurzweil in großer Anzahl erschienen waren. Wie alljährlich fand auch heuer die Bekleidung von Arbeiterkindern der hemischen Fabrik des Herrn Dr. Theodor Heidlberg durch Frau Dr. Heidlberg statt. Es wurden insgesamt 200 Kinder, davon 50 vollständig, mit warmen Winterkleidern versehen. Mit einer gemeinsamen Janse fand die schöne Feier ihren Abschluß.

Unterhaltungen. Unter dem Vorfise des k. n. Rathes Ludwig Krauß de Megyer hielten die Delegirten der Pester Lloyd-Gesellschaft, der ungarischen Kaufmannshalle, der ungarischen Kaufmanns- und Gewerbehalle, der Budapester (Uner) Handelsgesellschaft, des Vereins der hauptstädtischen Kaufleute, des Vereins der Spezialewaarenhändler eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, zu Gunsten der stellenlosen Handelsangestellten und anderer wohlthätiger Zwecke in der ersten Hälfte des Monats Februar einen großangelegten Kaufmannsball zu veranstalten. Aus der Sitzung wurde ein engeres Komitee behufs Konstituierung des Präsidiums und des großen Arrangirungskomitees ermittelt und zugleich der Beschluß gefaßt, am Reinertgasse auch den Pensionsfonds des Journalistenvereins partizipiren zu lassen. — Der Verein der Buchhandlungsgesellen „Osak szorosán“ veranstaltet am 14. d. in den Vereinstokalitäten (Magyargasse 3) eine Elite-Tanzunterhaltung, welcher ein Konzert vorangehen wird.

Verlustanzeige. Der am Elisabethplatz Ecke der Adlergasse postierte Dienstmann Nr. 992 Hermann Farkas verlor heute auf dem Wege vom Elisabethplatz 18

durch das Haus Adlergasse 4 bis zur Fleischmann'schen Großtrafik dreizehn Noten zu 20 Kronen, welche ihm anvertraut wurden. Der redliche Finder wird gebeten, das Geld dem armen Verlustträger zurückzustellen.

Uebersahren. Heute früh wurde auf dem Josephstädter Bahnhofe der Honvéd-Infanterist Joseph Varga, der in betrunkenem Zustande zwischen den Schienen einherschwanke, von einem Lastzuge überfahren und zu Tode gerädert. Die Leiche des Unglücklichen wurde in die Todtenkammer des Garnisonspitals Nr. XVI gebracht.

Familien-Nachricht.

Herr Morz Hirschl, Kaufmann, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Etel, Tochter des Herrn Hermann Drechsler, Bädermeister in Rakosfalva.

Folies Moderne. Dieses fashionable Etablissement, welches sich mit seinem überaus reichhaltigen und ausgezeichneten, dabei stets abwechslungsreichen Programm die allgemeinste Zufriedenheit erworben hat und heute bereits die feinsten Gesellschaftskreise als Stammbesucher zählt, hat mit dem heutigen Tage eine Neuerung eingeführt, die im Interesse des Publikums freudigst zu begrüßen ist. Es gelangen nämlich schon von heute ab sowohl an der Tageskassa, als auch an der Abendkassa des Etablissements Familienkarten zum Verkaufe, die auch einzeln, und zwar per Stück um 1 Krone zu haben sind. Diese Karten sind von der zweiten Parterreihe ab für das ganze Parterre sowohl als auch für Balkonplätze, daher für vorzügliche Sitze gültig. Die Komödien: „Das alte Chetto“, „Pintafu. Co.“ und „Plagium“ erregen allabendlich förmliche Lach- und Beifallstürme. Die unübertreffliche Vorzüglichkeit der Solovorträge ist stadtbekannt.

Tausenderlei neuer Brillant-Christbaumschmuck. Football-Fischgesellschaftsspiel 2 fl., Ring-Pong etc. bei Theodor Hertész.

Elegante, moderne Salonanzüge verfertigt die Firma Tereczky u. Lilienberg, Herrenschneider, Budapest, Városház-utca 12.

Auf das heutige Inzerat der Buchhandlung A. Mejszrik, Wien, wird aufmerksam gemacht.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Nach mehrwöchentlicher enfter Krankheit trat heute Abends Frau Anka Hegyi zum ersten Male wieder auf und debütierte als Ezarin in der Operette „Katalin“. Das vornehme und elegante Publikum, welches das Schauspielhaus in allen Rängen gefüllt hatte, bereitete seinem Lieblich einen warmen, innigen Empfang. Bei ihrem Erscheinen auf der Bühne wurde die Künstlerin von einem minutenlangen Applaussturm empfangen, und die Theaterbesucher zollten den Darbietungen der Frau Hegyi ununterbrochen schmeichelhaften Beifall. Nach Schluß des ersten Aktes wurden der Künstlerin zahlreiche Blumen spenden gereicht und sie wurde zehnmal vor die Rampe gerufen. Auch während und nach den übrigen Akten erneuerten sich die stürmischen Ovationen.

(Konzert.) Die Künstlervereinigung der Herren Hubay, Remény, Szeremi, Popper vermittelte uns auch in ihrer heutigen dritten kammermusikalischen Produktion die Bekanntheit mit einer Novität: Joseph Bloch's neuem Streichquartett in A moll. Prof. Bloch erfreut sich als Pädagog und Komponist längst mit Recht eines vortrefflichen Rufes; wir schätzen den bescheidenen, verdienstvollen Künstler längst als einen der begabtesten, gediegensten und strebsamsten Pionniere auf dem Gebiete unserer musikalischen Kultur, und diese Werthschätzung erleidet keinerlei Verminderung durch den Umstand, daß uns das heute gehörte Streichquartett wohl nicht durchwegs gefallen mochte. Das Allegro con brio des ersten Satzes seht mit einem schönen, männlich-kraftvollen Thema vielversprechend ein, das melodisch-weiße Nebenthema gefeilt sich zu gefälligem Kontrast hinzu, und nun erwarten wir vergebens ein volles und reiches thematisches Ausblühen, an dessen Stelle eine Fülle formalistischer Behelfe ernüchternd wirkt. Von grotesk-übermüthiger Wirkung ist das geistreich erfundene phantastische Scherzo. Das reizvolle Tonstück vermittelte dem Hörer fast das Gaultspiel lustig plätschernder Wasserrennen. Der virtuose instrumentirte, an Klangeffekten reiche Satz erscheint beinahe wie der Quartettauszug eines orchestral gedachten Tonbildes. Im Adagio kommt uns der Komponist im ungarischen Stil. Die Pringelige eröffnet den Satz mit einer rhapsodischen Klage, die von den übrigen Instrumenten harmonisch umspielt wird. Mit dem selbstständigeren Hinzutreten der übrigen Stimmen wird der Satz schleppend und schwerfällig, ohne uns eine wirklich nationale Stimmung vermitteln zu können. Es ist nur ein Thun alla ungherese, keineswegs ein Dichten. Auch der letzte Satz will uns wenig imponiren, trotz der eingeflochtenen langathmigen Jugengelehrsamkeit. Ueberhaupt will es uns bedünken, daß diesmal Bloch mehr auf den äußeren Effekt hin gearbeitet, als wie sonst, aus naivem inneren Drang geschaffen habe. Immerhin hat er seinen Zweck erreicht, denn die Novität fand lebhaftesten Beifall, der sich zumal nach dem Scherzo so stürmisch äußerte, daß sich die Herren vom Quartett zu einer Wiederholung des hübschen Tonwizes veranlaßt sahen. Zwischen dem Streichquartett und der Schlußnummer (Brahms' Streichquintett in F) brachte Frau Helene Viola

(Gruber) einige Lieder von Schumann, Brahms und Schubert zum Vortrag. Die junge Sängerin, die sich dem Budapester Publikum zum ersten Male vorstellte, verfügt über einen namenlich in der Höhe kraftvollen und wohlklingenden Mezzosopran, dem sich wohl auch stärkere dramatische Wirkungen abgewinnen lassen; auch ließ ihr Vortrag Verständnis und Empfindung durchschimmern, doch will es uns bedünken, daß die Künstlerin der Frau Viola noch nicht jenen Grad erreicht habe, um auch in diesem vornehmen Rahmen eines unbefristeten Erfolges sicher zu sein.

Intendant Graf Keglevich hat heute das Chorpersonal der königlichen Oper empfangen, um demselben seine Antwort auf das bezüglich der Gagenaufbesserung eingereichte Memorandum zu ertheilen. Graf Keglevich führte zunächst aus, daß die Wünsche des Chorpersonals in der Form, in welcher sie ihm durch den Direktor-Stellvertreter Mader vermittelt wurden, übertrieben und daher unerfüllbar seien. Sein Billigkeitsgefühl möge ihn, einzugehen, daß die Remuneration, welche dem Chorpersonal zutheil werde, zumal angesichts der gegenwärtigen Theuerung, nicht eben eine ausgiebige genannt werden kann. Dagegen weise er darauf hin, daß der Gagenetat des Chorpersonals von Jahr zu Jahr steige, denn während am Nationaltheater 68 Chormitglieder Gesamtbezüge von 85,900 Kronen hatten, heute 69 Chormitglieder der Oper 110,000 Kronen an Gage beziehen. Trotzdem gedenke er, sich der Interessen des Chorpersonals aufrichtig anzunehmen, und er verspreche dies in der Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, die entsprechende Reform bei dem Ministerium des Innern auch durchzusetzen. Er halte auch die verlangte definitive Anstellung des Chorpersonals — in gewissen Grenzen — für durchführbar, und ist auch der Ansicht, daß auch den Wünschen des Chorpersonals bezüglich der Nebeneinkünfte zumindest zu einem Theile entsprochen werden könne. Doch sei die ganze Frage viel zu wichtig, als daß sie von heute auf morgen nach jeder Richtung hin erledigt werden könne. Er müsse auch wünschen, daß man die Erledigung der Angelegenheit nicht urgire, wogegen er die Zusage mache, daß — zu welchem Termin immer die Entscheidung des Ministers des Innern erfolge — die bewilligten Gagen erhöhungen auf den 1. Januar 1902 rückwirkend werden würden. Er bitte daher alle jene Mitglieder, deren Verträge eben ablaufen, diese im Einvernehmen mit dem Direktor-Stellvertreter Mader zu erneuern und die ruhige Entwicklung der künstlerischen Thätigkeit an der Oper nicht durch ein vorzeitiges Drängen auf die Lösung der Frage erschweren zu wollen. — Wir denken, daß diese loyale Erklärung des Intendanten zunächst geeignet ist, der in Rede stehenden Angelegenheit ihre drohende Spitze zu benehmen. Darüber herrscht wohl kein Zweifel, daß unser vortreffliches Chorpersonal, das gerade in den jüngsten Tagen wieder glänzende Proben Leistungsfähigkeit gegeben hatte, auf eine wesentliche Verbesserung seiner materiellen Lage den vollsten Anspruch hat, und daß es im Interesse der Oper selbst liegt, den Forderungen des Chorpersonals bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit und Billigkeit zu entsprechen. Aus den Aeußerungen des Grafen Keglevich geht hervor, daß er selbst den besten Willen hat, den Wünschen des Chorpersonals thunlichste Berücksichtigung zuzuteil werden zu lassen, und wir glauben daher, daß die Herren und Damen vom Chor mit einer gewissen Beruhigung der Lösung der für sie bedeutungsvollen Frage entgegensehen dürfen.

Die Direktionsfrage im Nationalkonservatorium ist in ein Stadium getreten, in welchem nunmehr der friedlichen und erspriehlichen Erledigung der Angelegenheit nichts mehr im Wege zu stehen scheint. Der Professor an der Landes-Musikakademie Herr Eugen Hubay hat nämlich den Vizepräsidenten des Nationalkonservatoriums, Vizebürgermeister Kószavölgyi, in einem Briefe von seinem Entschlusse verständigt, von seiner Kandidatur für den Direktionsposten zurückzutreten. In diesem Briefe sagt Hubay unter Anderem, daß er lange geschwankt habe, dem an ihn von Seiten des Präsidenten des Konservatoriums ergangenen Rufe Folge zu leisten, da er sich der großen Schwierigkeiten, welche bei einer Reorganisirung der Lehranstalt im modernen Geiste zu überwinden wären, vollaus bewußt gewesen sei. Er habe auch gewußt, daß er der bedeutenden Aufgabe, welche all seine künstlerischen Fähigkeiten in Anspruch genommen hätten, nur hätte entsprechen können, wenn ihm die volle Unterstützung aller theilhaftigen Faktoren zuteil geworden wäre. Er habe daher auch seinerzeit dem Präsidenten Grafen Zichy mitgetheilt, daß er nur in dem Falle einer einstimmigen Wahl die Stelle des Direktors anzunehmen gesonnen wäre. Dagegen habe er nun wahrnehmen müssen, daß seine Kandidatur gerade von jenen Faktoren, auf deren Mitarbeiterchaft er rechnen durfte und mußte, nicht durchwegs mit dem erforderlichen Vertrauen aufgenommen worden sei, ja es habe sich dieses mangelnde Vertrauen anlässlich der Abstimmung über seine Kandidatur in einer Weise geäußert, welche zu der Mission des Präsidenten und damit zu einer Kritik

Schumann, Brahms und Menge Sängern, die sich zum ersten Male vornehmlich in der Höhe des Mezzosopran, dem natürlichen Wirkungsbereich des Vortrags verständlich sind, doch will es uns nicht der Frau Viola noch, um auch in diesem unbestrittenen Erfolge...

glücklich hat heute ich über empfangen, auf das bezüglich der Memorandum führte zunächst am, Direktor in der Form, übertrieben und daher teilsgefühl nötige ihn, uneration, welche dem zumal angeführt der nicht eben eine aus...

Das Mitglied der älteren Schauspielergarde, Georg Nemethy, der mehrere Jahre hindurch dem Nationaltheater angehörte, ist gestern im 75. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene machte den Freizeitspaziergang General Vorn's mit; später wurde er in der Provinz Theaterdirektor, bis er 1854 ans Nationaltheater engagiert wurde. Vor zehn Jahren trat er in den Ruhestand.

Im „Cas“-Klub fand gestern vor dichtbesetzter Saale ein Jüther-Konzert statt, welches als äußerst gelungen bezeichnet werden kann. Die Mitwirkenden, Schülerin und Schüler der Konzert-Organistin Frau Jeanette Goldinger-Ghall, ferner ein zweifaches Männer-Gesangsquartett fielen durch kräftigen Vortrag angenehm auf. Besonders Lob verdienen Frau Goldinger und Frau Klara Ghall. Dem Konzert folgte eine animierte Tanzunterhaltung.

Das fünfte philharmonische Konzert findet Mittwoch, den 18. d., Abends halb 8 Uhr im großen Redoutensale unter Leitung des Kapellmeisters Stephan Kerner statt. Das ursprüngliche Programm des Abends hat eine gründliche Veränderung erfahren. So entfällt die Mitwirkung des berühmten Violoncellisten H. J. J. an dessen Stelle der hervorragende Berliner Geiger Prof. S. A. L. Beethoven's Violinkonzert zum Vortrag bringen wird. Die übrigen Programmnummern sind: Symphonie im ungarischen Stil (Novität) von Peter König, „Impressions d'Italie“ von G. Harpentier und Wagner's „Kaisermarsch“. Karten für das Konzert sind in der Musikalienhandlung Bela Wery (Andrássystraße Nr. 12) erhältlich.

Die zweite Klasse der ungar. Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Julius Bauer's eine Sitzung, in welcher das korrespondierende Mitglied Eugen Balogh seinen Eintrittsvortrag hielt. Den Gegenstand seines Vortrags bildete der Einfluß Graf Stephan Széchenyi's auf die Umgestaltung des ungarischen Strafrechts. Er wies nach, daß am Ende des XVIII. Jahrhunderts die Justizorganisation und die Strafrechtspflege in Westeuropa große Umgestaltungen durchgemacht hatten, während in Ungarn die richterliche Organisation und die Justiz zur selben Zeit noch den Charakter der ständischen Verfassung an sich trugen und die Bedingungen der richtigen Rechtspflege entbehrten. Die Literatur und der Reichstag übten keinen Einfluß auf das Prozedere, und erst Graf Széchenyi war Bahnbrecher auf dem Gebiete der Justizreform, als er mit seinem „Stadium“ vor der Öffentlichkeit erschien. Balogh befaßte sich sodann mit dem ins Gebiet des Strafrechts fallenden Fragen, die von Graf Széchenyi in beiden Häusern des Reichstages und der Kongregation des Pester Komitats entwickelt und behandelt wurden. Der Vortrag fand großen Beifall. Sodann folgte das korrespondierende Mitglied Eugen Galambos die Infrage der Aufhebung der volkswirtschaftlichen Kommission der Akademie geschriebenen Wertes über das Leben und die Werke des alten ungarischen volkswirtschaftlichen Schriftstellers Gregor v. Derzovics.

Die Jury der Gesellschaft für bildende Künste hat — wie wir zum Teil schon berichtet — den Arnold Polygi-Preis dem Maler Karl Ferenczy für dessen Werk „Abraham's Opfer“, den Preis des Leopoldstädter Kajinos dem Maler Adolf Kényes für dessen Bild „Oreg ember“, endlich den Reichlichen Preis dem Bildhauer Eduard Telcs für dessen Statue „Häsziser“ zuerkannt.

des Instituts selbst geführt habe. Er hoffe nunmehr, daß es in Folge seines freiwilligen Rücktrittes zum mindesten gelingen werde, den Präsidenten des Instituts zur Zurücknahme seiner Demission zu bewegen. — Zudem wir diese neue Phase der Angelegenheit registrieren, glauben wir, wohl auch im Namen der „betroffenen Faktoren“ wiederholen zu dürfen, daß sich das von Hubay erwähnte Mißtrauen auch nicht entfernt gegen seine künstlerische Individualität geäußert habe, daß vielmehr nirgends ein Zweifel darüber besteht, wie werthvolle Dienste Eugen Hubay in seiner gegenwärtigen Stellung als Violinprofessor an der ersten musikalischen Hochschule des Landes unserer Kultur zu leisten vermag. In erster Reihe waren ja die Bedingungen Hubay's unannehmbar. Oder wie läßt sich der „volle Einsatz aller künstlerischen Kräfte“ mit einem — dreimonatlichen Winterurlaub vereinigen? Was aber die Zukunft des Konservatoriums betrifft, so scheint uns dieselbe unter der Leitung jener Männer, die in jahrzehntelanger Arbeit an der Ausgestaltung des Instituts mit so großem Erfolg beteiligt waren, ebenso gesichert zu sein, wie uns auch die Gegenwart der Anstalt keineswegs erschüttert zu sein dünkt. Immerhin wäre es wünschenswerth, wenn Graf Geza Zichy, dessen edler Kunstbegeisterung wir gewiß manche werthvolle Förderung unserer musikalischen Kultur zu danken haben, sich bestimmt sehen würde, doch wieder an die Spitze des Konservatoriums zu treten.

Im Volks-Theater findet am 12. d. die Premiere des Ausstattungstüdes „Karacsóny“ (Weihnachten) statt. Heute wurde die erste Gesamtprobe mit Orchester und Ballet abgehalten. Im Ungarischen Theater übernimmt von morgen, Dienstag, an Fräulein Nelly Bolgár, eines der talentvollsten Mitglieder dieses Theaters, die Rolle der Dolores in der Operette „Florodora“. Im Urania-Theater fand heute Abends in Anwesenheit eines zahlreichen, distinguirten Publikums eine Festsitzung-Gedenkfeier statt. Die Professorin an der Elisabeth-Frauenerschule Fräulein Klona Berta hielt zunächst einen Vortrag über „Festsitzung und die Frauenbildung“, welcher sehr beifällige Aufnahme fand. Sodann wurden in projizierten Bildern Festsitzung und seine Familie dargestellt, wobei der Professor am Polytechnikum Joseph Ferenczy das Leben und Wirken des einstigen Ministers schilderte.

Ein Mitglied der älteren Schauspielergarde, Georg Nemethy, der mehrere Jahre hindurch dem Nationaltheater angehörte, ist gestern im 75. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene machte den Freizeitspaziergang General Vorn's mit; später wurde er in der Provinz Theaterdirektor, bis er 1854 ans Nationaltheater engagiert wurde. Vor zehn Jahren trat er in den Ruhestand.

Im „Cas“-Klub fand gestern vor dichtbesetzter Saale ein Jüther-Konzert statt, welches als äußerst gelungen bezeichnet werden kann. Die Mitwirkenden, Schülerin und Schüler der Konzert-Organistin Frau Jeanette Goldinger-Ghall, ferner ein zweifaches Männer-Gesangsquartett fielen durch kräftigen Vortrag angenehm auf. Besonders Lob verdienen Frau Goldinger und Frau Klara Ghall. Dem Konzert folgte eine animierte Tanzunterhaltung.

Das fünfte philharmonische Konzert findet Mittwoch, den 18. d., Abends halb 8 Uhr im großen Redoutensale unter Leitung des Kapellmeisters Stephan Kerner statt. Das ursprüngliche Programm des Abends hat eine gründliche Veränderung erfahren. So entfällt die Mitwirkung des berühmten Violoncellisten H. J. J. an dessen Stelle der hervorragende Berliner Geiger Prof. S. A. L. Beethoven's Violinkonzert zum Vortrag bringen wird. Die übrigen Programmnummern sind: Symphonie im ungarischen Stil (Novität) von Peter König, „Impressions d'Italie“ von G. Harpentier und Wagner's „Kaisermarsch“. Karten für das Konzert sind in der Musikalienhandlung Bela Wery (Andrássystraße Nr. 12) erhältlich.

Die zweite Klasse der ungar. Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Julius Bauer's eine Sitzung, in welcher das korrespondierende Mitglied Eugen Balogh seinen Eintrittsvortrag hielt. Den Gegenstand seines Vortrags bildete der Einfluß Graf Stephan Széchenyi's auf die Umgestaltung des ungarischen Strafrechts. Er wies nach, daß am Ende des XVIII. Jahrhunderts die Justizorganisation und die Strafrechtspflege in Westeuropa große Umgestaltungen durchgemacht hatten, während in Ungarn die richterliche Organisation und die Justiz zur selben Zeit noch den Charakter der ständischen Verfassung an sich trugen und die Bedingungen der richtigen Rechtspflege entbehrten. Die Literatur und der Reichstag übten keinen Einfluß auf das Prozedere, und erst Graf Széchenyi war Bahnbrecher auf dem Gebiete der Justizreform, als er mit seinem „Stadium“ vor der Öffentlichkeit erschien. Balogh befaßte sich sodann mit dem ins Gebiet des Strafrechts fallenden Fragen, die von Graf Széchenyi in beiden Häusern des Reichstages und der Kongregation des Pester Komitats entwickelt und behandelt wurden. Der Vortrag fand großen Beifall. Sodann folgte das korrespondierende Mitglied Eugen Galambos die Infrage der Aufhebung der volkswirtschaftlichen Kommission der Akademie geschriebenen Wertes über das Leben und die Werke des alten ungarischen volkswirtschaftlichen Schriftstellers Gregor v. Derzovics.

Die Jury der Gesellschaft für bildende Künste hat — wie wir zum Teil schon berichtet — den Arnold Polygi-Preis dem Maler Karl Ferenczy für dessen Werk „Abraham's Opfer“, den Preis des Leopoldstädter Kajinos dem Maler Adolf Kényes für dessen Bild „Oreg ember“, endlich den Reichlichen Preis dem Bildhauer Eduard Telcs für dessen Statue „Häsziser“ zuerkannt.

Die Leitung des Nationalkonservatoriums beabsichtigt mit dem Beginn des nächsten Semesters drei neue Lehrurse einzuführen, und zwar für weiblichen Chorgesang, Tarogata und Englisch Horn. Die Leitung der betreffenden Klassen soll hervorragenden Fachkräften anvertraut werden. Die Einschreibungen für die genannten Kurse beginnen mit dem neuen Jahr.

Eltern, die ihre Söhne der militärischen Laufbahn widmen, bietet die kurzgefaßte Organisation sämtlicher Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten (einschließlich der der beiden Landwehren und der Marine) in ungarischer Sprache einen willkommenen Rathgeber. Das Werk enthält ausführliche Angaben über die Aufnahme (belegt mit Gesuchformularen etc.), ferner die Bedingungen zur Erreichung des Einjährig-Freiwilligenrechtes. Das Werkchen ist beim Verleger Hauptmann i. d. R. E. Fisinger (Budapest, V., Große Kronengasse 13) um den Preis von 1 K. erhältlich.

Aus dem Vereinsleben.

Der Budapest Verein für Volksziehung hielt gestern unter dem Vorsitz Alexander Vere's seine ordentliche Jahresversammlung, in welcher der Präsident und Stephan Krafnay pädagogische Fachvorträge hielten. Sodann erstattete Sekretär Alexius Csáky den Jahresbericht, in welchem auch die Nothwendigkeit einer Fusion des Vereins mit dem Lehrerkasino betont wird. Demgegenüber beantragte der Hilfs-Schulinspektor Johann Embler die Auflösung beider Vereine und die Gründung einer neuen Vereinigung, die den Titel „Tanító-közösség“ (Lehrerheim) führen und die Statuten des Lehrerkasinos sich zu eigen machen sollte. Dieser Antrag wurde im Prinzip angenommen.

Aus Großwardein wird berichtet: Der Wohlthätige Frauenverein des Vihar-Komitats weihte gestern seine Fahne. Die Fahnenmutter Erzherzogin Marie Valerie hatte mit ihrer Vertretung die Baronin Gerliczy betraut und für die Fahne eine kostbare Schleife gesandt. Die Feier begann in der römisch-katholischen Kirche, wo Großprobst Joseph Vinler die Messe celebrierte. Nach der Einsegnung der Fahne schlugen Baronin Gerliczy im Namen der Erzherzogin und Donnherr Keller im Namen des Kardinals Schlauch die Nägel ein. Im Waisenhanse des Vereins wurde dann die Ceremonie des Nägeleinschlagens fortgesetzt. Die Minister Wlassick, Baron Fejervary und Gerwin Gsch, ferner Graf Albert Apponyi, die Grafen Ferdinand und Geza Zichy u. A. hatten sich vertreten lassen.

Der ungarische Juristenverein hielt unter dem Vorsitz des Kriminalrichters Dr. Hugo Bed Sanftag eine Plenaritzung, in welcher Advokat Dr. Julius Zachar eine kritische Studie über den Besitz im ungarischen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuchsentwurfe vorlegte.

Telegramme.

Eine Drohung Körber's.

— Sitzung der Verfassung? —

Wien, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Körber hielt heute im Abgeordnetenhanse eine Rede, in welcher er nicht nur die Auflösung des Hauses, sondern auch den Staatsstreich androhte. Diese Rede hat auch außerhalb des Hauses das größte Aufsehen und tiefgehende Erregung hervorgerufen. Die folgenden Redner konnten sich nicht mehr die Aufmerksamkeit des Hauses eringen und die Berathung wurde sehr bald abgebrochen, weil die Parteien das Bedürfnis hatten, zusammenzutreten, um über ihre Stellungnahme zu dieser wichtigen Erklärung zu berathen. Morgen werden die einzelnen Parteien Erklärungen abgeben lassen, und die Rednerliste wird dadurch eine wesentliche Minderung erfahren. Heute Abends konferirte der Ministerpräsident mit den Obmännern der deutschen Parteien, welchen er vertrauliche Mittheilungen über die Beweggründe seiner Rede gemacht haben soll.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Sitzung des Abgeordnetenhanse.

Interpellationen.

Wien, 9. Dezember. Unter den Interpellationen befindet sich eine Interpellation der Abgeordneten Javorzki und Genossen, worin die Regierung gefragt wird, ob sie geneigt sei, die geeigneten Schritte mit allem Nachdruck vorzunehmen, damit durch ein baldiges Schiedsgericht in der Meer-Augenfrage dieser bedauerlichen Streit geschlichtet werde; ob sie ferner den kaum glaubhaften Gerüchten entgegenzutreten wolle, als ob sie für die Dauer des Provisoriums, sei es aktiv oder passiv, den sowohl rechtlich wie faktisch unbegründeten ungarischen provisorischen Besitzstand des sibirischen Territoriums anerkannt hätte; ob sie sich für die Berufung eines Vertreters des Landes ausschüßes zu den schiedsgerichtlichen Verhandlungen einsetzen werde; warum sich der Gendarmenposten beim Meerauge im Sommer dieses Jahres von der Beaufsichtigung des sibirischen Territoriums in Ausübung seines Dienstes zurückgezogen habe; durch welche Mittel die Regierung die Neutralität des Territoriums vor-

Willkürkräften der ungarischen Gendarmen und Grenzbesitzer zu schützen gedente; ob die Regierung dem Hause mittheilen wolle, in welcher Weise die ungarische Regierung die von ungarischen Gendarmen und Grenzbesitzern verübten Willkürakte zu rechtfertigen vermöchte, und ob endlich die Regierung geneigt sei, die die ganze Angelegenheit betreffende Korrespondenz mit der ungarischen Regierung dem Abgeordnetenhanse vorzulegen;

ferner eine Interpellation der Abgeordneten Sigmond, Funke und Genossen betreffend die Bezeugung der deutschen Gerichte in Böhmen mit czechischen Richtern; ferner eine Interpellation des Abgeordneten Beurle, worin die Regierung gefragt wird, welche Maßnahmen sie getroffen habe, um angesichts des Ablaufens des Subventionsvertrages mit der Dana-Dampfschiff-fahrtsgesellschaft jeder Unterbrechung des Dampferverkehrs auf der oberen Donau vorzubeugen, und ob die Regierung geneigt sei, erforderlichenfalls die Einführung einer staatlichen Personen- und Frachtschiff-fahrt auf der oberen Donau in Erwägung zu ziehen und rashestens zu verwirklichen; endlich eine Interpellation des Abgeordneten Schumeyer und Genossen betreffend die angebliche Einstellung des Verfahrens ohne Hauptverhandlung der seitens der Anna-Lajer aus Klidsje gegen den gemeinsamen Finanzminister eingebrachten Ehrenbeleidigungsklage.

Ministerpräsident Körber beantwortete eine Reihe von Interpellationen, darunter die der Abgeordneten Romanowicz und Breiter bezüglich des Vorgehens der Lemberger Polizei bei den jüngsten Straßen demonstrationen in Lemberg. Redner sagt, die Regierung sei weit entfernt, nationale Empfindungen unter ihre Kontrolle zu nehmen, oder selbst solche Aufwallungen zu mißdeuten. Allein, so wie sie die Pflicht hat, über die öffentliche Ruhe zu wachen, erachte sie sich auch dafür verantwortlich, daß die internationalen Beziehungen der Monarchie vor jeder Verwindung mit inneren Vorkommnissen bewahrt bleiben. Die Regierung könne die Zulässigkeit der Einmischung eines anderen Staates in unsere heimischen Angelegenheiten nicht zugeben. Sie glauben aber an patriotischen zu handeln, wenn sie die Ereignisse nicht so weit gehen läßt, daß sie als Verletzungen eines fremden Staates ausgelegt werden könnten. Ich finde dies zu sagen, erklärt der Ministerpräsident, umso notwendiger, als ich in Bezug auf die weitere Anfrage des Abgeordneten Breiter zu erwidern habe, daß der Minister des Aeußern gar keine Veranlassung zu Erklärungen hatte, wie sie dem Interpellanten vorzuzubringen scheinen, weil die Regierung pflichtgemäß ihr Vorgehen stets im vollsten Einklange mit der internationalen Politik der Monarchie gestaltet. Die Frage einer Reorganisation der Lemberger Polizei werde seitens der Regierung in Erwägung gezogen und mit thunlichster Beschleunigung ihrer Lösung angeführt werden.

Zweite Lesung des Budgetprovisoriums.

Das Haus begann sodann die zweite Lesung des Budgetprovisoriums. Berichterstatter Kahrleit leitete die Debatte ein.

Ministerpräsident Körber.

Ich ergreife das Wort nur zu einer kurzen Ausführung. Ich thue dies schon im gegenwärtigen Stadium der Berathung, weil ich das hohe Haus in volle Klarheit über manche Dinge setzen will, welche, wenn ich so sagen darf, die parlamentarische Atmosphäre erfüllen. Da ist zunächst die angebliche Drohung mit der Auflösung des hohen Hauses. Ein sehr geehrter Herr Redner hat dies in den Zeitungen gelesen, deren Mitarbeiter, wie er sagte, täglich in das Präsbureau komme, und schließt daraus, daß diese Journale officios seien und daß die Auflösungsdrohung ihnen zugeflüstert worden sei. Ich konstatire mit besonderer Genugthuung, daß, wenigstens derzeit, auch viele Mitarbeiter unzuverlässiger oppositioneller Journale im Präsbureau sich einfinden, wo ihnen auf jede gestellte Anfrage mit voller Bereitwilligkeit die gewünschte Auskunft ertheilt wird. Hätte einer dieser dieser Herren gefragt, ob etwas an dem Gerüchte von der Auflösung wahr sei, so würde man ihm im Präsbureau wahrheitsgemäß gesagt haben, daß man an dort nichts davon wisse. Spezialneigungen für besessene Blätter halten wir nicht auf dem Vager. (Geheuerkeit.) Zur Sache selbst bemerke ich, daß die Regierung keinen Augenblick die Ereignisse der letzten Jahre und die Situation des Parlaments aus dem Auge verliert. Das hohe Haus ist vor verhältnismäßig kurzer Zeit nengewählt worden, und braucht nicht an die Reminiscenzen der Vergangenheit anzuknüpfen. Aber die Wähler sind dieselben geblieben, und so mag es kommen, daß diese noch nicht alles Geschehene vergessen haben. So mancher Abgeordnete mag sich nicht gerne mit seinen Mandanten in Widerspruch setzen und folgt dem Cursus, den sie auf ihn nehmen. Da das letztere die Regel ist, so erklärt es sich auch, weshalb das neue Haus vielfach die Spuren der verflochtenen Ereignisse an sich trägt, weshalb die Parteien zuweilen zaghaft und unsicher sind, und weshalb das Mißtrauen noch immer eine so hemmende Rolle spielt. Wir meinen deshalb, mit vielen Zufällen und mit vielerlei störenden Zwischenfällen rechnen zu müssen.

Die letzte Ursache aller Kräfte ist bekanntlich der deutsch-böhmische Streit. Der verehrte Herr Abgeordnete Dr. Pacak sagte, seine Partei habe kein Vertrauen zur gegenwärtigen Regierung, weil seine Partei die Regierung für keine gerechte und objektive halte. Vertrauen kann allerdings nicht erzwingen, wohl aber muß eine erhobene Anklage erwiesen werden. Was hat die gegenwärtige Regierung gethan, daß man sie als befangen und ungerecht bezeichnen darf? Sie behaupten, wir erinnern zu wenig böhmische Beamte.

Sie hören aber fast jeden Tag von der anderen Seite, daß wir zu wenige deutsche Beamte ernennen. Sie mögen daraus ersehen, wie schwierig es ist, in dieser Frage beiden Theilen gerecht zu werden. Für uns gilt zuerst das Interesse des Dienstes, denn die Bevölkerung hat ein Recht auf eine tüchtige Verwaltung. Für diese sorgen wir. Sie sprechen auch von den Nadelstichen der Ressortminister in der Sprachenfrage. Wir haben aber wohl, glaube ich, Ihnen keinen Anlaß gegeben, uns zuzumischen, daß wir hier öffentlich verächtlich sprechen und draußen im Lande unter dem Deckmantel des Administrationsgeheimnisses feindselig gegen Sie vorgehen. Wenn auch Einzelnes geschehen ist, worüber Sie eine Beschwerde für berechtigt halten, so scheint mir doch dies zu einer förmlichen Anklage gegen die Regierung nicht auszureichen. Am allerwenigsten aber zu einer Haltung, welche die Stätte bedroht, von der allein die Lösung aller Wirren ausgehen kann. Ein Herr Redner des verehrten Český-Klub hat schon früher erklärt, seine Partei werde die Absichten der Regierung durchkreuzen, und der geehrte Herr Obmann des Klubs rief bei der ersten Sitzung des Budgetprovisoriums triumphierend aus, daß dies schon geschehen sei. Dagegen wurde von Vertretern dieser Partei im Budgetauschuss behauptet, das Kalendarium der Regierung habe durch diese selbst ohne Zuthun der Abgeordneten, welche dem geehrten Klub angehören, Schiffbruch gelitten. Nebenbei gesagt, scheint mir die Havarie nicht gar so arg.

Ich muß gegenüber manningfachen Bemerkungen feststellen, daß zwischen der Regierung und den deutschen Parteien kein anderes Verhältnis besteht, als zu den anderen großen Parteien dieses hohen Hauses. Wir sind allen Parteien, welche die Arbeiten des Parlaments fördern und erleichtern, dankbar. Wir können aber niemals unsere Unabhängigkeit aufgeben, die zugleich unsere Unbefangtheit ist, das heißt: die Regierung steht nicht unter der Botmäßigkeit irgend einer Partei, wie es hier behauptet wurde. Die Regierung ist frei, und ich glaube, sie muß zur Vollendung ihres Werkes frei bleiben. Allen Vorwürfen gegenüber erkläre ich: Wir sind nicht nur keine Feinde, keine Gegner des böhmischen Volkes, wir stehen ihm nicht gleichgültig gegenüber, wir erkennen vielmehr dessen Bedeutung vollumfänglich an. Wir meinen nur, daß Dasjenige, was geschaffen werden soll, in sich die Gewähr der Dauer zu bieten hat, daß ein Friedenspreis für beide Theile gefunden werden muß, und bei der Suche nach demselben wird auch das böhmische Volk die Regierung weder übelwollend noch lässig finden. Aus der Verwirrung, welche im Laufe der Zeit in unsere inneren Angelegenheiten gebracht wurde, ragt nur Eines als klares und unverdunkeltes Ziel hervor, das ist die Zukunft des Staates. Wir wollen dieser Zukunft dienen, wir wissen, daß Friede werden muß, wissen aber auch, daß er nicht ohne Besonnenheit und Mäßigung zu erreichen ist. Deshalb fordern wir von allen Parteien mehr als je alle Tugenden des Patriotismus.

Ich komme nun zu dem Wichtigsten, das die Bewilligung des Budgetprovisoriums oder auch des ganzen Budgets mit oder ohne Dispositionsfonds weitaus überragt. Meine Herren! Wir haben Ihnen eine ganze Reihe von Gesegenswürfen von großer Tragweite vorgelegt. Viele andere, nicht minder wichtige Vorlagen sind fertiggestellt, und im Hintergrunde stehen jene schwierigen und großen Aufgaben, denen im Interesse eines geordneten Verhältnisses zu den Ländern der königlich ungarischen Krone und unseren internationalen Handelsbeziehungen nicht mehr ausgewichen werden kann. Ich darf die Wahrheit nicht verschleiern. Das Haus folgt nur langsam, zu langsam den Bemühungen der Regierung. Wenn ich nun heute ein wenig eine wenigstens theilweise Erklärung dieser betrübenden Erscheinung versuchte, so drängt sich mir die Frage auf, was soll geschehen, wenn der Gesetzungsprozess zu lange währt? Die konstitutionelle Mechanik empfiehlt das Mittel, von dem ich zu Beginn meiner Ausführungen gesprochen habe, d. i. die Auflösung des Abgeordnetenhauses, bis eines mit einer anderen Befinnung und größerer Arbeitslust gewählt wird. Aber habe ich nicht die Pflicht, Sie auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche in unseren besonderen Zuständen liegen? Wird die Bevölkerung nicht ungeduldig werden und eine radikale Kur verlangen? Man vernimmt ja schon jetzt ziemlich viele Stimmen dieser Art, von denen die Einen sagen, es liege ihnen am Parlament nicht, weil seine Befugnisse ihnen nicht passen, während die Anderen mit feiner Wahlgrundlage nicht zufrieden sind, und die Dritten, welche hier allerdings nicht zum Worte kamen, noch eine ganz andere Melodie im Kopfe haben.

Wie nun, wenn eine Regierung, und zwar selbst die ernsteste und die gewissenhafteste, auf solche Wünsche und die Ungeduld der Bevölkerung sich berufend, im dringendsten Interesse der Staatsnothwendigkeit an die Verfassung greift, greifen muß? (Bewegung.) Diese Regierung ist für alle Zeiten entlastet, vor der Beurtheilung durch die Geschichte geschützt, ja sie kann unter Umständen mit vollem Recht als die Retterin des Staates anerkannt werden. (Zwischenrufe.) Doch wie ergeht es den Urhebern des Gewaltaktes im vernichteten Parlament? Sie mögen immerhin in den großen Wald der Dessenlichkeit rufen: daß sie es so gewollt. Aber in der geheimen Zelle ihres Gewissens wird es doch erklingen: Mea culpa, mea maxima culpa! Wir haben in diesem Reiche schon eine Verfassung zusammenstürzen gesehen. Wir sollten eine Wiederholung vermeiden. (Bewegung.) Die Regierung will Alles thun, um eine solche Katastrophe hintanzuhalten. Wir

wollen arbeiten, um den Frieden zwischen den Völkern zustande zu bringen, das geistige und materielle Wohl der Bevölkerung zu fördern, das Ansehen und die Machtstellung des Staates zu heben. Wir wollen in einer wenig erregten Zeit einer Fortbildung der Verfassung, welche ja nichts Vollkommenes sein kann, da sie ein Menschenwerk ist, auf verfassungsmäßige Weise nicht aus dem Wege gehen. Wir bitten Sie aber, den Blick auf das Alle umfassende Vaterland und die unabwiesbaren Bedürfnisse des Staates zu richten. Meine Herren! Lassen Sie das Parlament nicht schuldig werden. (Beifall und anhaltende Bewegung.)

Die Wirkung der Rede Körber's.

Wien, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die vom Ministerpräsidenten Dr. Körber heute ziemlich unverblümt angekündigte Sistierung der Verfassung hatte bei den Parteien der Linken große Verblüffung und theilweise auch Bestürzung hervorgerufen. Unter dem Eindruck der Rede wurde die Sitzung abgebrochen und die Klubobmänner der Deutschen begaben sich nach der Sitzung zum Ministerpräsidenten, um Aufklärungen über die Rede zu erhalten. Es wurde folgendes Communiqué ausgegeben: „Nachdem bei den in der Obmannerkonferenz vertretenen Parteien die Rede des Ministerpräsidenten den Eindruck hervorgerufen, als ob ein gewaltiamer Eingriff in die Verfassung beabsichtigt wäre, begaben sich die Vertreter der erwähnten Parteien zum Ministerpräsidenten. Dieselben erhielten von ihm Aufklärungen in der Richtung, daß der Eindruck, den die Parteien empfingen, ein unzutreffender war, und daß die Regierung nach wie vor, soweit es an ihr liege, Alles daran setzen wird, um die verfassungsmäßigen Zustände in Oesterreich auch fernherhin aufrecht zu erhalten.“

Wien, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Eindruck der Rede des Ministerpräsidenten Körber läßt sich in die Worte Verblüffung und Bestürzung zusammenfassen. Jetzt, da man Anzeichen dafür zu haben glaubte, daß die parlamentarische Situation eine Besserung erfahren habe, wo die Nachricht von einer Verständigungskonferenz zwischen Deutschen und Czechen bestimmte Formen annahm, kam die heutige Rede wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Vielfach ist die Ansicht verbreitet, der Ministerpräsident habe die Rede gehalten unter dem Druck der maßgebenden Faktoren des Staates und auf Andringen der ungarischen Regierung, welche die Ausgleichsverhandlungen eingeleitet wissen will.

Die Klubobmänner der Linken begaben sich nach der Rede zum Ministerpräsidenten, der ihnen erklärte, daß er vorläufig nicht an eine Aenderung der Verfassung denke, sondern daß er nur die Maßnahmen für die Zukunft angedeutet habe, welche ergriffen werden müßten, falls das Haus in seinem heutigen Zustande verbleiben würde. Die deutschen Klubobmänner schöpften aus dieser Erklärung die Beruhigung, daß für jetzt eine Verfassungsänderung nicht beabsichtigt sei.

Die Auffassung, welche die Rede des Ministerpräsidenten bei den einzelnen Parteien fand, war verschieden. Allgemein ist die Ansicht vorherrschend, daß die heutige Rede eine eindrückliche Warnung und laute Mahnung sein sollte dafür, welche Maßregeln bei weiterer Arbeitsunfähigkeit des Hauses zu erwarten wären. Aus unbedingt regierungsfreundlichen Kreisen konnte man vielfach dem Ausdruck hören, die Rede sei sehr gut, aber der für dieselbe gewählte Zeitpunkt kein glücklicher gewesen.

In den Reihen der Konservativen erklärte man die Rede mit Rücksicht auf die Arbeitsunwilligkeit des Hauses als vollkommen begründet und glaubt, daß dieselbe der Ausdruck der Ungeduld sei, welche in maßgebenden Kreisen platzgegriffen habe, sowie der Rücksicht auf Ungarn entsprungen sei, welches auf die Inangriffnahme der Ausgleichs- und Zolltarifverhandlungen zwischen den beiden Staaten der Monarchie drängt. Man glaubt auch, die Rede sollte eine entschiedene Warnung und Mahnung sein, den Ausgleich nicht durch irgendwelche Rundgebungen stören zu lassen.

In polnischen Abgeordnetekreisen ist man gleichfalls derselben Ansicht. Man erklärt, daß den Polenklub, das katholische Centrum, sowie die gemäßigten Parteien der Linken an den heutigen unheilbaren Zuständen kein Verschulden treffe, weil diese Alles thaten, um die Arbeitsfähigkeit herbeizuführen und zu erhalten.

In czechischen Abgeordnetekreisen herrscht angesichts der heutigen Rede Körber's das Gefühl der Schadenfreude. Dasselbe wird behauptet, daß man allen künftigen Ereignissen kalten Blutes

entgegensehen könne, da die Czechen kein Interesse an dem Bestande der heutigen Verfassung haben, und die Czechen hoffen, daß die Verfassungsänderung in einem für sie günstigen Sinne ausfallen könne.

Die kroatische Adressdebatte.

Agram, 9. Dezember. Die Adressdebatte im Landtag nahm folgenden Verlauf: Der Referent Dr. Tomajic führt aus: Die Adresse der Koalition will die Auflösung des Landtages verlangen. Dies ist schon darum nicht gerechtfertigt, weil uns das Fehlen des Finanzausgleichs mehr bedrückt, als Ungarn. Was die angebliche Zeugnung der politischen kroatischen Nation anbelangt, verweist Redner auf die im ungarischen Reichstage gehaltenen Aeußerungen. Er empfiehlt die Adresse des Adressauschusses zur Annahme. (Stimmlose rechts.)

Abgeordneter Dr. Derencsin motivirt die Adresse der Koalition. Der Banus Graf A. H. H. Deberny wird sofort Derencsin antworten. Er sagt u. A.: Es sei ein öffentliches Geheimniß, daß die Koalition nicht eilig ist. Dieser Programmmangel ist auch der Grund, warum das Volk der Koalitionspartei nicht folgte. Es gibt eine Opposition im Lande, aber sie hat kein Programm, keinen Führer. Wer soll ihr daher folgen? Er dankt dem Redner, daß dieser Ungarn verrieth, daß die Koalition liberal sei (Zust. a. : Ja, aber christlich-liberal) und nicht panslawisch. Vorredner glaubt, wenn man in Ungarn dies wisse, könne die kroatische Frage gelöst werden. Der Vorredner sagte, das konstitutionelle Prinzip sei bei den Wahlen unterlegen; in einem Athem aber jagte er auch, die Opposition sei gewachsen. Dieses Gefühl scheint aber die Linken nicht zu haben, denn sonst würde sie uns nicht Vorwürfe machen, sondern uns loben. Redner ist mit der Thätigkeit der Opposition sehr zufrieden, aber im Interesse des Volkes würde er doch eine andere Opposition wünschen, die der Majorität gute Rathschläge erhält. Die Nation wird sich stets eine Majorität zu schaffen wissen, aber sie wird auch eine Minorität schaffen, die mit der Majorität an dem Besten der Nation arbeiten wird. (Beifall rechts.)

Nachdem noch Dr. Frank keine Adresse motivirt hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Die polnischen Demonstrationen.

Berlin, 9. Dezember. Der Reichskanzler Graf Bülow hatte heute eine längere Besprechung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szogyeny-Marich.

Berlin, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ueber die heutige Unterredung des Reichskanzlers mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter ist bisher nur bekannt, daß sie den Polendemonstrationen gegolten habe. Man glaubt, der Reichskanzler werde morgen schon erklären können, daß diese Frage, insoweit sie in den Bereich der Einwirkung der österreichisch-ungarischen Regierung falle, befriedigend gelöst und geordnet worden sei. Mit Bezug auf den Hinweis, daß die Beilegung des Zwischenfalles ungewöhnlich lange Zeit beanspruche und daß unter Umständen ungünstige Schlüsse auf das Bundesverhältniß abgeleitet werden könnten, wird an maßgebender Stelle demgegenüber betont, daß keine Veranlassung zu solchen Kommentaren und Besorgnissen vorliege.

Berlin, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Auch die neuerlichen Demonstrationen gegen das deutsche Konsulat in Lemberg haben hier an der ruhigen Auffassung der Sachlage nichts geändert. Man steht hier auf dem Standpunkt, daß unter Bundesgenossen solche Vorgänge nicht zu tragisch genommen werden dürfen, namentlich wenn sich einer der Bundesgenossen in schwieriger Lage befindet. Man äußert sich hier anerkennend über die Haltung der österreichischen Behörden, die sich nur in der Annahme getäuscht haben, daß sich die Demonstrationen nicht wiederholen werden, die aber auch gestern wieder nach Kräften um die Aufrechterhaltung der Ordnung bemüht waren. Vor dem deutschen Konsulat waren vierzig Polizisten aufgestellt, und als diese nicht genügten, wurde Militär requirirt.

Berlin, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ueber zweitausend hier lebende Polen waren gestern zu einer Protestkundgebung gegen die Regierung versammelt. Der Referent griff den Polenklub des deutschen Reichstags an. Der Referent betonte, daß mit panslawistischem und russischem Gelde bezahlte Mißfäre die Erregung des polnischen Volkes benützen, um für Rußland Stimmung zu machen. Die russophile Propaganda wird planmäßig von Petersburg aus betrieben. Die polnischen Reichstagsabgeordneten wurden u. A. als feile Streber, Leijetretter u. s. w. bezeichnet.

Lemberg, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Unter Androhung von Disziplinarstrafen wurde den Gerichtsbeamten jede Theilnahme an politischen Demonstrationen untersagt.

Der Anlaß der Demonstrationen.

Berlin, 9. Dezember. Gegenüber den entstellten und falschen Angaben ausländischer, namentlich aaltischer Blätter über die Vorgänge in

hen kein Interesse
Verfassung haben,
Verfassungsänderung
Sinne ausfallen

Debatte.

Dreifache Debatte
Verlauf:
führt aus: Die
Lösung des Landtags
nicht gerechtfertigt, weil
etwas mehr bedrückt,
Annung der politischen
weist Redner auf die
Neuerungen.
Anschlusses zur Un-
sein motiviert die

Söderbärds will
A. U.: Es sei er
aktion nicht einig ist
der Grund, warum
folgte. Es gibt eine
ein Programm, keinen
Se dankt dem Ver
die Koalition liberal
liberal) und nicht
in man in Ungarn
frage gelöst werden
onelle Prinzip sei bei
Athem aber jagte er
Dieses Gefühl scheint
sonst würde sie uns
ns loben. Redner ist
tion sehr zufrieden,
würde er doch eine
der Majorität gute
wird sich stets eine
sie wird auch eine
Majorität an dem
Beifall rechts.)
seine Adresse motiviert

Demonstrationen.

Der Reichskanzler
eine längere Be-
ungarischen Bot-
rich.
(Privat-Tele-
Unterredung
dem österr
schafter ist bis-
Polendemon-
Man glaubt, der
egen schon erklären
weit sie in den
österreichisch-ungari-
digend gelöst
Bezug auf den
des Zwischenfalles
ansprüche und daß
Schlüsse auf das
den könnten, wird
gegenüber betont,
chen Kommentaren

Privat-Tele-

Polen waren
ebung gegen
Der Referent griff
stags an. Der
istischem und russi-
Erregung des pol-
Rusland Stimmung
ganda wird plan-
den. Die polnischen
u. A. als feile
net.
Privat-Tele-
g von Diszi-
ne Gerichte
an politi-
unter sagt
rationen.
über den entstell-
ischer, namentlicher
vorgänge in

Privat-Telegramm.)

Polen waren
ebung gegen
Der Referent griff
stags an. Der
istischem und russi-
Erregung des pol-
Rusland Stimmung
ganda wird plan-
den. Die polnischen
u. A. als feile
net.
Privat-Tele-
g von Diszi-
ne Gerichte
an politi-
unter sagt
rationen.
über den entstell-
ischer, namentlicher
vorgänge in

Wreschen stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem
längeren Artikel die tatsächlichen Verhältnisse, sowie
den für ihre Beurteilung entscheidenden rechtlichen
Zustand dar.

Die Revision der Volksschulen in der Provinz Posen
im Jahre 1872 — schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ —
ergab, daß die Schulen nicht nur polnische Kinder nicht in
den Kenntnis der deutschen Sprache eingeführt, son-
dern daß die deutschen Kinder
geradezu polonisiert wurden. Der Unter-
richt in der Religion und im Kirchengesang wird
den Kindern polnischer Zunge in der Mutter-
sprache erteilt. Wenn dieselben jedoch in der Kennt-
nis der deutschen Sprache soweit vorgeschritten sind, daß
ein richtiges Verständnis auch bei in deutscher Sprache
erfolgender Unterweisung erreicht werden kann, so
ist letztere mit Genehmigung der Regierung auch in
diesen Gegenständen auf der mittleren und oberen
Stufe als Unterrichtssprache anzuwenden. Von der Ein-
führung der deutschen Sprache im Religionsunterricht
machte die Regierung von Posen und Bromberg
nur sehr vorsichtig Gebrauch und stießen damit seit 1873
unvermeidlich auf Schwierigkeiten oder Widerstand. Dies
änderte sich im Jahre 1900 bei Einverleibung der Vor-
lande Posen, in denen der Religionsunterricht nicht
deutsch war. Die polnische Nationalpartei
veranstaltete Demonstrationen, welche die
unteren Volksklassen zu dem Glauben führen sollten,
die Maßregeln der Regierung nähmen
den Kindern den katholischen Glauben.
Der deutsche Religionsunterricht begann nach den dies-
jährigen Osterferien, und aus dem Munde der Kinder
erregte sich, daß die Kinder dem Unterricht volles Ver-
ständnis entgegenbrachten. Nach vierzehn Tagen änderte
sich das Bild. Zunächst weigerten sich die Kinder, die
deutschen Religionsbücher nachhause zu nehmen, andere
weilten sie zurück. Die Kinder lehnten es ab,
im Religionsunterricht auf deutsche
Frage zu antworten oder gestellte Aufgaben
zu lösen. Der Kreisinspektor erhielt im Mai
auf eine Anfrage von der Regierung die Weisung, Kin-
der, welche ihre Aufgaben nicht machen, nachhause zu
lassen, und soweit sie Widerständigkeit zeigen, auch
körperliche Strafen anzuwenden. Als der
Kreisinspektor am 20. Mai in der Schule erschien,
sah er, daß von den in der Schule deutsch unterrichteten
Kindern 26 zurückgehalten worden waren, weil sie sich
weigerten, das vom Lehrer vorgeschriebene Wort „Maria“
nachzusprechen, und einen Satz im deutschen biblischen
Geschichtsbuch zu lesen. Der Inspektor ermahnte die Kin-
der freundlich und entließ nach einiger Zeit diejenigen,
die sich nicht besonders widerständig zeigten. Es blieben
14 Kinder zurück, die nach Maßgabe des bekundeten
Tages ganz mäßige körperliche Strafen
erhielten. Mit einem dünnen Rohrstock erhielten
drei Mädchen je vier Schläge auf
jede Hand, drei Mädchen und ein Knabe
je drei Schläge, ein Knabe und fünf
Mädchen je zwei Schläge auf das Gesäß.
In diesen Vorgang schloß sich ein
tumult, der zum Urteil des Gnesener Landgerichts
geführt hat.

Das Blatt schließt: Es liege nahe zu erörtern,
wer die moralische Verantwortung dafür trägt, daß bei
den Kindern und der Bevölkerung die Schule und die
Lehrer so maßlos verhaßt worden sind. Wenn in einem
solche für das letzte Schuljahr deutscher Religionsunter-
richt vorgeschrieben ist, so liegt darin keine Rechtferti-
gung für die tumultuarischen Ausschreitungen, wie sie in
Wreschen vorgekommen sind.

Den Anlaß zu den polnischen Demonstrationen
gab der vor der Strafkammer in Gnesen vom 17.
bis 19. November abgeführte Prozeß über die in
Wreschen vorgefallenen Demonstrationen
der Polen gegen die dortige katho-
lische Schule. Der als Zeuge im Prozesse vernom-
mene Reichstagsabgeordnete v. Glembocki berich-
tete über eine am 16. Mai d. J. in Wreschen statt-
gehabte Volksversammlung, in der die Polenpolitik der
deutschen Regierung scharf kritisiert wurde. Am 20. Mai
finden Zusammenrottungen gegen die katho-
lische Volksschule in Wreschen statt. Gegen 21 Personen
wurde die Anklage erhoben, durch Werfen mit Steinen
und Schläge mit Stöcken Gewaltthätigkeiten begangen
zu haben. Das Urteil wurde am 19. d. gesprochen.
Frau Piasiecka wurde zu dreihalb Jahren
Gefängnis, Franz Korzeniewski zu
einem Jahre Zuchthaus verurteilt. Die übrigen
Angeklagten erhielten größtenteils Gefäng-
nisstrafen von vier Wochen bis zu
zwei Jahren.

Die französischen Finanzen.

Paris, 9. Dezember. In der heutigen Kam-
mer Sitzung, welcher auf der Zuhörertribüne
auch Graf Apponyi, Präsident des ungarischen
Abgeordnetenhauses, beimohnte, stand das Budget
in Verhandlung.
Finanzminister Caillaux weist die Kritik der
Vorredner zurück und sagt, das gesammte Defizit des
Budgets pro 1901 werde gegen 150 Millionen betragen.
Wenn man jedoch die drei vorhergehenden Budgetjahre
in Rechnung zieht, so ergibt sich noch ein Ueberschuß von
60 bis 70 Millionen. Es sei daher unwichtig zu behaupten,
daß die gegenwärtige Legislative die öffentliche
Schuld vergrößert habe. Redner vergleicht das Budget
mit demjenigen anderer Länder und konstatiert, daß in
folge des südafrikanischen Krieges
eine allgemeine Krise herrscht. Indessen
sei Frankreich hiervon weniger betroffen als andere Länder.
Sein Kredit sei intakt und man werde zum ersten Male
eine al pari emittierte dreiperzentige Anleihe sehen. (Bei-
fall.) Wenn die Frage des Kultusbudgets entschieden
sein wird, werde er ein retifiziertes Budget unterbreiten,
das dem Defizit durch Ersparungen von circa 30 Mil-
lionen und durch circa 40 Millionen Schatzbonds vor-
beugen wird. (Lebhafter Beifall.) Der Minister erucht

mit Rücksicht auf seine Ermüdung um Unter-
brechung der Sitzung.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung sagt Finanz-
minister Caillaux, Jedermann erkenne an, daß man
in das Steuersystem mehr Gerechtigkeit bringen muß.
Vor Allem aber handle es sich darum, auf die Aus-
gaben das Augenmerk zu richten. (Beifall.) Die Er-
höhung der Ausgaben entspringe zwei Hauptquellen:
den Militärkrediten und den Prämien.
Was die Militärausgaben betrifft, sagt Redner, haben
wir nicht die Macht, sie zu reduzieren. Der Minister
protestiert schließlich gegen diejenigen, welche behaupten,
daß der Kredit Frankreichs erschöpft sei. (Beifall.)
Die Kammer beschließt mit 265 gegen 204 Stimmen,
die Rede des Finanzministers affirmieren zu
lassen.

Deputierter Ribot bestiegt die Tribüne. Die
äußerste Linke hindert ihn jedoch zu
sprechen und er ist gezwungen, die
Tribüne zu verlassen. Das Centrum ap-
plaudirt ihm. Nachdem wieder Ruhe eingetreten war,
ergreift Ribot das Wort und weist dem Minister vor,
die chinesischen Ausgaben nicht in das Budget auf-
genommen zu haben. Die Sitzung wird hierauf ge-
schlossen.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.

Berlin, 8. Dezember. Zu den französi-
schen Annäherungsversuchen bemerkt
die „National-Zeitung“:
„Eine aufrichtige Annäherung Frankreichs an
Deutschland kann sich nur unter dem Zeichen des
Friedens zu friedlichen Zwecken vollziehen, ein Angriffs-
bündnis der beiden Nationen gegen eine dritte ist aus-
geschlossen. Weder im französischen noch im deutschen
Interesse liegt eine Herausforderung Englands. Wenn
es gelingt, die wärmere Tonart, die während der chinesi-
schen Unruhen und der Pariser Weltausstellung in den
deutsch-französischen Beziehungen vorherrschte, dauernd
zu erhalten, würde sich allmählich jenes freundschaftliche
und gut nachbarliche Verhältnis zwischen Deutschen und
Franzosen herstellen, das auch ohne geschriebenen Vertrag
die sicherste Bürgschaft des Weltfriedens und die festeste
Grundlage fortschreitender europäischer Kulturentwicklung
allen Völkern gegenüber wäre.“

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ schreiben:
„Es ist kein Zufall, daß die beiden bedeutendsten
Staatsmänner der dritten Republik, Gambetta und
Ferry, großes Gewicht auf eine freundliche Gestaltung
des Verhältnisses zu Deutschland gelegt haben. Sie
hatten sich Beide zu der Erkenntnis durchgedrungen, daß
die Lebensinteressen des französischen Volkes diesen von
ihnen eingeschlagenen Weg mit zwingender Logik weisen.
Vielleicht gelangt die Mehrheit des französischen Volkes
allmählich zu der Einsicht, daß die leitenden Gesichtspunkte
ihrer Staatskunst für Frankreich erpresslicher gewesen
sind, als die verbotenen Revanche-Apostel wahr haben
wollen. Phantastereien von einem gegen England ge-
richteten Dreibunde zwischen Deutschland, Frankreich und
Rußland werden auch diesseits der Vogesen keinen
erwünschten Eindruck finden, hingegen sind sehr wohl Mög-
lichkeiten denkbar, bei denen ein Zusammengehen von
Fall zu Fall günstige Ergebnisse für alle Beteiligten
zur Folge haben kann. Möglichkeiten, an denen es in
der Zukunft zu wenig fehlen wird, wie es in der Ver-
gangenheit an solchen gefehlt hat.“

Der Krieg in Südafrika.

Köln, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.)
Wahrscheinlich von Krüger selbst erhält die „Rhein-
Westph. Ztg.“ die Mittheilung, daß weder von Krüger
und Leyds, noch von den in Afrika kämpfenden
Generalen oder der dortigen Regierung Friedens-
vorschläge gemacht wurden. Vorschläge wurden
wohl offiziös gemacht, seien aber nicht berück-
sichtigt worden, weil dieselben nicht die Unabhängig-
keit der Republik ausprechen. Ohne diese Vorbedingung
werden die Buren jedoch niemals Frieden schließen.

Haag, 9. Dezember. (Privat-Tele-
gramm.) Die Zustände im Konzentra-
tionslager sind fortgesetzt trostlos. Im
November betrug dort die Sterblichkeit 40 Prozent.

London, 9. Dezember. (Privat-Tele-
gramm.) Die Konzentrationslager
sollen aufgehoben und die gefangenen Buren-
familien in den pazifisirten Gebieten untergebracht
und von den Behörden versorgt werden.

London, 9. Dezember. Die „Times“ melden
aus Pretoria vom 7. d.: Das Kommando
Bootha's wurde nach Nordosten und Süden ver-
sprengt. In der letzten Zeit wurden häufig
Angriffe gegen die Eisenbahnen
verübt. Die Buren zeigen das Bestreben, nordwärts
zu ziehen, weil ihre Operationen durch die konsequente
Erweiterung des Blockhausystems beschränkt werden.
Um die Distrikte vom Feinde zu säubern, wäre es
notwendig, die Blockhäuser in einer Entfernung
von 600—700 Yards zu errichten und durch Draht-
geflechte zu verbinden. Die Buren nördlich von der
Delagoa-Linie werden von den Engländern nicht
belästigt und sind mit allen nötigen Vorräthen
versehen. De wet befehligt 1000 Mann im Süden
von Heilbronn.

Chicago, 9. Dezember. Gestern fand hier
eine Protestversammlung gegen die
englische Kriegführung in Süd-
afrika statt. Es wurde beschlossen, an den Präsi-
denten Roosevelt die Bitte zu richten, die Be-
stimmungen des Washingtoner Vertrages vom Jahre
1871 durchzuführen und die Verschiffung von Kriegs-
material nach Südafrika zu verbieten.

Berlin, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.)
Die Nachrichten über die beabsichtigten
großen Eisenbahninvestitionen
scheinen der preussischen Regierung sehr ungele-
gen gewesen zu sein. Offizielle Dementis
sollen diese Angaben schwächen, weil die Regierung
noch nicht das Geständnis machen will, daß sie die
Kanalvorlage verloren gibt und den Ersatz in den
von den Agrariern gewünschten Eisenbahnbauten sucht.

Genève, 9. Dezember. Das hiesige Zucht-
polizeigericht verurtheilte den Pariser na-
tionalistischen Stadtverordneten Barillier, der
in einer Versammlung grobe Beschimpfun-
gen gegen den Präsidenten Sou-
bet ausgesprochen hatte, zu sechs Monaten
Gefängnis.

Rom, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.)
Meldung der „Vol. Corr.“: Papst Leo XIII.
ist gegenwärtig mit der Abfassung einer Enzyklika
ausschließlich religiösen Inhalts beschäftigt,
in welcher den Katholiken die Verehrung des Sakra-
ments der Eucharistie eingeschärft werden soll. Die
Enzyklika dürfte zu Neujahr veröffentlicht werden.

Belgrad, 9. Dezember. (Privat-Tele-
gramm.) Die hiesigen Arbeiter beschlossen
gestern eine Resolution gegen die pro-
jektirte Einschränkung der Ver-
sammlungs- und Vereinsfreiheit.
Nach der Versammlung zogen 5000 Arbeiter durch
die Stadt, brachten dem oppositionellen Depu-
tirten Jifkovic's Ovationen und versuchten
Demonstrationen vor der Redaktion des
„Dnevnik“. Die Polizei zerstreute die Demonstranten.

Prag, 9. Dezember. (Privat-Tele-
gramm.) Die böhmische Unionbank
übernahm von der Pester vaterländischen Sparcasse
5 Millionen Kronen 4-prozentiger Kommunalobli-
gationen, welche im Januar zur Emission gelangen.

Berlin, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.)
An der Börse bildete die Meldung der „Köln.
Ztg.“, daß die künftigen Gerichte über eine ge-
plante Verstaatlichung des westphälischen Kohlen-
reviers unbegründet seien, eine Ueberstimmung, weil
man dieses Projekt längst als fallen gelassen wählte.
Thatsächlich haben in der Angelegenheit mit dem
Handelsminister Besprechungen stattgefunden, doch
wird der Plan der erwähnten Verstaatlichung auf-
gegeben, weil der Direktor einer ersten Bank die
Operation als undurchführbar bezeichnete.

Berlin, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.)
Die Börse war anfänglich sehr verstimmt. Die
Kurse gingen auf die Rundgebung des russischen
Finanzministers gegen den deutschen Zolltarif zurück.
Renten fest, besonders inländische Anleihen. Oester-
reichische Werthe und Banken rückgängig. Staats-
bahnen und Lombarden matt. In Montanwerthen
erfolgten bedeutende Abgaben unter gedrückten Kursen.
Schluß leicht erholt. Kassenmarkt matt. Privatdiskont
2 1/2 Prozent. („N. Fr. Fr.“)

Paris, 9. Dezember. (Privat-Tele-
gramm.) In der heutigen Börse war das In-
teresse auf Rio-Aktien konzentriert, welche auf die
Nachricht, daß der amerikanische Kupfertrust keine
Dividende zahlen kann, von 1047 auf 1018 fielen,
dann wieder auf 1045, respektive 1068 stiegen und
bei 1062 schlossen. Auf anderen Gebieten erfolgten
Realisirungen. Französische Renten verloren 17 bis
10 Centimes. Ungar. Goldrente und Türken waren
gehalten. Bankwerthe, ausgenommen Länderbank und
österreichische Bodenkreditanstalt, waren schwach.
Eisenbahnen bis 25 Francs billiger. Pariser Trak-
tionswerthe hoben sich. Schluß etwas fester. Minen-
markt schwach. („N. Fr. Fr.“)

Newyork, 9. Dezember. (Schlußkurse.)
Baumwolle: in Newyork 100 8.—, per Dezember
8.17, per März 8.19, in New-Orleans 100 7 1/2,
Petroleum: Stand. White in Newyork 7.65, Stand.
white in Philadelphia 7.60, Refined in Cases 8.75,
Credit Balances at Oil City 1.30; Schmalz:
Western Steam 10.20, Roße u. Brothers 10.40; Mais:
per Dezember 72 1/2, per März —, per Mai
72 1/2, rother Winterweizen 100 —, per
Weizen per Dezember 89 1/2, per Januar 86 1/2, per
März 89 1/2, per Mai 88 1/2; Getreidefrucht
nach Liverpool 1 1/2; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2,
per Dezember 6.50, per März 6.75; Mehl: Spring
wheat clears 3.—; Zucker 3 1/2; Zinn 28.75;
Kupfer 16.50. — Weizen sehr fest, Mais be-
hauptet.

Chicago, 9. Dezember. (Schlußkurse.)
Weizen: per Dezember 79.—, per Mai 83 1/2;
Mais per Dezember 64.75; Schmalz: per De-
zember 9.85, per Januar 9.85; Speck short clear
8.85, Pork per Dezember 15.85. — Weizen
sehr fest, Mais behauptet.

Eigentümer: Sigmund Brody.
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur
Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Petitionen.

Der heutigen Sitzung sah man mit großem Interesse entgegen, denn unter den noch nicht erledigten Petitionen befand sich auch jene der Budapester Arbeitslosen, welche der Budapest-Theresienstädter Abgeordnete Vázsonyi eingereicht hatte und heute im Hause vertreten sollte.

Zunächst gab es eine sehr lange, animierte Diskussion über ein Gesuch um Verlaubung der das dritte Jahr dienenden Soldaten für die Ernzeit, wobei von oppositioneller Seite überhaupt die Abschaffung des dritten Dienstjahres urgirt wurde.

Um die Mittagsstunde kam endlich die Petition der Budapester Arbeitslosen um schnelle Hilfe an die Reihe. Ueber Forderung Stephan Katovfky's wurde das ganze lange Gesuch verlesen, worauf Ludwig Csávolfky von der Unabhängigkeitspartei in kurzer, heftiger Rede ausführte, daß eigentlich der Mangel eines selbstständigen Zollgebiets die Hauptursache des großen Arbeitsmangels sei, weil die wichtigsten Industrieartikel, welche bei uns gefaßt, im Auslande angefertigt werden.

Nun erhob sich Wilhelm Vázsonyi zur Unterstützung des von ihm unterbreiteten Gesuchs. Er war heute nicht so aggressiv, wie in seiner Eröffnungsrede, was sichtlich einen guten Eindruck machte; auch identifizirte er sich nicht mit den extremen marxistischen Tendenzen der Petition, weil er die kollektivistische Produktionsmethode nicht für heilsam hält.

Vizepräsident Gabriel Daniel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Verhandlung der ersten Serie der Petitionen.

Referent Baron Sigmund Percnyi erstattet Bericht über die Petition des Jás-Ragnak-Solnoten Komitats betreffend die Verlaubung der Soldaten im dritten Dienstjahre für die Dauer der Ernzeitarbeiten.

Johann Molnár wünscht, daß den Soldaten im dritten Dienstjahre zum erwähnten Zwecke ein Urlaub von mindestens 55 Tagen gewährt werde.

Ladislav Dolicsányi bejwörtet die Petition und wüßt in Verbindung damit die Frage der Herabsetzung der dreijährigen Dienstzeit auf.

Franz Buzáth und Joseph Madarás sprechen sich für beide Beschlüsse aus. Ministerpräsident Széll ist dafür, daß die Petition einfach an die Minister geleitet werde.

Franz Kossuth tritt der Anschauung des Ministerpräsidenten entgegen, indem er auf die Wichtigkeit des Petitionierungsrechts hinweist.

Aljos Vechy schließt sich den Ausführungen Kossuth's an. Der Ministerpräsident hatte sich über die Petitionen bei einem früheren Anlasse in einem ganz entgegengegesetzten Sinne geäußert.

Die Debatte wird geschlossen. Ministerpräsident Széll weist nach, daß es stets nur der Ansicht Ausdruck gegeben habe, daß es Pflicht der Regierung sei, alle Petitionen gleichmäßig zu berücksichtigen.

Aljos Vechy meint, Ungarn könnte froh sein, heute dort zu stehen, wo England im XVII. Jahrhundert gestanden war, denn dann würden die Minister, die sich gegen Konstitution und Gesetz verangen haben, auf die Anklagebank gelangen und nicht zu Obersthofmeistern ernannt werden.

Das Haus nimmt hierauf den Ausschusstrag an. Folgt die Petition der Budapester Arbeiter, in welcher Hilfe gegen die Arbeitslosigkeit verlangt wird.

Referent Baron Sigmund Percnyi unterbreitet den Ausschusstrag, laut welchem die Petition im Wege des Ministerpräsidenten an die Regierung geleitet werden solle.

Stephan Katovfky bittet mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Angelegenheit, die Petition vollständig zu verlesen.

Schriftführer Valentin Jihés verliest die Petition. Ludwig Csávolfky betont, daß die Unabhängigkeitspartei all das, was die Petition enthält, schon seit 34 Jahren urgire.

Finanzminister Lukács: Das stimmt so nicht. Ludwig Csávolfky: Während im Auslande überall die Arbeiterfrage der größten Fürsorge behandelt wird, begehen die Bestrebungen der Arbeiter hierzulande polizeilicher Willkür.

Soma Vitontai findet, daß die Berichte über die Hilfsaktion der Regierung sehr dem Operndiener gleiche, der angesichts des Ertrinkenden lange Rezitative singt: „Wir retten ihn! Wir retten ihn!“

Die Arbeiterversicherung in der Schweiz, die Arbeiterhäuser in Paris, die im deutschen Reichstage zur Verhandlung gelangenden Anträge beweisen, daß die Arbeiterfrage die ganze Welt beschäftigt. Nur bei uns befindet sich diese Frage noch nicht auf der Tagesordnung.

Die Petition enthält zwei Gruppen von Beschwerden. Die eine befaßt sich mit der akuten Arbeitslosigkeit, die andere zielt auf legislative Maßnahmen zur radikalen Abhilfe. Das Haus kümmer sich leider nur um die akute Arbeitslosigkeit. Der Handelsminister glaubt, die Sache mit der Institution der Arbeitsvermittlung zu erledigen.

Er schlägt sich dem Antrage Csávolfky's an und reicht auch seinerseits einen Beschlusstrag ein, laut welchem ein einundzwanziggliedriges Komitee entsetzt werden solle, dem die Aufgabe zufallen würde, Vorschläge zur Sanirung der Arbeitslosigkeit zu erstatten.

Wilhelm Vázsonyi, der nun das Wort ergriff, motivirte als Einreicher der Petition seinen Standpunkt. Er führt die Arbeitslosigkeit auf die Ursachen zurück: die erste liegt in der europäischen Lage.

Die zweite Ursache ist eine nationale und liegt in der Zollgemeinschaft. Diese Ursache könne nur durch die Errichtung des selbstständigen Zollgebiets aus der Welt geschafft werden. Die dritte Ursache endlich ist, daß die Arbeiterangelegenheit bei uns nicht organisiert ist.

Die Städte nicht gezwungen wären, sich sozusagen mit den Fragen ihrer Existenz abzugeben, so würde das Problem der Arbeitslosigkeit nicht mit dieser Wichtigkeit auf uns lasten.

Stephan Katovfky: Sind das Hunde? Für die armen Kinder muß in erster Reihe gesorgt werden.

Wilhelm Vázsonyi: Bitte mich erst nur ausreden zu lassen und sich dann zu entrüsten. Die Versorgung des Kindes ist Sache der Wohlthätigkeit, Erwachsene zu versorgen, ist aber Sache des Staates.

Stephan Katovfky: Wir fürchten uns nicht! Wilhelm Vázsonyi: Ich aber auch nicht! Darüber können Sie beruhigt sein. (Bewegung.) Der heutige Zustand ist nicht der natürliche Zustand der Dinge.

Alexander Ernst: Ist das kein Radikalismus? Wilhelm Vázsonyi: Wenn Sie mich durchaus hören wollen, so thun Sie es nur.

Johann Czernoch führt aus, daß es der christlich-sozialen Partei in Wien gelungen sei, Betriebe in den Händen der Stadt zu vereinigen, welche Tausende von Arbeitern beschäftigten.

Victor Fischer nimmt die ungarländischen Sozialdemokraten in Schutz. Diese werden ungerichtet verdächtigt, denn bei uns gibt es keinen Kapitalismus.

Die Fabriken erhalten Subventionen, damit sie Ungarn mit österreichischen Fabrikaten überdauern können. Er erzählt die Geschichte der Lusterbestellungen für das neue Parlament.

Die Wiener Marke herunternehmen lassen und die Luster als ungarische Fabrikate der parlamentarischen Baukommission vorweisen. (Bewegung bei der Opposition.)

Kultusminister Wlassics: O ja! Victor Fischer: Beim Postparlamentpalais.

Handelsminister Segeš: Auch dort. Viktor Richter fordert die Regierung auf, in jeden Vertrag den Bank aufzunehmen, daß nur ungarische Arbeiter aufgenommen und mit ungarischem Material gearbeitet werde.

Das Kisjender Mandat.

Gegen das Abgeordnetenmandat des am 2. Oktober d. J. im Kisjender Bezirk gewählten Barons Anton Vánhidyn wurde seitens Mathias Molnár's und Genossen bei der kön. Kurie eine Petition eingereicht, in welcher die Annullierung der Wahl mit der Motivierung verlangt wird, daß im Interesse des gewählten Kandidaten Wähler mit Trank und Speise bestochen wurden.

Heute wurde die Petition vor dem ersten Wahlaufschungssekte der kön. Kurie verhandelt. Den Vorsitz führte Dr. Andor Páiz, als Referent fungierte Andreas Adám, Beisitzer waren Hugo Beck, Kamill Fittler, Emil Zachár, als Ersatzrichter Stephan Vergovics. Die Petenten vertrat der Arader Advokat Dr. Alexander Nagy, als Vertreter des Barons Anton Vánhidyn und von sieben die Wahl verteidigenden Wählern war der Budapestener Advokat Dr. Julius Darányi erschienen.

Der Vertreter der Petenten Dr. Alexander Nagy schilderte die politischen Zustände in dem Kisjender Bezirke, welcher bisher immer durch einen oppositionellen Abgeordneten vertreten war. Auch diesmal schien die Wahl Lázár's umso gewisser, da dieser Kandidat sich dort seit langer Zeit als Bezirksrichter und später als Advokat großer Beliebtheit erfreut, während Baron Vánhidyn dort ganz fremd war.

Der Vertreter der Wahl, Dr. Julius Darányi, konstatiert, daß der gegnerische Advokat selber eingestanden hat, daß die angeblichen Mißbräuche, welche in der Petition angeführt sind, ohne Wissen und Weisung des Barons Anton Vánhidyn geschehen sind.

Der Vertreter der Petenter, Dr. Nagy, repliziert, daß im vorliegenden Falle die Untersuchung angeordnet werden müsse. Er beharrt bei seinem Begehren, die Kurie möge die Untersuchung anordnen.

geordnet und mit der Durchführung derselben ein Richter der kön. Tafel in Großwarden, den der dortige Präsident zu designieren hat, betraut wurde. Die Zeugen werden, mit Ausnahme des Obergespanns, der Wahlpräsidenten und der von dem Vertreter der Petition erwähnten drei neuen Zeugen, an Ort und Stelle vernommen werden.

Offener Sprechsaal.*

Das Scavuline.

Was ist Scavuline, wird man fragen beim Lesen dieses getrennt noch unbekanntem Namens, der indessen bereits im Begriffe steht, weltberühmt zu werden.

Die wirkliche Gefahr dieser Abführmittel besteht in den Folgen, welche sie nach sich ziehen. Die direkte Wirkung wird wohl durch viele darunter erzeugt, aber wie viele Personen leiden nicht in der Folge von Abführungen an Magen- oder Darmzujüngung, sowie hartnäckiger Verstopfung.

„Ich bin sehr froh, schreibt sie, daß Scavuline angewandt zu haben, seine Wirkungen waren wunderbar. Seit langer Zeit litt ich an einer hartnäckigen Verstopfung, welche meine Gesundheit erschütterte hatte und mir allerlei Leiden verursachte.“

Posner Károly Lajos

Városi raktár: József-tér 14. és Fia

Ajánlja gazdag választékát: Szállit mindennemű izléses modern levélpapírokban, irókészletekben, töltőtollakban, francia és angol metszetekben, naptárakban és irodai cikkekben.

Zu den nahenden Feiertagen

eignen sich als vorzüglichstes Gelegenheitsgeschenk die Prima-Flaschenweine des unter Aufsicht des kgl. ungar. Ackerbauministeriums und Leitung der Landesgenossenschaft ungar. Weinproduzenten stehenden

kgl. ungar. Landes-Central-Musterkellers.

Auf dem Halse jeder Flasche ist die Schutzmarke des Musterkellers derart angebracht, dass dieselbe mit Öffnen der Flasche nothwendigerweise vernichtet werden muss

Garantie wird nur für den Inhalt jener Flaschen geleistet, die mit der unbeschädigten Schutzmarke des Musterkellers versehen sind.

Verkaufs-Hauptdepot: Budapest, V., Akadémia-utca 8 (Telephon 36-48). Budapest Filialen: IV., Egyetem-utca 3 (Telephon 712) und VI., Teréz-körút 3 (Telephon 27-06).

Von tiefstem Schmerz gebeugt, geben die Unterzeichneten Nachricht von dem sie tieferschütternden Hinscheiden ihres heiliggeliebten Gatten, resp. Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

ADOLF BRENNER,

Privatier und Hauseigentümer, welcher im 72. Lebensjahre am 9. d. nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Dienstag, am 10. d., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause (Alsó Erdősor-utca 30) nach dem neuen isr. Friedhofe geleitet und dortselbst zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, am 9. Dezember 1901. Friede seiner Asche! Witwe Katharine Brenner geb. Glücksmann, Gattin; Johanna Medina geb. Brenner, Tochter; Albert, Samuel, Moriz Brenner, Söhne; Kacsu Medina, Schwiegerjohn; Elsa Brenner geb. Kohn, Schwieger-tochter; Witwe Mag Klein, Schwägerin; Regina, Arihur, Olga, Jenő, Hugo und Valerie Medina, Enkel; sämtliche Nefen und Nichten.

Danksagung.

Außer Stande, die vielen telegraphischen und brieflichen Glückwünsche, welche an uns zum Anlasse der jubelnden Hochzeitsfeier von den verehrten Freunden und Bekannten aus Nah' und Fern einliefen, separat zu beantworten, sprechen wir auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank aus.

Budapest, den 9. Dezember 1901. Samuel Sikray und Gattin geb. Karoline Singer.

Zweite Satzpost

auf Budapest Haus wird gegen äußerst günstige Bedingungen abgetreten. Offerte unter „N. R. 48“ an die Annoncen-Expedition J. Blocher, IV., Süß-utca 6.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. Dezember. (Ein Wechselstichungsprozess.) Am 5. d. besaßte sich das Strafgericht mit dem Prozess des Budapestener Einwohners Theodor Preßburg, der beschuldigt war, ein über 1500 Gulden lautendes Accept, für welches er von dem Eskompteur Bernhard Lipscher die Valuta erhalten hatte, gefälscht zu haben.

(Veruntreuung.) Der hauptstädtische Juwelier Joseph Majthényi übergab noch im Mai dieses Jahres dem Goldarbeitergehilfen Hugo Patati Smaragde und Gold in Werthe von einigen hundert Kronen zur Verarbeitung.

Wien, 9. Dezember. (Ehrenbeleidigungsklage Dr. Ritter v. Dfenheim's gegen Vizebürgermeister Dr. Neumayer.) Beim Strafbezirksgerichte Josephstadt fand heute die Verhandlung über die vom Advokaten Dr. Adolf Ritter v. Dfenheim gegen den Vizebürgermeister Dr. Joseph Neumayer überreichte Ehrenbeleidigungsklage statt.

Der Richter verurtheilte den Angeklagten Vizebürgermeister Dr. Neumayer zu einer Geldstrafe von tausend Kronen, eventuell zehn Tagen Arrest.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. Dezember.

(Vom Geldmarkt.) Die Geschäftsstille auf dem Eskomptemarkt dauert hier noch immer an, nichtsdestoweniger hat sich ein etwas fetterer Ton wohl mit Rücksicht auf den immer näher heranrückenden Jahresabschluss eingestellt.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Seite 10

ung.

ischen und krie... Anlasse der... Freunden und... separat zu be... unferer ver... eingebrachten her... iger Erinnerung

und Gattin... e Singer.

post 18721

günstige Bedin... an die An... Süd-uteza 6.

E.

Ein Wechselst... sich das Straf... dapester Einwoh... beschuldigt war... Accept, für wel... Lippicher die... den, indem er es... der Buchdrucker... Heute wurde in... fortgesetzt. Der... die entlastend... vom Advokaten... geklagten frei

städtische Juweler... im Mai dieses... Batakis Ma... hundert Kro... es aber, die... n, sondern wer... auch die Hand... verarbeitete ihn... umung zu sechs

Abseidigungsklage... Bizebürgermeister... ichte Josephstadt... vom Advokaten... gegen den Wi... ner überreichte... statt. Gegenstand... ng des Dr. Neu... Dfenheim ist ein... e für satisf... rung, von der... esprechung seiner... der Gemeindeg... theilung machte... Neumaner in dem... vor dem Ober... tana, dem Bez... dem Bürgermeiste... r Stroba ch... r. Neumaner... galy und dem... angehenden, diese... senheim erklärte... önnen, die Klage... Angeklagte seine... egen würde. Dr... einer Arreststrafe... ter, soll er in den... ein gerechtes Ur... den Angeklagten... eumayer zu... nd Krone n... e ff.

9. Dezember. Beschäftigte auf noch immer an, das festerer Ton er näher heran Erstes Wiener Kassenaccepte ndes Portefeuille von 4/4 und 5/4 Geldmarkt zeigt Den Londoner den Bilanzmonat elen Jahren nicht her die Annahme sum Jahreschluss ten Jahre bleiben Effektenmärkte be dröze Verwendung gerechnet werden Jahresende be deren Seite sendet oße Quantitäten In London Bemühungen der ten Rate Geltung erweisen sich die nlockung französi

den Geldes, das in Paris bloß mit 2 1/2 Prozent untergebracht werden kann. Dort ist der Geldüberfluß durch Verschönerung der Anleihe und durch die Senkungen der Diskonten groß. In Berlin hält sich der Privatdiskont trotz der Zurückhaltung der Diskonten, die über den Dezember hinaus kein Geld in Diskonten anlegen wollen, auf dem niedrigen Satz von 2 1/2 Prozent, während tägliches Geld mit 2 Prozent angeboten ist. Bei diesen niedrigen Sätzen hat es nichts Befremdendes, wenn die im September vorigen Jahres nach Amerika verkauften vierprozentigen deutschen Reichsschatzscheine nach und nach dahin zurückwandern. Diese Flüssigkeit des Geldmarktes wird voraussichtlich die neue Reichsanleihe begünstigen, die im Monat Januar zu erwarten sein wird. In Paris verlief die am 30. November stattgefundene Monatsliquidation so glatt wie die früherer bei reichlichem Vorhandensein von Geld. Alle Umstände begünstigten diesen Geldüberfluß. Wegen der China-Anleihe waren überall Gelder flüssig gemacht; da diese sich aber wegen der Kammerdebatten verzögert, so suchten die Besitzer verfügbarer Kapitalien in Folge dessen vorübergehend Unterkunft in Reports.

(Ungarische Viehmarkt.) Im Monate Oktober 1. J. wurden in Ungarn 472 Landesviehmärkte (davon 64 in Kroatien-Slavonien) abgehalten. Zu diesen Märkten wurden insgesamt angetrieben 391,061 Stück Hornvieh, 135,944 Pferde, 155,663 Schafe und 111,623 Schweine. Hecron wurden verkauft 129,355 Stück Hornvieh, 25,965 Pferde, 60,973 Schafe und 45,652 Schweine.

(Weinhandel zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn.) Nach den in den letzten zehn Jahren der italienischen Regierung von ihrem ökonomischen Delegierten in Trieste, Herrn Chiaromonte, erstatteten Berichten hat sich der Verkehr folgendermaßen gestaltet: Im Jahre 1891 betrug die Einfuhr italienischer Weine nur 30,000 Hektoliter; in Folge der Weinklausel hob sich dieselbe in der Periode 1892 bis 1900 auf durchschnittlich 1,051,059 Mtr. jährlich. In der letzten Zeit ist jedoch ein Rückgang eingetreten, und zwar von 1,389,668 Mtr. im Jahre 1899 auf 1,002,416 Mtr. im Jahre 1900. Der Rückgang in der Weinkauf in Italien und Sizilien, sowie die höheren Preise, die Steigerung des Ertrages in Oesterreich-Ungarn und die Abnahme des Konsums sind die Ursachen dieser Erscheinung. Im Jahre 1901 trat im ersten Semester ein weiterer Rückgang ein, der 348,471 Mtr. beträgt, wovon 145,655 auf Ungarn und 202,816 Mtr. auf Oesterreich entfallen.

(Chinesische Anleihe in Frankreich.) Aus Paris telegraphisch: Das Amtsblatt veröffentlicht die Dekrete betreffend die Bedingungen für die chinesische Anleihe-Emission. Danach wird die Emission das Datum des 21. Dezember tragen. Der Emissionspreis beträgt 100 Francs per 3 Francs Rente. Die Zahlung geschieht in der Weise, daß bei der Subskription 15 Francs, bei der Repatriation 24 Francs, ferner am 16. Februar 1902 30 Francs und am 16. Mai 1902 31 Francs erlegt werden.

(Bulgarische Anleihe.) Aus Sophia wird der „Vol. Kor.“ gemeldet: Der am 5. d. zwischen dem Minister Karaveloff und dem Unterdirektor der Banque de Paris et des Pays Bas Herrn Edm. Moret abgeschlossene Anleihevertrag wird demnächst in der Sobranie zur Verhandlung gelangen. Aus der Anleihe werden 28,604,000 Francs nominale der sechszehnjährigen bulgarischen Anleihe vom Jahre 1892 zum Kurse von 90 Prozent, ferner 20,260,000 Francs nominale an sechszehnjährigen Schatzbons vom Jahre 1900, und zwar die im September 1901 gezogenen al pari, die anderen zum Kurse von 93 1/2 Prozent mehr der jeweiligen Zinsen rückgekauft; 7,000,000 Francs jannuit Zinsen, welche als Voranschuß des Bankengreditats vorgestreckt worden, zurückgezahlt; der bulgarischen Nationalbank den Voranschuß von 2,000,000 Francs jannuit Zinsen gestellt; 10,000,000 Francs als Schuld des Staatschatzes an die bulgarische Nationalbank und 2,000,000 Francs an die bulgarische Nationalbank zurückgezahlt. Von der Anleihe bringt die Bank ferner in Abzug 3,500,000 Francs zur Gründung eines Reservefonds als subsidiäre Garantie für den Dienst der neuen Anleihe; 9,195,795 Francs, welche auf das Konto der bulgarischen Regierung bei der Pariser Bank aufgeschrieben wurden, wovon 1,300,000 Francs für die Agrarkasse und 5,176,500 Francs an die Dette publique Ottomane für den ost-rumelischen Tribut pro 1900 und 1901 bezahlt werden. Ost der nach diesen Operationen freibleibende Rest der Gesamtanleihe von 128,000,000 Francs steht der bulgarischen Staatsverwaltung zur Verfügung.

(Landestongreß der Weinhandl.) Gestern konstituirte sich ein aus 100 Mitgliedern bestehendes Kreditkomité, welches für Ende Dezember nach Budapest einen Landestongreß der ungarischen Weinhandl. einberufen wird.

(Fischerkonvention.) Aus Sophia wird telegraphisch: Die Delegierten zum Abschluß einer Fischerkonvention haben ihre Arbeiten beendet und den Text der Konvention festgestellt, welche in den nächsten Tagen vom bulgarischen Minister des Außenwesens Danajeff und dem rumänischen Delegierten unterzeichnet werden wird.

(Ermäßigung des Preises von Eisen.) Aus Siegen wird berichtet: Wie die „Siegener Zeitung“ meldet, hat der Verein für den Verkauf von Siegerländer Eisen den Preis von Spatheisen in einem ruhigen Zustande von 210 Mark auf 160 Mark für 10,000 Kilogramm herabgesetzt.

(Anfuhren.) Der Wiener Kreditverein veröffentlicht folgende Anfuhren: B. Falkenflak in Bukarest; Basile Samu in Bukarest; Perjesonia C. Gheorgiu in Bukarest; Giovanni A. Livopoulos in Calamata; Joseph Garai, Damenmodewaarenhändler in Miskolcz; Genia Kosner, Galanteriewaarenhändlerin in Lemberg, Krakauergasse; Barnh Grünberg, Kaufmann in Kronstadt; Christian Vechtold, Kaufmann in Alt-Verbass; Alexander Vican, Handelsmann in Jassy-Neißitz.

Berlin, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 205.75, Lombarden 18.37, Franzosen 140.75, Diskonto 179.12, Handelsgef. 138.50, Deutsche 200.50, Dresdener 125.50, National 102.50, Breslauer Diskonto —, Laura 182.50, Bochumer 169.—, Dortmunder —, Gelsen 171.50, Harpener 159.97, Sibirien 162.87, Consolidation 308.50, ungarische Kronen —, Spanier 74.87, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Sura Simplan —, Kanada 111.50, Transvaal 162.87, Hamburger Paket 102.50, Norddeutscher Lloyd 106.62, Edison —, Gr. W.-Pferdeb. 189.—, North Proj. —, Chinesen 87.75, Anatolier —.

Frankfurt, 9. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.75, österr.-ungar. Staatsbahn 140.90, Südbahn 18.20, Deutsche Bank 199.90, Diskonto 178.90, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 137.90, Gelsenkirchener —, Harpener 160.—, Sibirien —, Lammhütte 182.75, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Schwächer.

Hamburg, 9. Dezember. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.25, österreichische Kreditaktien 205.65, 1860er Lose 142.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 141.—, Südbahn 18.50, Italiener 100.40, vierprozentige österreichische Goldrente 101.20, 4prozentige ungarische Goldrente 100.—, Ruhig.

Paris, 9. Dezember. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 713.—, Südbahn 102.—, vierprozentige österreichische Goldrente —, vierprozentige ungarische Goldrente 102.50, österreichische Ränderbank —, Banque de Paris 1012, dreiprozentige französische Rente 101.57, Italiener 101.05, Ottomanbank 533.—, französische amortisierbare Rente 100.12, 3 1/2prozentige französische Rente 101.57, türkische Tabakaktien 317.—, Alpine Montan —, österreichische Bodenkreditaktien 1240.—, Behauptet.

London, 9. Dezember. Englische Consols 92 1/4. Berlin, 9. Dezember. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Dezember 169.75, per Mai 171.75, Roggen per Dezember 143.75, per Mai 147.75, Hafer per Dezember —, per Mai 155.25, Mais per Dezember —, per Mai 128.—, Kübböl per Dezember 55.75, per Mai 53.75, Spiritus loco 70 Km. Konsumsteuer 32.—, Weizen fester, Roggen und Hafer besser, Mais fest, Del besser.

Wien, 9. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.40, gelber Weizen loco 17.30, Roggen loco 15.10, Hafer loco 14.—, Reps loco 25.60, Spiritus mit — Km. Konsumsteuer per Dezember —, mit — Km. Konsumsteuer per Dezember —, Mais 13.75, per 100 Kilo.

Paris, 9. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 22.45, per Januar 22.70, per vier ersten Monate 22.05, per vier Monate vom März 23.15. — Roggen per Dezember 16.—, per Januar 16.—, per vier ersten Monate 16.50, per vier Monate vom März 16.75. — Mehl per Dezember 27.85, per Januar 28.15, per vier ersten Monate 28.65, per vier Monate vom März 29.20. — Kübböl per Dezember 57.—, per Januar 57.50, per vier ersten Monate 58.—, per vier Monate vom Mai 58.50. — Spiritus per Dezember 28.25, per Januar 28.25, per vier ersten Monate 28.75, per vier Monate vom Mai 29.75. — Rohzucker 880—900 Brutto 19.—, 880—900 Brutto und darüber 19.25. — Weißer Zucker per Dezember 22 1/2, per Januar 22 1/2, per vier Monate vom März 23 1/2, per vier Monate vom Mai 24.—, Raffinade 96.— bis 96.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Kübböl träge, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Wetter: Regen.

Wien, 9. Dezember. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve notirt prompter Kontingent-Spirituss unverändert zu 85 K. 80 H. bis 36 K. 20 H.

(Wiener Fruchtbörse vom 9. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Höhere Newyorker Notierungen riefen heute eine Befestigung der Tendenz hervor, von welcher jedoch nur Weizen per Frühjahr in erwähnenswerther Weise zu profitieren vermochte, der zu 8 K. 91 H. bis 8 K. 93 H. gehandelt wurde. Mais per Mai-Juni tendierte wohl gleichfalls etwas fester, blieb aber geschäftlos und notirt 5 K. 88 H. bis 5 K. 90 H., während Roggen per Frühjahr, der gleichfalls ohne Umsatz war, unverändert 7 K. 65 H. bis 7 K. 66 H. notirt. Hafer per Frühjahr sprach sich anfangs wohl auch eine Nuance angenehmer aus, vermochte sich jedoch nicht zu behaupten, da sich bald wieder Realisationslust einstellte; er wurde zu 7 K. 86 H. bis 7 K. 85 H. abgegeben.

Steinbruch, 9. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 7. Dezember 33,763 Stück. Am 8. Dezember wurden 1144 Stück zugeführt und 1396 Stück abgeführt, demnach verbleib am 9. Dezember

ein Stand von 33,511 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 93 H. bis 94 H., mittlere von 91 H. bis 92 H., leichtere von 91 H. bis 92 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 88 H. bis 90, mittlere von 86 H. bis 88 H., leichte von 84 H. bis 86 H.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 9. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 2692 Stück ungarische, 765 Stück galizische, 150 Stück Bukowiner, 683 Stück deutsche, zusammen 4290 Stück Rinder, wovon sich 273 Stück Weib- und 886 Stück Vieh befanden. Das gegen die Vorwoche um 200 Stück regulärer Waare verminderte Angebot blieb ohne Wirkung, und der Markt bietet in der ersten Geschäftshälfte dasselbe Bild wie der vorwöchentliche. Es ist nur in Prima zu unveränderten Preisen einiges Geschäft, während in Mittel- und minderen Oefen noch kaum Nachfrage besteht. Auf dem Stiermarkt konnten im Allgemeinen die letzten Preise erzielt werden. Es notiren: Ungarische Mastochsen Prima von 70 K. bis 76 K., Sekunda von 62 K. bis 69 K., Tertia von 50 K. bis 60 K.; galizische Mastochsen Prima von 70 K. bis 74 K., ausnahmsweise von 76 K. bis 78 K., Sekunda von 64 K. bis 69 K., Tertia von 54 K. bis 62 K.; deutsche Mastochsen Prima von 78 K. bis 84 K., ausnahmsweise 85 K., Sekunda von 70 K. bis 77 K., Tertia von 58 K. bis 68 K.; mindere Mast- und Bauernochsen von 48 K. bis 58 K.; Stiere und Kühe von 40 K. bis 66 K., ausnahmsweise 68 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zundergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 19 K. 30 H., per Januar 19 K. 40 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 7 M. 17 Pf., per Januar-März 7 M. 37 Pf., per Mai 7 M. 60 Pf., per August 7 M. 85 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Géza Szilágyi in Grobwarden. Konkurskommissionär Richter Emerich Nagy, Massverwalter Dr. Mar Göring, Stellvertreter Dr. Aurel Szász. Anmeldestermin 30. Dezember, Liquidationsverhandlung 9. Januar. (Decker Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Moriz S. Weich in Balassa-Gyarmat; des Bernhard Adler in Breßburg; des Julius Spiege in Szolnok

Wiener Börse vom 9. Dezember.

Da dem Markte keine neuen Anregungen vorgelegt sind, ist die Spekulation bei Beginn der heutigen Börse zu Realisierungen geschritten, so daß die leitenden Consofenwerthe, ohne daß allerdings die günstige Grundtendenz einen nennenswerthen Abbruch erfahren hätte, die namhaften Erhöhungen des nachbörlichen Verkehrs von Samstag nicht voll aufrechterhalten konnten. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like Eisenbahnakt., ung. Goldrente, etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like 1860er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 653, ungarische Kreditaktien 666, Anglobankaktien 264.50, Bankverein 452.50, Unionbank 552, Länderbant 420, österreichisch-ungarische Staatsbahn 656.25, Lombarden 71.50, Elbthalbahn 477, Nordwestbahn 465, Rima-Münzranger 477, Tabakaktien 294, Alpine 400.50, Marrente 99.05, ungarische Kronenrente 94.95, Türkenlose 100.75, Marknoten 117.23 per Kasse, 117.27 per Ultimo, Napoleond'or 19.05.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 9. Dezember. Die heutige Börse eröffnete in ruhiger Stimmung, im weiteren Verlaufe wurde die Tendenz jedoch durch ungünstigere Berliner

Kursmeldungen schwächer, und haben die leitenden Werte die am Samstag Abend erzielte Avancen gänzlich verloren.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 669, ungarische Hypothekbankaktien zu 460.50 bis 463, ungarische Eskomptebankaktien zu 422.50 bis 422, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 481 bis 479, österreichische Kreditbankaktien zu 657.50 bis 656, Südbahn zu 73 bis 76, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 660.50 bis 658, Kommerzialbankaktien zu 2430, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 564.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbankaktien zu 2435, hauptstädtische Sparbankaktien zu 2120, ungarische Asphaltaktien zu 187 bis 185, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 569. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 668.50 bis 667, ungarische Industriebankaktien zu 63, ungarische Eskomptebankaktien zu 421.50 bis 421, österreichische Kreditaktien zu 656.75 bis 654, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 481 bis 477.50, Straßenbahnaktien zu 593 bis 592, Südbahnaktien zu 81 bis 73.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 660 bis 657.75.

Nach festem Verlaufe schloß die Nachbörse auf Berlin abgeschwächt. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 654, 652 und 653.50, ungarische Kreditbankaktien zu 666, 665 und 665.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 422, ungarische Hypothekbankaktien zu 461.50, Rima-Murányer zu 477.50, 474 und 476, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 657, 654 und 656.50. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 653.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte bei besserem Angebot und mäßiger Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Preise sind bei einem Umsatz von 20,000 Meterzentnern behauptet.

Roggen hatte nur schwachen Verkehr, Preise sind ohne Veränderung. Wir notieren 6 R. 95 H. bis 7 R. 10 H. Parität und bis 7 R. 25 H. Seit ab hier.

Zuttergerste tendiert ruhig, Preise sind unverändert. Wir notieren 5 R. 90 H. bis 6 R. 15 H. per Kasse ab hier.

Hafers begegnet nur schwachem Interesse, die Preislage blieb unverändert. Je nach Qualität ist hier 7 R. 10 H. bis 7 R. 55 H. per Kasse machbar.

Mais tendiert fest. Wir notieren per prompt alte Waare ab Budapest bis 5 R. 55 H. per Kasse. Neumais erzielt per Dezember 4 R. 80 H. bis 4 R. 85 H., per Januar bis 4 R. 95 H. Parität hier.

Es wurden verkauft: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 Kg. zu R. 8.97 1/2, 200 Mztr. 79 Kg. und 150 Mztr. 80 Kg. zu R. 8.95, 200 Mztr. 79 Kg. zu R. 8.95, 100 Mztr. 79 Kg. zu R. 8.90, 500 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 8.92 1/2, 300 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 8.88 3/4, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 8.85, 700 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 8.90, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 8.75, 100 Mztr. 78.3 Kg. zu R. 8.80, 100 Mztr. 78 Kg. und 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 8.80, 400 Mztr. 78 Kg. zu R. 8.85, 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 8.80, 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 8.65, 500 Mztr. 76.5 Kg. zu R. 8.62 1/2, 100 Mztr. 76.2 Kg. zu R. 8.45, 200 Mztr. 74.3 Kg. zu R. 8.50, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 2000 Mztr. 75.3 Kg. zu R. 8.60 (Januar-Lieferung), 1100 Mztr. 78.8 Kg. und 500 Mztr. 77.8 Kg. zu R. 8.70 (7. Dezember), Alles per drei Monate. — Scharpajer: 3230 Mztr. 78.3 Kg. zu R. 8.90 (7. Dezember), per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 80 Kg. zu R. 8.90, 150 Mztr.

78 Kg. zu R. 8.80, 500 Mztr. 77.5 Kg. zu R. 8.87 1/2, 1000 Mztr. 77 Kg. zu R. 8.70, 500 Mztr. 77 Kg. zu R. 8.70, 200 Mztr. 76 Kg. und 400 Mztr. 78 Kg. zu R. 8.70, 100 Mztr. 77.5 Kg. zu R. 8.60, 100 Mztr. 75.5 Kg. zu R. 8.50 (bejeht), 600 Mztr. 75 Kg. zu R. 7.90 (gelb), 300 Mztr. 73 Kg. und 300 Mztr. 72.2 Kg. zu R. 8.20, Alles per drei Monate. — ToInaer: 100 Mztr. 74 Kg. zu R. 8.55, per drei Monate. — Banater: 2800 Mztr. 78 Kg. zu R. 8.70, per drei Monate. — Siebenbürger: 100 Mztr. 75 Kg. zu R. 7.60 (dampf), per Kasse. — Beckereker: 1000 Mztr. 76 Kg. zu R. 7.65, per drei Monate. — Magasinwaare: 2400 Mztr. 76 Kg. zu R. 8.65, 2500 Mztr. 76.3 Kg. zu R. 8.67 1/2 (7. Dezember), Weides per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu R. 7.27 1/2, 300 Mztr. zu R. 7.27 1/2, Weides per drei Monate. Gerste: 200 Mztr. zu R. 6, per Kasse. Hafer: 100 Mztr. zu R. 7.50, 100 Mztr. zu R. 7.35, 100 Mztr. zu R. 7.27 1/2 (dampf), Alles per Kasse.

Mais (neu) 100 Mztr. zu R. 4.80 (ab Steinbruch), per Kasse, 100 Mztr. zu R. 4.80, per Kasse, Parität, 500 Mztr. zu R. 5.07 (Januar-Lieferung), per Kasse, Parität. Hirse: 100 Mztr. zu R. 4.45, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt war der Verkehr heute etwas lebhafter, was nur aus Coullissenpiel zurückzuführen ist. Zu Beginn wies der Aprilweizen, durch Deckungkäufe beeinflusst, wohl eine Steigerung von einigen Hellern auf, doch konnte der festere Ton nicht Stand halten, zumal bald Abgaben ins Uebergewicht kamen, bei welchen die exzelle Avance wieder verloren ging. In den übrigen Artikeln ist nur geringer Verkehr. Futterstoffe notiren etwas ruhiger, während Roggen ohne Interesse unverändert blieb.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 8.72, R. 8.74 und R. 8.69, Roggen per April zu R. 7.36 bis R. 7.37, Mais per Mai zu R. 5.59, R. 5.57, R. 5.59 und R. 5.58, Hafer per April zu R. 7.55, R. 7.57 und R. 7.54. — Nachmittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 8.69 Geld, R. 8.70 Waare, Roggen per April zu R. 7.35 Geld, R. 7.37 Waare, Mais per Mai zu R. 5.57 Geld, R. 5.58 Waare, Hafer per April zu R. 7.53 Geld, R. 7.54 Waare, Kohlepess per August zu R. 11.70 Geld, R. 11.80 Waare. — Abends schloßen: Intern. Weizen per April 1902 zu R. 8.70 Geld, R. 8.71 Waare, Roggen per April 1902 zu R. 7.35 Geld, R. 7.36 Waare, Mais per Mai 1902 zu R. 5.57 Geld, R. 5.58 Waare, Hafer per April 1902 zu R. 7.52 Geld, R. 7.53 Waare.

Produktengeschäft. Verkauf wurde: Schweinefett zu 53 R. 50 H., per 50 Kilogramm. — Umlich notiren: Schweinefett, Budapest-Stadtwaare R. 53.50 Geld, R. 54.— Waare. — Speck, Budapest-Stadtwaare, vierstücker R. 43.— Geld, R. 43.50 Waare, Budapest-Stadtwaare, dreistücker R. 45.50 Geld, Kronen 46.— Waare, geräucher Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflaumenu: 1901er Usance-Qualität: bosnische R. 14.— Geld, R. 14.50 Waare, 100stücker R. 15.25 Geld, R. 15.50 Waare, 85stücker R. 16.50 Geld, R. 17.— Waare, serbische 1901er Usance-Qualität R. 13.75 Geld, R. 14.— Waare, serbische, 100stücker R. 15.— Geld, R. 15.50 Waare, 85stücker R. 16.25 Geld, R. 16.50 Waare. — Pflaumenu n u s (effektive Waare): slavonisches 1901er Kronen — Geld, Kronen — Waare, serbisches 1901er Kronen 17.25 Geld, Kronen 17.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne ungarische 1901er R. 41.— Geld, R. 48.— Waare, Nothflee, kleinkörniger 1901er R. 39.— Geld, R. 43.— Waare, mittelförniger 1901er R. 45.— Geld, R. 47.— Waare, grobkörniger 1901er R. 48.— Geld, R. 52.— Waare. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Weihenburger' prices for various grain types like Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table for 'Bácskaer' prices, listing items like Roggen Ia, Roggen, Mittel, Gerste, Futter, Ia, etc.

Table for 'Termin' prices, listing items like Weizen per April, Roggen per April, Mais per Mai, Hafer per April, Kohlepess per August.

Table for 'Budapest, 9. Dezember' prices, listing items like Spiritus, Spiritus notirt, etc.

Wasserstand. 9. Dezember.

Large table showing water levels (Wasserstand) for various locations like Szigetmonostor, Zala, etc., with columns for 'Zunahme' and 'Abnahme'.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gesunken um; > gestiegen um; Co Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

VERKAUF VON: JAQUETS PALETOTS KRÄGEN MÄDCHEN-KONFEKTION ABENDMÄNTELN SCHLAFRÖCKEN BLOUSEN MUFFS und COLLIERS

WEIHNACHTS- u. NEUJAHRSS- OCCASION ZU REDUZIRTEN auf jedem Stück ersichtlichen festen Preisen.

HOLZER SIMON

Damenkonfektions - Waarenhaus

Provinzaufträge werden promptest effektiert. Budapest, Kossuth Lajos-utca 9.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Arbeiten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgeführt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Naturblumen-
geschäft, gegenüber Hotel Royal, keine Einrichtung, außer Abgab-Verhältnisse wegen um 2500 Gulden abzugeben. Elisabethring 52. 39030

Ich suche
eine passende Partie für meinen jüngsten Sohn, der im 25. Jahre steht und in meine 30jährige Nichte kommt, mit 8-10,000 Gulden Mitgift. Bedingungen sei erwünscht: ein häuslich erzogenes jüdisches Mädchen, das nicht über die 20 Jahre alt ist und ohne Makel. Antrag nur von Angehörigen erbeten. Vermittlung unbedingt ausgeschlossen. Adresse in der Exp. 2610

Klavier,
kurz, sehr gut, belichtes Nothritat, wenig benützt, billig zu verkaufen Kronprinzgasse 5, rüchwärts im Hofe, beim Gastwirth. 2617

Zalozgedulát,
sorsjegyet, ékszer legmagasabb áron értékesíthet, zongorát, szőnyeget, kerékpárt és árukat előnyösen beraktározhat 38793

Forgalmi irodában
Kemnitz-utca 7. Használt tárgyak olcsón kaphatók. 38793

Ispán!
A mezőgazdaság minden ágazatában, ugyancsak a hivatalokban tökéletesen jártas, családostól gazdatiszt, ki egy nagyobb gazdaság vezetéséhez kellő képzettséggel bír, azonnali belépésre mint ispán felvétetik. A magyar, német és tót nyelv teljes ismerete megkívánatik. Bizonyítványmásokkal — melyek vissza nem küldetnek — felszerelt saját, közleg irt ajánlatok a czipferi bérgazdasághoz, Czipfer (Pozsony megye), intézendők. 2612

Mazien-
fajmen und **Gleditschien-**
fajmen kauft in großen Posten John G. Nadler, Budapest, Vadasz-u. 34. 2611

Gut gehendes Brennholzgeschäft
ist sofort zu verkaufen, event. der Grund gegen Ablösung der Kanzlei und Wächterhaus zu übergeben. Näheres VI., Botondgasse 15, im Hofgarten. 38980

Englische Sprach-
lehrerin sucht schönes Zimmer gegen Konversation. Gefl. Adr. unter „D. S. 011“ an die Exp. 39011

Kompagnon.
Zu einem seit vielen Jahren mit bestem Erfolge arbeitenden in der Hauptstadt bestehenden Industrie-Unternehmen, welches in den letzten sechs Jahren das investierte Kapital mit 40 und 50% derzählte, wird durch den aus dem Familienvertrage zu erhaltenden Austritt des Einen der zwei Beteiligte, ein Kompagnon mit 30-40 Tausend Kronen Einlage und Mitwirkung gesucht. Gest. nichtanonyme Anträge unter Chiffre „1901 Keell“ an die Exp. erbeten. 39046

Süde Klavier
oder Pianino von Privat zu kaufen. Adressen mit Angabe des Fabrikates u. Preisjes erjude an das Parisermeriegeschäft Zsibáros-utca 2 zu jenden. 2619

Guter Champagner
Carte Blanche fl. 1.20, Monopole fl. 1.20, Sillery Grand Mousseux fl. 1.50. Bei Bestellung von 6 Flaschen aufwärts Kiste frei, in Ceder's Champagnerlager IV., Zsibáros-utca 2. sz. Etage blirt 1846. 2618

Deutsches
besseres Mädchen isr. Konfession, einfach und bescheiden, wird zu zwei Kindern gesucht. Andrássystrasse 40, 1. Stod, Th. 4. 39037

Kompagnon
mit 2000 fl. wird zu einem Holzgeschäft gesucht.

Geschäftsleiter
und Kassier wird gesucht zu einem Unternehmen mit gutem Gehalt, freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung, 1000 fl. Kautions erforderlich.

Spezereigeschäft,
scharfer Espresso, mit starkem Getränkedank, Tageslohnung 40-50 fl., mit Wohnung, billiger Zins, Waarenlager 800 fl., ist ein bloc um 600 fl. zu haben.

Greislerer
ist ein bloc um 300 fl. zu haben.

Spezerei- und
Delikatessengeschäft mit 70 bis 80 fl. Tageslohnung, ist um einen Spottpreis zu haben. Näheres durch Gold Mihalp, Geschäftskauf- und Verkaufsgentur, Börsenmarkt-gasse 22. 39044

Möbel
von Gelegenheitskäufen werden billig gegen Bar- u. Ratenzahlungen verkauft, so auch gekauft. Hunyadyplatz 3, im Hofe. 38984

Gastwirth,
preussische und Otrauer Kohlen liefern nach allen Stationen Ludwig Steiner & Co., Wien, II, Praterstrasse 8. 38991

Alkalmazás és munkanélküliek figyelmébe.
Egyik legelőkelőbb régi részvénytársaság, mely a **biztosítás**

összes ágazataival foglalkozik, újév után üzletszerzési szervezetét új alapokra kívánja fektetni és azért azok számára, kik hajlandók, maguknak biztosítások szerzésével megélhetést és pályát teremteni, több pályázatot hirdet. Szakképzettséggel nem bírók kioktatásban részesülnek. Jelentkezéskor tisztességes előélet, intelligencia és jó megjelenés kívánatik meg. Ajánlközások az eddigi foglalkozás, fizetési igények és referenciák feladása mellett, a melyekhez azonban bizonyítványok csak **másolatban** melléklendők, Budapest főposta „Fiókberlet 209. szám“ alá küldendők 39021

Für eine Wienerin
aus sehr guter isr. Familie, häuslich erzogen und gebildet, mit 10,000 Kronen Mitgift, wird hier passende Partie gesucht. Moriz Weiss, Rottenbilsberg, 12, I. 15. 39034

Két int.
kereskedősegédet keres finom isr. család havi 35 forintért teljes ellátásba az Andrássy-ut elején. Czím a kiadóban. 39023

Erettségizett
uri fia ebédért tanit elemi, polgári, reáltárgyakat, német, francziát. T. D. Rókk Szilárd-u. 20, I. 6. 39038

Praktikant.
Für meine Dampf- und Dampfmaschine in Siebenbürgen suche tüchtigen jungen Mann, mit Kenntniss der ungarisch-deutschen und möglichst der rumänischen Sprache. Offerte unter „Kontingent 042“ an die Exp. 39042

Kleidernäherin,
die auch Balltoiletten zujüchenden, mit Schülereinen arbeiten kann, Geschmact hat, wird gesucht. Sichere Stellung. Gute Bezahlung. Offerte sofort zu richten an Damejalen Frau Jorgovics, Belgrad, Serbien. 39043

Im Verzehrungs-
stenerfache gut bewanderte Person findet ab 1. Januar 1902; Anstellung. Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache unverfänglich. Auskünfte ertheilt Weissenberg Armin, IV., Menseurung 21, Budapest. 39024

! Világ-czikk! „Record.“



A gyorsfőzők királya, páratlan a maga nemében, mert teljesen veszélymentes. Felül minden eddigi gyártmányokat, az egyedüli biztos, melynél minden eddig előforduló szerencsétlenség ki van zárva, a borsesz ki nem ömölhet, mert ha feldől, önműködőleg elzáródik és azonnal elalszik. Kapható mindenhol!

Magyar fém- és fényezett lemezárugyár, Szomolnok.

Főraktár: Komáromy és Délia ezégnél, Budapest, Erzsébet-körút 30. 18262

Königlich ungarische Staatsbahnen.

186978/901. C. I. Ungarisch-bosnischer Eisenbahn-Verkehr. Ausgabe eines Anhanges. Zu dem Tarif Theil II. Heft, des ungarisch-bosnischen Eisenbahn-Verkehrs tritt mit 1. Januar 1902 ein Anhang in Kraft, durch welchen der Tarif Theil II. Heft 2 vom 1. Januar 1900 außer Kraft gesetzt wird. Der Anhang wird durch die betreffenden Verwaltungen und Stationen um 20 H. zu beziehen sein.

187541/901 C. III. (Einführung direkter Fahrarten im Verkehre mit Gravosa). Laut Verhandlung der Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen werden im Verkehre der Stationen Budapest, Eszék, Szeged und Zágráb der kgl. ung. Staatsbahnen, sowie der Station Gravosa der Bosnisch-herzegovianischen Staatsbahnen vom 1. Januar 1902 angefangen direkte Fahrarten, sowie 45 Tage gültige Rückfahrarten zu ermäßigten Fahrpreisen eingeführt.

ZAHNE
u. Gebisse echt engl. u. amerik. die besten und billigsten. OHNE ENTFERNUNG des WURZEL bekommen Sie nur bei **J. KOVÁCS** ZAHNARTZNER, EUKLEPST NAGY-ROZSUTER U. S. (Graf Radik Palais), V. u. VI. Stock, Vorm. 9-6 Uhr Nachm. Provinzier werden binnen 24 St. befriedigt.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veraltetsten Harnröhrenlässe, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Plasma oder Phosphor, Flüssigkeit bei Frauen ohne Einwirkung, Nervens- und Hirnkrankheiten, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsführung

Dr. Kajdacsy
gew. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. **Ordnations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild - Palais).** Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Befehle werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medicamente besorgt. 15881

ROBERT JEDLICZKA
Konoran (Oesterr.-Schlesien), empfiehlt seine beliebten **KARLSBADER** Bäckereien für Weihnachten. Eine frankirte Postkarte kostet 9 Kronen Nachnahme u. enthält: 50 große, 50 kleine Karlsbader; 50 Bannuile, 50 Hafelschiff, 50 Delizien, 50 Mignonwaffel u. 90 St. feinsten Theebäckerei.

MÖBEL
sind billig erhältlich, auch gegen **RATENZAHLUNG** bei 18084 **Pollák N. Ignác** Budapest, Teréz-körút 23. Illust. Preiscurant 40 H.

Bösendorfer-
Klavier, nur in sehr gutem Zustande, unter der Hand zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter „Bösendorfer 68“ an die Exp. 38785

Verpfändete LOSE
werden ausgelöst, der Mehrbetrag auf den vollen Tageskurs ausbezahlt, sowie dieselben Lose gegen kleine Monatsraten konstant mit fortwährendem Spielrecht zurückverkauft. Postaufträge sorgfältig. **Wechselstube FLEISSIG SÁNDOR BUDAPEST Erzsébet-körút 2.**

CEYLON- THE G. A. MARINITSCH COLOMBO (Ceylon) und **WIEN, IV., Paulanergasse 10, I. Stock.** Einziger in Oesterreich-Ungarn direkt von den Plantagen in Original-Packeten importirter Ceylon-Thee. Netto-Gewicht. Emballage nicht inbegriffen. Provinz-Versandt. — Preisliste gratis u. franko.

Diese Woche!
Französische Damentuche 120 Cm. breit, per Meter **98 kr.**
Feinstes Kostüm-Tuch per Meter **1 fl. 85 kr.**
WEINER MÁTYÁS, Damenmode-Waarenhaus, **Budapest, Andrassy-ut 3.** Komplete reichhaltige Musterkollektion gratis und franko. Sendungen über **10 fl. franko.**

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-Anstalt ist bestens zu empfehlen. **Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med.**
Dr. Garai, emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt. **Spezialarzt** für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsführung). Für gewisshafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

MELROSE 18252
beliebtes Haarverjüngungsmittel um dem ergrauten, matten Haare die ursprüngliche Elastizität, Farbe, Schönheit und Glanz wiederzugeben. Wenn die Haare ergrauen, die Farbe verlieren und ausfallen, mit einem Worte der Nahrung bedürfen, in diesem Falle ist **Melrose, das beliebte Haarverjüngungsmittel**, in jeder Beziehung zufriedenstellend. **Preis einer Flasche Kronen 5.—** Fabrik: 114 Southampton Row, London. Engros- und Detailverkauf in **BUDAPEST bei: Apoth. JOS. v. TÖRÖK, Königsgasse 12 und Andrassystrasse 26.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

(Telefon)

Keres
für Bäder geeignet in der
Nähe des Baistenwiesenschlachthauses, Külső Soroksári-ut,
wofelbst der Hauseigentümer
gegen 500 fl. Kautions
die Bäder bauen läßt, ist
zu vermieten. Näheres:
Podmaniczky-u. 81, I. 14,
beim Hauseigentümer. 38841

Bei feiner
möblirter Kaffeezimmer mit
sehr Eingang und Badbe-
nützung für 1-2 Herren so-
fort zu vergeben; eventuell
auch mit ganzer Pension.
Nadellaplatz 1, 3. Stock,
Thür 8, vis-à-vis vom Un-
garischen Theater. 39062

Ein Haus,
Länge 24 Meter, Breite 10
Meter, ein Getreide-Schiff,
aus Eisen gebaut, Tragfä-
higkeit 3175 Mt., ist zu ver-
kaufen in der Provinz. Adolf
Schleicher, Schiff-Eigentümer,
Tolna. 38990

Monatzzimmer
gesucht von stabilem Herrn,
der oft längere Zeit abwe-
send. Antikarisches Haus,
strenge Reinlichkeit, separirter
Eingang und Badezimmer ge-
sichert. Anträge unter „Mo-
natzzimmer 988“ an die Exp.
38988

Komptoirist
oder Komptoiristin mit guten
Zeugnissen für ein Engros-
Geschäft gesucht. Offerte unter
Chiffre „D. P. 019“ an die
Exp. 39019

Bücherkasten
Barock, ein Damenstreibtisch,
sehr gut erhalten, ist preis-
würdig zu verkaufen. V.
Nador-utca 17, I. St. 7.
39025

Kávémérés
igen jó helyen betétség
miatt azonnali eladó. Czim
a kiadóhivatalban. 38996

Elegante
Herrenkleider, Winterrode,
fertig oder nach Maß
gegen Theilzahlung
bei Fuchs, Jähringergasse
Nr. 30, zu haben. 38998

A Vörös Kereszt
Maláta Kávégvár Buda-
pest és minden nagyobb
vidéki város részére egy-
egy képviselőt keres, ki
fűszerkereskedőknél jól
be van vezetve. Irásbeli
ajánlatok Deutsch Zsig-
mond fia Budapesti ma-
látagyára czéghöz (V.
Füredő-u. 4) intézendők.
39013

Tüchtige Bonne
mit guten Zeugnissen zu zwei
Anaben gesucht. Theresienring
39, II., Thür 9. 39016

Französisches Fräu-
lein mit bescheidenen Anprü-
chen sucht Vormittagsbeschäf-
tigung. Anträge unter „Franz-
ösin 017“ an die Expd. 39017

Französisches Fräu-
lein mit bescheidenen Anprü-
chen sucht Vormittagsbeschäf-
tigung. Anträge unter „Franz-
ösin 017“ an die Expd. 39017

Kaffeehaus,
sehr elegant, in der Nähe
der Hauptstadt, ist aus freier
Hand mit guten Bedingun-
gen zu verkaufen. Adr. in der
Exp. Dasselbst ist ein Karan-
bol-Brett, neu, zu haben. 39015

Társ
kerestetik 400 korona be-
tétel egy helyben fennálló
jó iroda-vállalathoz. Bő-
vebbet
Eberhardt Sándornál,
Budapest, Dohány-utca
39. szám. 39014

Lokal,
für Bäder geeignet in der
Nähe des Baistenwiesenschlachthauses, Külső Soroksári-ut,
wofelbst der Hauseigentümer
gegen 500 fl. Kautions
die Bäder bauen läßt, ist
zu vermieten. Näheres:
Podmaniczky-u. 81, I. 14,
beim Hauseigentümer. 38841

Bei feiner
möblirter Kaffeezimmer mit
sehr Eingang und Badbe-
nützung für 1-2 Herren so-
fort zu vergeben; eventuell
auch mit ganzer Pension.
Nadellaplatz 1, 3. Stock,
Thür 8, vis-à-vis vom Un-
garischen Theater. 39062

Ein Haus,
Länge 24 Meter, Breite 10
Meter, ein Getreide-Schiff,
aus Eisen gebaut, Tragfä-
higkeit 3175 Mt., ist zu ver-
kaufen in der Provinz. Adolf
Schleicher, Schiff-Eigentümer,
Tolna. 38990

Monatzzimmer
gesucht von stabilem Herrn,
der oft längere Zeit abwe-
send. Antikarisches Haus,
strenge Reinlichkeit, separirter
Eingang und Badezimmer ge-
sichert. Anträge unter „Mo-
natzzimmer 988“ an die Exp.
38988

Komptoirist
oder Komptoiristin mit guten
Zeugnissen für ein Engros-
Geschäft gesucht. Offerte unter
Chiffre „D. P. 019“ an die
Exp. 39019

Bücherkasten
Barock, ein Damenstreibtisch,
sehr gut erhalten, ist preis-
würdig zu verkaufen. V.
Nador-utca 17, I. St. 7.
39025

Kávémérés
igen jó helyen betétség
miatt azonnali eladó. Czim
a kiadóhivatalban. 38996

Elegante
Herrenkleider, Winterrode,
fertig oder nach Maß
gegen Theilzahlung
bei Fuchs, Jähringergasse
Nr. 30, zu haben. 38998

A Vörös Kereszt
Maláta Kávégvár Buda-
pest és minden nagyobb
vidéki város részére egy-
egy képviselőt keres, ki
fűszerkereskedőknél jól
be van vezetve. Irásbeli
ajánlatok Deutsch Zsig-
mond fia Budapesti ma-
látagyára czéghöz (V.
Füredő-u. 4) intézendők.
39013

Tüchtige Bonne
mit guten Zeugnissen zu zwei
Anaben gesucht. Theresienring
39, II., Thür 9. 39016

**Französisches Fräu-
lein** mit bescheidenen Anprü-
chen sucht Vormittagsbeschäf-
tigung. Anträge unter „Franz-
ösin 017“ an die Expd. 39017

**Französisches Fräu-
lein** mit bescheidenen Anprü-
chen sucht Vormittagsbeschäf-
tigung. Anträge unter „Franz-
ösin 017“ an die Expd. 39017

Kaffeehaus,
sehr elegant, in der Nähe
der Hauptstadt, ist aus freier
Hand mit guten Bedingun-
gen zu verkaufen. Adr. in der
Exp. Dasselbst ist ein Karan-
bol-Brett, neu, zu haben. 39015

Társ
kerestetik 400 korona be-
tétel egy helyben fennálló
jó iroda-vállalathoz. Bő-
vebbet
Eberhardt Sándornál,
Budapest, Dohány-utca
39. szám. 39014

**Im Interesse
der Damen
Weihnachts-Occasion
im Waarenhause
für Reste**
VII., Karlsring 9, im Hofe,
Sabid-Barlóczy'schen Hause.
Auffallend billig zu haben
alle Sorten Seiden, Schaf-
woll- und Baumwollstoffe,
so auch Damast- und Leinen-
waaren. 2477

Keresztény
fiatalember, gimn. érettsé-
givel és háromévi egye-
temi tanulmányokkal állást
váltóztatni óhajt. Jelenleg
3 év óta részvénytársaság
tisztviselője. A magyar
és tót nyelvet szóban és
írásban bírja, németet
szükségképpen. Leveleket
„Szorgalmas 040“ jelige
alatt továbbít a kiadóhi-
vatal. 39040

**Rekedtség ellen
valódi Réthy-féle
pemetefü-czu-
korka, ára 60 fl-
lér, ajánlatos.** 2465

Okl. izr. tanítónőt
mint nevelőnőt keresek
egy polgárista és egy ele-
mista leánygyermekome-
hez, teljes ellátás mellett,
havi 70 korona fizetéssel,
sikerese levezgáztatáskor
külön 50 korona tisztlet-
díjjal. Magyar és német
nyelven irt pályázatok
okmánymásokkal és
areképpel Stern Lajos,
urad. bérlő czimre, Pata,
posta Szigetvár, külden-
dők. Akik a francia nyel-
vet bírják és haladóknak
alapos zongora-oktatást
adhataknak, megtehető na-
gyobb fizetéssel előnyben
részesülnek. 2613

Piano,
passendes Weihnachtsgeschenk,
ist billig zu verkaufen. V.
Krány János, 16, 3. Stock,
Th. 13. 39032

Zöld galamb.
Levelod vettem, azt irod,
végleg lemondam? bár
tudnék, mint a nóta mond-
ja. 3 napig Lugoson volt-
tam. Czimet későbbre
igérsz, rád bízom, csököl-
ölél ezerszer P. L. 39050

Uri izraelita
családnál keresek szép,
tisztá szobát 2 órai ebéd-
köszttel. Ajánlatok „D.
E. 12098“ jelige alatt,
Schwarz József hirdetés-
irodája, Marokkói-utca,
kérek. 39055

Zwei intelligente
Herren wünschen die ehrbare
Bekanntschaft junger, unab-
hängiger Damen behufs deut-
scher Konversation. Antwort
unter Chiffre „A. 100“ re-
stanto Hauptpostamt Buda-
pest, II. Bezirk. 39042

Elegáns csukott
koesi, 1 és 2 fogatra, fél-
olajtengelyvel, legjobb
karban, előkelő gyárt-
mány, minden elfogadható
árban eladó. Goldmann,
öcskavaskereskedő, Ba-
ross-utca 86. 39948

Franzia bonne,
gyönyörű kiejtéssel, azon-
nali állást keres, havi 20
irt fizetéssel. Inkább vi-
dékre. Mindenféle tanerők
elhelyezése és ajánlása,
Fekete Arnoldné intézete,
Váci-körút 16. 39053

Tüchtige Agenten,
die über 2 fl. verfügen, kön-
nen täglich 8-10 fl. verdie-
nen. Berkovics Jenő, Ki-
rály-u. 31, földsz. 18. Zu-
weitere erhalten daselbst bil-
lige Preise für Photo-Enail-
Bilder. 39061

Kaufe Verjaßscheine
Gold, Silber und Diamanten.
Große Auswahl in
Weihnachtsgeschenke.
Gegen fl. Vergütung d. Fagon
werden Gold, Silber, Uhren u.
Juwelen verkauft, Silberbe-
helfe f. Fagon 51, fr., kompl.
12er Eshervice f. Cui mit 87
St. massive Silbergegenstände
140 fl. 12 St. massive Ch-
behelde f. Cui fl. 6, massive 14
Kar. Ringe fl. 3, gold. Damen-
uhren fl. 12. David Fuchs,
Ékszerész, IV., Váci-utca
19, I. St. 5. 38688

Komptoirist,
der perfekter ung-
u. deutscher Korre-
spondent, auch Buch-
halter ist,
wird per sofort für ein Pro-
duktengeschäft aufzunehmen ge-
sucht. Offerte werden an
Adolf Ungar, Rajshan, erbeten.
2609

„Anna“.
Warte Dich Dienstag und
Mittwoch um 5 Uhr. Komme
wenn nur möglich Dienstag.
Es wartet Dich Deiner.
39000

2 Zimmer
u. Küche Möbel sammt
Wohnung
sofort zu vergeben zu
sehr billigen Preise. Nagy-
mező-utca 52, II. em. 19.
39003

Kammerdiener,
verlässlich in seinen Döltegen-
heiten,
nüchtern, verträglich,
18 Jahre
und 13 Jahre in l. fürst-
lichen Familien, als
Hausdiener
vom Stifte Klosterneuburg
12jährige Referenzen, em-
pfehlen Frau Claire de Renauld
Gellenbach, Wien, Graben 17,
derzeit im Hotel Central hier
anwesend. 2607

Verkäufer,
die über 10 K. verfügen, kön-
nen täglich 5 Kr. leicht ver-
dienen. Zu sprechen von 6-8
Uhr Abends. Dombinszky-u.
43, I. 14. 38982

Für sehr schöne
Mädchen, Wienerin, Halbwaife,
beste isr. Familie, mit 5000
Kr., gutsituirter Bewerber,
eventuell Witwer, gesucht. An-
träge unter „Perle 026“ an
die Exp. 39026

Deutsches Fräulein
mit guten Zeugnissen wird
ausgenommen zu zwei Kin-
dern. Israelitin bevorzugt.
Hajós-gasse 14, 3. Stock 5.
39060

Mohnmühle,
Turner'sche und kleine, sowie
500 Klg.-Dezimalwaage,
Müller-Kaffe, Spezerei, Geis-
lerei, Mode, Schuh-, Gut-
geschäfteeinrichtung sind bil-
lig zu verkaufen. Winter
Samuel, Jbällagasse 29.
39012

Sichere Existenz.
Dhjt, Zudekl, Geposten, vis-
à-vis einer großen Schule,
sammt Wohnung Adresse hal-
ber zu verkaufen. Felső erd-
sor 32. 38993

Inkassant
mit 1000 Kronen Kautions
sucht am hiesigen Plage
Posten. Anträge erbeten unter
„A. III“ an die Expd. 39007

Junger Praktikant
mit schöner Handschrift wird
acceptirt bei Balázs S. 63
Társá, Ferencz-körút 32.
38979

**Englische Schöpfe,
Blousen, Schlafrode,**
Matinées nach dem neuesten
Schnitt, elegant und billig
bei Kohn F. Károly, Buda-
pest, Andrassy-ut Nr. 37.
2447

Mädchen
(3Kr.), mit guten Referenzen,
die in den häuslichen und
Handarbeiten bewandert ist,
wird als Stütze zu einer
Dame gesucht. G., Notten-
biller-gasse 66, 1. 16. Von
12-1 und von 3-4 Uhr.
38992

Komptoirist,
junger Mann, möglichst Han-
delschüler, der ungarischen
und deutschen Sprache in
Wort und Schrift vollkom-
men mächtig, wird sofort mit
Anfangsgehalt von 80 Kronen
aufgenommen. Offerte mit
Angabe der Religion unter
„S. 010“ an die Exp. 39010

Spezereihändler,
der das Geschäft aufgegeben
hat und auch längere Zeit
Agent war, sucht Agenten-
Magazinier-, Inkassanten-, Ge-
schäftsführer- oder andere An-
stellung. R.R., Dohány-utca
18, ajtó 9. 39005

Ganz unjoni,
nicht aber spottbillig, können
Sie Ihren Bedarf in allen
Sorten Dessert, 1/2 Emmentaler,
Schweizer und Käse,
Käse, so auch Smelten, Schaf-
und Hauskäse bei Adolf
Engel, Rakonitz, Böhmen,
beden. Fürstlich Fürsten-
berg'scher Hauptdeponitur.
38994

Tüchtige Agenten
mit Zutritt in besseren Häu-
sen können täglich 8-10 fl.
verdienen. A. Hann, V., Li-
pót-körút 21/b, III. 17.
38978

Wer wäre geneigt
mit einer intelligenten Nord-
deutschen in den Abendstun-
den (ungarisch) zu konver-
sieren? Off. unter „Ungarisch
987“ an die Exp. 38987

Norddeutsche
m. g. Zeugnissen, im Nähen
u. Handarbeiten geübt, sucht
u. bescheidenen Ansprüchen
Engagement für ganze oder
halbe Tage. Off. unter „Nord-
deutsche 986“ an die Exp.
38986

Okl. massirozónó
nagy gyakorlatot ajánlja
magát házakhoz. Egyszeri
massirozás egy korona.
Lakik: Budapest, Uj-utca
42. szám, I. em. 16. 38985

Társnak
belépnék irodába vagy
vállalathoz délutáni közre-
működéssel 6s 1000 ko-
ronával. Ajánlatokat
„Társnak 029“ alatt a ki-
adó továbbít. 39029

Kompaon.
Suche selbständige intelligente
Dame mit 10.000 Kronen
baar zu einem eingeführten
Bauartikel. Briefe sind zu
richten an Fischer J., Lipót-
körút 23, II. 18. 39006

Gebildete junge
Deutsche sucht Stellung per
11. als Gesellschafterin, Re-
präntantin oder Erzieherin
eventuell zu mutterlosen
Kindern. Off. u. „Helene 995“
an die Exp. 38995

Eine Meister-Geige
ist um 100 Kronen zu ver-
kaufen. Zu besichtigen täglich
12-4. Váci-körút 19, I.
24. 39001

Möbel.
Teppichdivan, Tisch, Kredenz,
Schlafzimmer, Küchentröben,
auch einzeln zu verkaufen.
VI., Kis János-u. 6, 1. 9.
39063

Noch nie dagewesen!
610 Manellblousen, reizende
Dessins 65 Kr., mit Sammet
geputzt 90 Kr.; 500 Stoff-
u. Cajanblousen, alle Farben
fl. 1.50; Stoff- u. Winter-
tuchhöhe, gefüttert, reich ge-
putzt fl. 2.20;

**Barhent-Schlaf-
rode** mit Schnüren u. Ser-
pentin-Bolants gepuht fl. 3;
1000 Nieder, französischer
Schnitt, durchschnittlich 90 Kr.;
500 Paar Karlsbader Glace-
Handschuhe 60 Kr.; Zwirn-
seintuch ohne Naht 90 Kr.;
3 Stück Congress-Schürzen
mit Spitzen gepuht 75 Kr.;
eine Partie Muffe von 80 Kr.
aufwärts. Drechsler Adolf,
Csengery-utca 48, zwis-
schen Andrassy-ut und
Hunyady-tér. 2221

Platzagent,
gelernter Papierhändler, der
am Plage bei Banken, Fa-
briken und Instituten vorzüg-
lich eingeführt ist und die
Aufnahme von Druckorten,
rasfirirten Büchern u. Schreib-
requisiten versteht, wird ac-
ceptirt. Gehalt 2000-2400
Kronen. Offerte mit bishe-
riger Verwendung unter „Tüch-
tig 999“ an die Expd. 38999

Kérem
azon fehérblozozs hól-
gyet, melyet én vasárnap
este vacsorázás közben
ezen lapra figyelmeztet-
tem, hol és mikor beszél-
hetnék. „Kis szöke.“ 39004

Russische
Adressensreiber sofort ge-
sucht. Offerte mit russischer
Probefchrift und Preisangabe
unter „Gorlow 051“ an die
Exp. 39051

Suche
per 15. Dezember bei nur
feiner Familie Verpflegung.
Offerte erbeten unter „Gutes
Essen 056“ an die Exp. 39056

Jó házból
való fia tanulónak fizetés-
sel felvétetik Neumann
M. ezégnél, Muzeum-kör-
út 1. 2616

Zsalus-kocsi
1-2 fogatu, egészen új,
nagyon olcsón eladó. Ke-
repsi-ut, Debreczen szá-
loda. 39047

Ein besseres
deutsches Mädchen sucht Stelle.
Neupere Waignergasse 12, Th. 4.
39041

**Gelegenheits-
Einkauf für Weih-
nachts- u. Neujahrs-
geschenke, solideste
Bedienung in Gold,
Silber- u. Juwelen-
gegenständen**
unter Garantie bei Kohn
Ede és Tsa, Budapest,
Pfalzleislergasse, Városhá-
utca 6 (früher Grenabier-
gasse). 2615

Hofmeister,
Botschafter oder Privat-Sekre-
tär, perfekt ung., deutsch, sucht
Stelle. Adr. in der Expd. 39045

Unterricht
in der ungarischen Sprache
ertheilt dipl. Lehrerin. Briefe
unter „Geebte Sprachlehrerin
598“ an die Exp. 38598

**Vakanter Bahn-
speditursposten.**
In die am 1., 3. u. 4. dieses
unter obigem Titel ertheneene
Annonce des Herrn D.
Goldberger in Losonez hat
sich ein Druckfehler einge-
schlichen, indem das Gehalt
anstatt mit 40 Kronen ir-
thümlich mit 140 Kronen ge-
setzt wurde. 2448

Tüchtiger
Kaufmann der Mode-Manu-
facturen-Branche, der 5 Jahre
ein eigenes Geschäft hatte,
sucht Posten als Geschäfts-
oder Filiale-Leiter, Reisender
oder Kommiss, erste Kraft.
Gefäll. Anträge unter „Tüch-
tig 100“ an die Exp.
erbeten. 38739

Privatdetektiv-
Institut, das durch Jahr-
rente von mir geleitet wurde,
habe in eine Geheimagentur
umgewandelt und übernimmt
diese jedartige diskrete Ange-
legenheiten, Heberwachungen,
Ausforschung zc. zc. Geröffi.
Zrommelgasse 109. 39009

Wahfagerin,
deren Voraussetzungen pünk-
lich eintreffen, empfiehlt sich
den geehrten Herrschaften.
Josefshring 17, Halbstock 6,
von 9-6 zu sprechen. 39049

Jedem kann geholfen
sein mit dem
**Ueberschuß auf
alle Verjaßscheine,**
auch Provinz, bei Wyshogrod,
Nagyjuvaros-u. 7, II., 24.
Kaufe alte falsche
Zähne und Gebisse,
übertragene Klebungsmittel,
Uniformen u. alles Erdentliche
Karte genügt, komme gleich.
39053

Kaffeehaus,
das erste Geschäft
bereits in Budapest,
wird nur von dem
wahren Elitepubli-
kum besucht, hoch-
eleganter eingerichtet,
welches de facto
auch in diesem Jahre
einen ganz reinen
Nutzen von 16,000
Gulden aufzuweisen
im Stande ist, wird
sofort verkauft.
Näheres bei Julius Niemetz,
Geschäfts-Kauf- u. Verkaufsbu-
reau, Budapest, József-
körút 18. 39059

Billige Möbel
und Tapezierer-Einrichtungen
sind zu haben gegen Baar-
und Monatszahlung in vorzüg-
licher Qualität bei Philipp
Weinberger, VI., Große Feld-
gasse 37. 38983

Lehrling
aus anständigem Hause wird
in einem Atelier für Vergol-
der und Möbelleuer gegen
Bezahlung aufgenommen.
Schönmann, V., Széchenyi-
utca 14. 39002

Gasthaus,
Cafélocal in Budapest, Jahres-
umsatz Bier 700, Wein 400
Hecto Abreise halber billig zu
verkaufen. Zum Kaufe strebt
die Brauerei 500 fl. vor.
Kaffeehalle
in der Hauptstadt auf der
belebtesten Ringstraße, ele-
gant eingerichtet, Heirat hal-
ber um 250 fl. zu verkaufen.
Näheres ertheilt Josef Diófi,
Kauf- und Verkaufsbureau,
Budapest, Rótf Szilárdgasse
Nr. 30. 39036

Delikatessen-
Geschäft mit Getränkeaus-
schau, belebteste Gegend,
ist fränktheitshalber sofort
billig zu übernehmen. Ver-
mittler ausgeschlossen. An-
träge unter „Glück 008“ an
die Exp. 39008

Butor.
Faragott hálószoza, kre-
denez, diván, asztal olcsón
eladók. Dohány-u. 39,
földszint 3. 39022

Geld, Geld!
verjásfje auf Verjaßscheine,
kaufe auch jellec. Lovag-
utca 17, földsz. 4. 39031

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Gebrachte u. neue fester Kassen
offerirt billigt **Budapester Kassen-Fabrik's-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 38410

Czelszerü Karácsonyi
ajándék, háromféle saját termésű gyümölcsből készült gyümölcsz, ribizli, meggy és barack egy posta csomag 7 korona, birsalmasajt 8 korona. **Berndorfer Edenél, Baja.** 2598

Butor.
Beraktározott butorok, ugyszintén ebédő, háló és szalon garnitúrák, diván és ottománok, olesón adatkak el

Király-utca 11.
az udvarban, megtekinthető 9-től 12-ig és 2-6-ig.

Bücher-Kataloge!
Versende auf Verlangen gratis und franco Bücher-Kataloge: Geschenkbücher, Auswahl aus allen Wissenschaften, Romane, Zeitschriften, Musikalien, zu herabgesetzten Preisen.

Franz Wagnier, Bücher-Exportbuchhandlung, Wien, XVII., Kalvarienbergg. 30. 2427

Zalogezédulát,
főrt aranyat, ezüstöt és brillánsköveket legmagasabb árban vesz Schiller Izsó, IV., Királyi Pál-utca 12, az egyetem mellett. 2492

Rémi & Kormos,
Budapest, Régi posta-u. 10 empfehlen sich für

Häuser, Güter, Hypotheken, Geld-, Finanzierungs-, Patent-, Industri-
alien, Wald-, Montan-Verkehr u. dergl. Verbindungen. Viehjährl. Erbschaften. Prompte, sachgemäße Beilegung direkter Anträge. 2463

Barock-Möbel-
Spezialist. Selbsthergestellte Schlaf- u. Speisezimmer in jedem Style von billiger bis feinsten Ausführung, so auch Schreibische, Herrenstücken Teppichdivane, wie auch einzelne Gegenstände sind zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. **Egri Mór, Gyár-u. 19. sz.** 1752

Damen
werden aufmerksam gemacht, nur einmal probeweise das wunderwirkende echt englische Schönheitsmittel „Gurkenmilch“ zu versuchen. Sie entfernt sofort Sommerprossen, Leberflecken,

Wimmerl, Miteffer
u. verleiht dem Gesichte ein wunderbar jugendliches Aussehen. Preis 2 Kronen. Echt engl. Gurkenmilch 1 K. 3 Stück K. 2.40, Puder K. 1.20 und Kr. 2. Nur echt englisch zu haben bei Apotheker **K. Balassa,**

in Temesvár, wohin alle Bestellungen zu richten sind. In Budapest zu haben bei **Apotheker Török, Königsgasse 12 u. Andrassy-ut 26.** 2490

Faktisch praktisch.
Weihnachts-Geschenke: Herren-, Damen- und Kinderschäufel, Bureau- und Ladentafel, Kinder-Speisejessell und Jahrsjessell, Klaviersticker, echte Lederjessell, Ciojets u. dergl. Man gut und billig bei **Langer Mór, Sesselfabrik's-Niederlage, Budapest, IV., Gerlőczy-(Rostóly)-utca.** 36840

Die Influenza
macht es jeder Hausfrau zur Pflicht, ihren Diensthöfen für den Krankheitsfall gegen nur 4 Kronen jährlich — ohne jede weitere Nebengebühr — zu versichern. Ein einmaliges Krankein in einem Spitale kann 76 Kronen kosten. Für dieses Geld kann man beinahe 20 Jahre lang die Versicherung bezahlen beim

„Zion“-Vereine, VII., Elisabethring 26. Telefon: 569. 2226

Vertretungen ungarischer Produkte für Prag
und Provinz sucht ein gutsituirter, tüchtiger Kaufmann. Adresse in der Exp. 38905

Erzieherinnen,
Lehrerinnen, Erzieher, Kindergärtnerinnen, Bonnen jeder Art empfiehlt und placirt allerbestens Institut Frau Arnold Fekete, Váci-körút 16. sz. 38825

Stenographistin,
perfekt deutsch-ungarisch, flotte, selbstständige Kraft, wünscht Postenänderung. Gesl. Zuschriften unter „Remington-Post 729“ an die Exp. 38729

Für 1. Januar
wird ein tüchtiger, intelligenter, der Landessprachen kundiger

Ökonomie-Adjutant
aufgenommen. Derselbe muß vorwiegend in der Milchwirtschaft verjirt und als Milchintendanten fähig sein. Offerte nebst nicht zu revidirende Zeugnisse kopien und Gehaltsanprüchen zu richten an Ludwig Kopper, Freyburg, Donaukanal 14. 2590

Rüsse,
schöne flavonische, offerirt in 5 Kilo-Postpaket franko jeder Station für 2 Kronen, 100 Kilo ab Bahn Samac 24 Kronen per Nachnahme oder Betrag voraus, K. Pollat, Slav-Samac. 2589

Wegen Demolirung des Stöckel-Palais in der königlichen Burg
werden sämtliche, selten prachtvolle Einrichtungen, wie: **Thüren u. Fenster, Dachschiffe, Dachstühle, Dippelbäume, Stiegen-Häuser, ein Eisenkonstruktions-Glas-Dach,** 1/2 Million Mauerziegel, 2000 □ Mr. fast **neue Parquetten** billigt verkauft. Näheres l. Bez., Festung, Stöckelpalais. 2549

Möbel-Warkt!
Zu jeden annehmbaren Preise verkauft die ehedem durch lange Jahre am Rosenplatz Ecke Leopoldgasse bestandene Möbelfirma **Sárkány Ig. és Tszai** die in ihrer gegenwärtig

IV., Zöldfa-u. 10
(vis-a-vis der innerstädtischen Kaserne) befindlichen zufolge anderer Unternehmung, gänzlich aufzulösenden Möbelniederlage, die noch vorräthigen Tischler- u. Tapezierer-Möbel, komplette Wohnungseinrichtungen, ferner eine große Anzahl von einzelnen feinen u. einfachen Möbelstücken, elegante Salongarnituren, Teppich-Divane u. Ottomane auf gros und en détail. Auf diesen sich nicht alltäglich darbietenden Möbelgelegenheitskauf wollen wir das geehrte Publikum ganz besonders aufmerksam machen. 2530

Kein Haarfärbemittel.
Recept zur Selbstbereitung einer einfachen Flüssigkeit (geruchlos und unschädlich) graues Haar nur auf Kastanienbaum zu färben. Wird glänzend, seideweich, für Barthaar excellent. Gegen Einfindung 2 Kronen oder Marke sende Recept nebst Anleitung. Gabe in Paris konfultirt. Madeleine J. Pratscher, Harmineczad-utca 3. 2131

Az Országos Magyar Gyorsiró-Egyesület vezetése alatt új magyar és német, gyors- és gépirásati tanfolyam nyílik meg.
Jelentkezést korlátolt számban felvesz a **Yost irógép-részvénytársaság,** Budapest, Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 2503

Alte Herrenkleider
werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weiß, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 2471

„Mia“.
Wie leid ist mir Ihr Leid, Wie gerne brachte ich heilenden Balsam. Zart liebend.

Fiatalkörök
müszaki irodába keresték. Magyar és német szék irással. Ajánlatok „I. N. 3718“ jellege alatt

Schwarz József
hirdetési irodájába, Marokkai-utca. 39055

Bäckerei
auf dem bevölkertesten Punkte Budapests, eines der besten Geschäfte, wo allein die Störbrotte die ganzen Auslagen des Geschäftes tragen, wird dringend und preiswürdig verkauft. Dieses Geschäft kann ich Abliebigen mit reinem Gewinnen zum Ankauf anempfehlen und der es kauft, findet eine herrliche Existenz von dem Erträgnisse dieses Geschäftes. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftsbureau, Kauf- und Verkaufsbureau, József-körút 18. 39058

Braunweingeßchäft
auf dem bevölkertesten Punkte Budapests, vorzüglich gutgehendes und ertragsfähiges Geschäft, welches ich gewissenhaft Jedem zum Ankauf anempfehlen kann, vörliebige größere Familie kann von dem Erwerb dieses Geschäftes sorglos existiren, wird äußerst preiswürdig u. dringend verkauft durch Julius Niemetz, Geschäftsbureau, József-körút 18. 39057

Maradékok
és partiáruk legalkalmasabb karácsonyi és újévi ajándékoknak kaphatók. Erzsébet-tér 4, az udvarban. 38855

Strümpfe
werden billigt und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. **W-Farkas H. assz. gépharismyakötészete,** Budapest, V. ker., Lipót-körút 1a szám, 4. em., ajtó 4. (Lift.) Arbeiter werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenz genügt. 2471

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit ertheilt werden bei einer 37 Jahre praktischen Hebammen, Budapest, V. Bez., Rálmánygasse 19/a, Partier, Thür 1. 38211

Erster Budapester Tezejerkel.
(Eötvös-utca 48/I.) liefert 8-9 Liter. Zeitschriften wöchentl. im Selbstabnommen um 15 Kreuzer.

Deutsche Gruppe:
„Leipziger Illustr.“, Jugend, Land u. Meer, Gartenlaube, Flieg. Blätter, Meggendorfer, Buch für Alle, Illustr. Welt, F. alle Welt, Zur guten Stunde.“ Man verlange Prospekt. 2494

Bloufen, Schöße, Schlaftröcke,
modernst, elegant u. billig bei **Almási Zsigmond,** Andrassy-ut 19. Auswahlforderungen in die Provinz gegen Referenz, bei 20 Kr. Einkauf Rücksendung auf meine eigenen Kosten. 38657

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren
werden **spesenfrei** ausgelöst und zahlte dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigst möglichen Preisen verkauft. **Albert Ellinger, Korona-utca 3, Koronaherzog-u. sarkán.** 2491

Jövedelmező
iparvállalat, Budapesttől mástól óra, vasuti állomás mellett, kényelmes lakás és mellékkeliségekkel együtt, melyhez 4-5000 frt szükséges, kedvező fizetési feltételek mellett más vállalat miatt azonnal szabadkézből eladó esetleg bérbeadó. Czim a kiadóban. 2601

Kapital
150-200.000 fl. stehen bei nachweisbar guter Verzinsung für industrielle Unternehmen zur Verfügung. Nur ausführliche Offerten finden Berücksichtigung unter „N. R. 833“ an die Exp. 38833

Wegen schleuniger Demolirung der Häuser 1. Szentgyörgy-gasse 2, 4, 6, 8 sind billigst zu haben: Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Latten, Stufen, Ziegel, Steine, Zesen, Brennholz per Klafter. Näheres dort in der Demolirungskanzlei. 36662

Most jelent meg a Kiváló műlapok jegyzéke szines képekkel,
melyet kívánatra minden műbarátnak készséggel megküld teljesen **dijtalanul**

a **„Könyves Kálmán“ magyar kiadó társaság,** Budapest, VIII., Kerepesi-ut 17. sz. 38791

Klavier,
schwarz, ganz kurz, vorzügliches Fabrikat, fast neu, ist dringend zu verkaufen. **Lauer, Damenheide, VI., Nagymező-utca 19, III.** 2571

Gelegenheitskauf,
nur einige Tage. 30 Stück altdeutsche Sejel, 5 Stück altdeutsche Tisch, Alles Buchholz, unverwundlich, für Gastzimmer oder Jagdzimmer. Adresse: Csömörstraße 6, in der Eisenhandlung. 38887

Beste Preise für alt. Gold, Silber, Brillanten, Edelsteine, Uhren
und darauf lauteude **Verfälschung in U. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepesi-ut 6, Bazargebäude** Daselbst große Auswahl in **Weihnachts-Geschenke** zu billigen Preisen. 2524

Möbel-Occasion
für Weihnachts-Geschenke, stannend billig Schreibische, Salontische, Büchertagelren, so auch komplette Schlafzimmer von fl. 100 aufwärts. Illustrierte Preiscurante gegen Einfindung von 20 Kr. in Marken. **Bartók Farkas,** Möbel en gros und en détail, **VI., Lázár-u. 18,** hinter der Oper. 2521

10 Kr. foulard-szatén,
minden mosó szövet 15 Kr., ajourirozott czernadamaszteriték frt 3.50, atlaszocachemir-paplan frt 3.50, czernavaszonlepedők frt 1.-, 6 drb finom indiai zsebkendő frt 1.20, himzések 5, 8, 12 Kr., kötény, jupon és fehérműek, selymárúk stb. 5 frton felüli csomagok franko. Meg nem felelő árúk kieszereltetnek. **Steiner Simon, Teréz-körút 2.** 38345

Geld auf Lose und Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövály,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Massenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráy János an die Exp. 2377

Kaffeehaus-Lokal,
Geposten Doppeltrakt, 16 Fenster Gassenfront, auf sehr frequenter Hauptstraße gelegen, für ein solides, feines und tüchtiges Kaffeehaus geeignet. Hauseigentümer investirt 10-15.000 fl., auf 6-8 Jahre zu vermieten. Anträge unter „Kaffeehaus 734“ an die Exp. 38734

Frangaise instruite
désire encore quelques leçons en ville ou chez elle. Offres au bureau du Journal sous „A. B. 935.“ 38935

Schlantheit ist ewige Jugend.
Durch mein chemisch geprüftes, von ärztlichen Autoritäten als vollkommen unschädlich und in feinen Erfolgen als geradezu sensationell bezeichnetes Mittel schwindet jede noch so arge Fettleibigkeit in kurzen 6 Wochen, dafür garantiere ich. Keine Karrikaturen mehr, kein Embonpoint, keine entstehende Hüfte! Dies durch Anwendung des französischen Blutreinigungsmittels - Entfettungsmittels „Mandor“. Eine Schachtel Mandor-Pulver beträgt 2 Kronen 65 Scller. Als Gratis-Beilage ausführliche Broschüre, die durch den Arzt verordnete Diät und Rathschläge enthält. Nur erhältlich direkt per Nachnahme portofreie Sendung bei **Madame Ida Mandl, Budapest, Karlsring 2.** 38114

Nagy
oldalal teherkoesi, majdnem új, kitünő vasalásal, azonnal eladó. Megtekinthető Zoltán-utca 6. in der Eisenhandlung. 38887

Bestes Brennholz.
Eine Fuhr verkleinertes hartes Brennholz ins Haus gestellt und abgetragen ist zu haben **von 16 Gulden** aufwärts bei **Josef Bäck,** V., Kárpát-utca 19. sz. Telefon 31-35. 2498

Eine große Fuhr
4m³ sehr gutes gemästetes Brennholz, verkleinert, angeheftet fl. 16.50. **Cilcer, Brennholz-lager, Budapest, V., Visegrádi-utca 60.** 2502

Praktikant,
mit schöner Handschrift, für ein Budapester Landesprodukten-Exportgeschäft gesucht. Offerte unter „Export 938“ an die Exp. 38938

Gelegenheitskauf. Hotel,
Loko, anerkannt für Prima, billiger Zins, 32 Zimmer, Café-Restaurant, ist wegen Zurückziehung ins eigene Haus um den Preis von 20.000 fl., eventuell unter Modalitäten zu verkaufen. Nur ernstlich Reflektanten ertheilt Auskunft **S. Verzhajt,** Lovag-utca 6, ajtó 1. Von 8-9 Früh und 1-2 Nachm. 37960

Möbel,
nur gutgearbeitete, Schlafzimmer, Kreszenz, Teppichdivan, Tisch, Sessel, Schreibisch, Bücherkasten, Herrenjauteuil, Ottomane, Salongarnituren, Spiegel, wie auch einzeln, sind stannend billig zu verkaufen. Für Provinz gewissenshafte Verpadung. Nur VI., Gyár-utca 25. **Steinberger Manó,** Möbelhandwerker. 2155

Wachen Sie auf!
Fabrikengasse 2, 1. Stock, wenn Sie gute, schöne, wenig benötigte oder neue Möbel, wie auch Teppiche, Bilder, Gas- und Petroleumluster, Nähmaschinen u. dergl. kaufen wollen, nur Budapest, VI., **Fabrikengasse 2, 1.** 2614

Neueit! „Rafir-Pulver“.
Rafirmesser überflüssig!
Jeder kann durch mein vollständig gezeichnet und schmerzloses „Rafir-Pulver“ in 5 Minuten, ohne jede Vorbereitung, sich glatt rasiren, ohne Rafirmesser. Für die Gesichtshaut ganz unschädlich. Die allerneueste Handhabung. 1 Kilo 5 Kronen 50 H., 1/2 3 Kronen sammt Gebrauchsanweisung. Probe-paket 1 Krone, gegen Vor-einfindung des Betrages portofrei. Wiederverkäufen entsprechenden Rabatt. Zu haben bei **Leopold Leichter,** Kaffee, Budapest, VI., Laudon-utca Nr. 8. 39027

Kaffeehaus
am belebtesten Punkte der Hauptstadt, prima Tag- u. Nachtgeschäft, wo 100 Kr. Milch täglich nur in Kaffee verbraucht werden, ist nur kränkheitshalber sofort zu verkaufen, nöthiges Kapital fl. 2500. Zum Ankauf dieses Geschäftes streckt der Milch-Großhändler 1000 Kr. vor. Näheres bei **Fodor A., István-tér 14, feldsz. 5.** 39039

Serrenkleider
werden trotz bequemer **Ratenzahlung** aus den feinsten, garantirten echten Schafwollwaaren zu den billigsten Preisen promptest verfertigt bei **Grünberg D., Serrenkleidergeschäft, VIII., Aggteleki-utca 2/a.** 2460

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 10. Dezember 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérl. 206. szám.
A vörös talár.
 Dráma 4 felvonásban. Irta Brieux.
 Vagyóné Mihályfi
 Vagréiné Rákosi Sz.
 Bertha, a feányuk T. Vizvári
 Bunerat Gabányi
 Buneratné F. Dömjén
 La Bouzule Szacsay
 Ardeuil Náday B.
 Mouzon Gál
 A főügyész Gyenes
 Az esküdtzéki főr. Ujházi
 gyűlés elnöke Rózsabegyi
 Benoit, brack Nádai F.
 Mondoubleau Beregi
 Fecsenyare Márkus E.
 Yanotta Lendvayné
 Fecsenyare anyja Szöke
 Bridet Hetényi
 Csandóörmszester Magyar
 (1-6) csendőr Deák
 (2-6) Catalana Boros F.
 Az ajtózárló Narozicz
 Inas Irányi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Várszínház.

(Egy. bérl. 26. Havi bérl. 3.
A nők iskolája.
 Vigjáték 5 felvonásban. Irta: Mollière.
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A páholy.
 Bobózat 3 felvonásban. Irta: Lauffs és Krantz.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 139. Havi bérl. 5.
A proféta.
 Opera 5 felvonásban. Zenéjét szerzette Meyerbeer.
 Leydeni János Broulik
 Fides, anyja Bartolucci
 Berta, mátkája Rotter G.
 Oberthal gróf Ney D.
 Jónás Dalmoki
 Mathison Ney B.
 Zachariás Szendrői
 Első kapitány Várady
 Második kapitány Kornay
 Egy katona Kiss
 Első paraszt Szemere
 Második paraszt Kárpát
 Első gyermek Gazdag
 Második gyermek Ormai
 Első polgár Gábor
 Második polgár Mihályi
 Pincér Szabó
 Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

Flórika szerelme.
 Népszínmű 4 felvonásban. Irta: Moldován Gergely.
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

Florodóra.
 Énekes játék 4 képből. Irta: Owen Hall, Paul Rubens és Ernest Boyd-Jones.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Először:
A hadsereg.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. „A vörös talár.“ (J. Ab. 207) Donnerstag „A vasyáros“ (J. Ab. 208). Freitag zum ersten Male „Karácsonyi álom“ (Ab. susp.). Samstag „Karácsonyi álom“ (J. Ab. 209). Sonntag Nachm. „A becsület“, Abends „Karácsonyi álom“ (Ab. susp.).

Reperitoire des Festungstheater. Mittwoch „A troubadour“ (J. Ab. 21, M. Ab. 9). Donnerstag „A nagyamama“ (J. Ab. 28, M. Ab. 6).

Reperitoire der kön. ung. Oper. Mittwoch geschlossen. Donnerstag „Tristan és Izolda“ (J. Ab. 140, M. Ab. 6). Freitag „Aida“ (Ab. susp.). Samstag „Hunyady László“ (J. Ab. 141, M. Ab. 7). Sonntag „Carmen“ (J. Ab. 142, M. Ab. 8).

Reperitoire des Lustspieltheaters. Inklusie bis Samstag „A páholy“, Sonntag Nachm. „Ocskay brigadéros“, Abends „A páholy“.

Reperitoire des Volkstheater. Mittwoch „Katalin“, Donnerstag zum ersten Male „Karácsony“, Freitag und Samstag „Karácsony“, Sonntag Nachm. „Flórika szerelme“, Abends „Karácsony“.

Reperitoire des Ungarischen Theaters. Inklusie bis Sonntag „Florodóra“.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Nagymező-utca 17. szám.
 Wer **MILLA BARRY** nicht gesehen, hat nichts gesehen!
 Unübertrefflich! Unübertrefflich!
Die Engelsjäger (Ballett)
 TARKA SZINPAD. Anfang 8 Uhr.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert VÖRÖS ELEK.

„TÁTRA“
 VII., Király-utca 77.
 Heute, Dienstag, den 10. Dezember 1901
Benefiz-Fest-Vorstellung
 der hier allgemein beliebten Soubrette
FLORA FLEURETTE.
 Entfaltung besonderer Ueberraschungen.
 Sensationelles Programm. Anfang 8 Uhr.
 Um gültige Unterstützung zu diesem meinen Ehren-Abende bitte hochachtungsvoll
 Flora Fleurette, Benefiziantin.

Minden délután és este
KATONA-ZENE
 hangverseny 18109
KIRÁLY-KÁVÉHÁZ
 Erzsébet-körút 53. (Fürdő-palota.)
 Kitűnő italok. Hideg buffet. Mérsékelt árak.
 Számos látogatást kér **Keiner Márkus, kávé.**

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
 Um 11 Uhr! Heute: **PROSERPINA**
 oder die Jagd nach dem Glücke.
 1/2 Uhr! Posse von Lepetit. 17806
 Vorher: Original! Ulfomijich
„A TISZTA VÁLASZTÁS“.
 Eredeti bobózat, írta egy kortes.
 Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczy Lajos.

Folies Moderne

Kerepesi-ut 63. sz.
Familienarten
 per Stück 1 Krone, einzeln käuflich, giltig für vorzügliche Parterre- und Balkonplätze.
 Sensationelles Programm! Sensationelles Programm!
„Das alte Ghetto“
 Posse von MALVINE MÜLLER.
PINKASZ & Co.
 17790 Posse von Louis Kaufmann.
„PLAGIUM“.
 Bohóság. Irta Plagizator.
20 vorzügliche Nummern.

Verkauf sämtlicher Partiewaaren.

- Eine große Partie Wasch-Schürzen, breite Wirtschaftsschürzen in verschiedenen Farben, jetzt per Stück **45 fr.**
- Eine große Partie Cloth-Schürzen, schwarz, mit breiter, farbiger Stückeri, jetzt per Stück **45 fr.**
- Eine große Partie Flanell-Höde in den schönsten Farben, jetzt per Stück **85 fr.**
- Eine große Partie Charpes mit Franen und Seide durchgewebt, reizende Farben, jetzt per Stück **85 fr.**
- Eine große Partie Berliner Tücher mit Seide durchgewebt, in verschiedenen Farben, jetzt per Stück **fl. 1.25**
- Eine große Partie Prager Glacé-Handschuhe (4 Knopf lang), in allen Farben, für jedes Paar wird garantiert, jetzt per Paar **87 fr.**

Vajda Mór, Budapest, Deák-utca 7.

Besten allerbesten Kefirtrank in jedem Hause bereitet man sich billigst mit unseren gärbereifigen, sofort wirkenden präparierten **KEFIRKÖRNERN!**
 Dieselben genügen für täglich 3 Flaschen Kefermilch, dauern und vermehren sich immerwährend. Verändert mit einfacher Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme von fl. 7.50 (15 Kronen) — Nr. 12.509. Die Reichhaltigkeit des Gutes Meranhof, Post Graz, Telegrammadresse: Graz-Meranhof, Probeflaschen, enthaltend 5 Flaschen Kefermilch fl. 1.50 (3 Kr.). 12490

ETABLISSEMENT
SOMOSSY
 Király-utca 71. Director: Karl Somossy.
Heute grosse VORSTELLUNG
 mit dem glänzenden Eröffnungs-Programm.
CAROLA-FRENCH SHE THURSTON
 Die Schönen von Sevilla.
 Nach der Vorstellung im Kaiserbau KONTZERT der Nationalkapelle des **DAJNA BALOGH RUDI.**

BANDA MARCI és FIAI
 teljes zenekara ma és minden este
BUDAPEST kávéházamban
 Andrássy-ut 27, az Operával szemben, hangversenyez.
 A nagyérdemű közönség szives pártfogását kéri 18602 **Schütz Mór, kávé.**

Für den Theeabend.
 Gegen Nachnahme von 6 Kronen versenden wir franco
30 Stück verschiedene Imperial- und Dessertkäse oder 24 Stück Käse nebst 1/2 Kilo feinsten Theebutter. 18063
 Bestellungen per Korrespondenzkarte erbeten kurz: Bitte ein 6 Kronenpaket mit oder ohne Butter. — Adresse:
MOLKEREI FÜNFKIRCHEN.

Gegründet 1865.
 Die besten Klaviere, Pianinos und Harmoniums am billigsten unter vollkommener Garantie in der renommierten **Klavier-Verkaufs- und Leihanstalt Gustav Heckenast,** Budapest, Jetzt: IV., Giszellatér 2 (Ecke Waitznergasse). Alleiniger Vertreter von Fr. Ehrbat, k. u. k. Hof- und Kammer-Klaviersabrikant, ferner von Schiedmayer & Söhne, Gospianofabrik in Stuttgart und Thüringia Organ Co, besten und billigsten Harmoniums der Welt.
 Preiscourante gratis. 3339

Neueste Erfindung!
 Kais. u. kön. patentirtes
HERRENHEMD
 dessen Vortheile darin bestehen, daß die Halsleiste sich von selbst dem darauf zu knöpfenden Kragen derart anpaßt, daß das Entstehen von Falten ausgeschlossen ist und die abwechselnde Benützung beider oder engerer Kragen ermöglicht wird.
 Dieses Hemd ist überaus zweckmäßig und so einfach im Gebrauche, daß eine spezielle Anweisung überflüssig erscheint.
 Ausschließlich bei den unterfertigten Erfindern in jeder Halsweite und in nachstehenden Ausführungen erhältlich:
beste Qualität Chiffon-Hemden
 mit glatter oder Säumchenbrust fl. 2.25—2.75
 Weiche Battist- oder Piquebrust . . . 2.75
 Können aber auch nach Maß in jeder beliebigen Ausführung angefertigt werden. Bei Bestellungen genügt Angabe der Kragenummer, Zeichnung und ausführliche Beschreibung des Patenthemdes gratis und franco.
 Außerdem empfehlen wir in reicher Auswahl am Lager befindliche Spezialitäten französischer und englischer Herrenmodeartikel, sowie auch in- und ausländischer Hüte.
Vértés & Sebestyén
 k. u. k. patentirte Weißwäsche-Erzeuger
BUDAPEST, Muzem-körút 15
 der Technik gegenüber.
 Vor Nachnahme wird eindringlichst gewarnt!

dig. (Telefon)
 rennholz.
 einertes hartes
 Haus gestellt
 u ist zu haben
Gulden
 ts bei
Bäck,
 toza 19. sz.
 35. 2498
Die Fuhr
 es gemiastes
 feiner, jage-
 50. Cicer,
 Budapest,
 -utca 60.
 2502
fant,
 ndschrift, für
 Landespro-
 schäft gesucht.
 „Export 938“
 38938
beitsanf.
tel,
 für Frima,
 32 Zimmer,
 ist wegen
 ins eigene
 Preis von
 aktuell unter
 zu verkaufen.
 effektanten er-
 stkunft
zhaft,
 6, ajtó 1.
 und 1—2
 37860
bel,
 te, Schlafzim-
 Teppichboden,
 Schreibtisch,
 Porzellanfaucet,
 olongarnituren,
 einzeln, sind
 zu verkaufen.
 gewöhnliche
 VI. Gyár-
 nberger Mans,
 er. 2155
Sie auf
 2. 1. Stod,
 schöne, wenig
 neue Möbel,
 pische, Bilder,
 etroleumluster,
 c. billig kau-
 Budapest, VI.,
 affe 2, I.
 2614
reit!
Sulver“.
neffer
uffig!
 durch mein
 geruch- und
 „Raffin- Pul-
 minuten, ohne
 üß, sich glatt
 Raffinier.
 fichtshaut ganz
 e allerinfachste
 Kilo 5 Kronen
 Kronen sammt
 ifung, Probe-
 gegen Vor-
 es Betrages
 iederverkaufem
 Rabatt. Zu
 wofol Leichter,
 ept, VI., Lau-
 t. 8. 39027
ehaus
 Punkte der
 ima Tag- u.
 wo 100 St.
 nur in Kaffee
 en, ist nur frank-
 ort zu verkauf-
 avital fl. 2500.
 dieses Gefäß:
 Milch - Groß-
 Kr. vor. Nade-
 A., István-
 z. 5. 39039
ffelder
 y bequemer
zahlung
 en, garantirten
 apfollwaaren
billigsten
promptest
 Grünberg D.,
 schäft. VIII.,
 cza 2/a 2460

Allerlei.

(Aus den Geheimnissen der vierten Dimension.) Der „Bost. Jg.“ wird aus Stockholm geschrieben: Das Berliner Medium Frau Abend, die in den Salons der Prinzessin Karadja in Stockholm den Spiritisten Gelegenheit gab, mit Geistern in Verbindung zu treten, hatte sich von hier aus nach Kopenhagen begeben, wo indessen ein Vorfall eintrat, der in Schweden eine geradezu sensationelle Wirkung ausübte. Frau Abend und ihr Mann wohnten bei der Witwe des berühmten Schriftstellers Carl Silar, Frau Professor Brosböll, die bei Bernstorff, unweit von Kopenhagen, eine Villa besitzt. Während sich eines Tages Frau Abend in Kopenhagen befand, sah das Dienstmädchen im offenen Koffer der Frau Abend, nach einer anderen Lesart soll der Koffer umgefallen und der Inhalt herausgefallen sein, einen kleinen Gummi-Fischleier von etwa drei Ellen Länge, sowie ein etwas kleineres Netz von spikennartigem Gewebe liegen. Wenn man in den Gummischleier blies, zeigte dieser allerhand mystische Formen. Frau Professor Brosböll nahm auf Grund dieser Oedeung an, daß sie, wie sie sich ausdrückte, von dem spiritistischen Ehepaar gründlich an der Nase herumgeführt worden sei, und bot ihm sofort die Thür. In ihrer Erklärung, die sie in dieser Sache gibt, erzählt Frau Brosböll, sie hätte Frau Abend in Berlin aufgesucht und in den Kreisen, in denen diese auftrat, eine sehr interessante Gesellschaft angetroffen. Eine Gräfin Wolke hätte erklärt, sie könne für Frau Abend gut sagen. Daraufhin verabredete Frau Professor Brosböll mit Frau Abend, daß Letztere auf der Heimreise von Stockholm einen Besuch bei ihr machen solle, und auf diese Art genoss das Ehepaar Abend ihre Gastfreundschaft. Die Sitzungen selbst fanden anderwärts statt, unter Anderem beim Hofjagdmüller Dreding-Holmsfeld, von dem Frau Abend 300 Kronen (etwa 340 Mark) erhielt; ebensoviel hatte sie auch von der Prinzessin Karadja bekommen.

(Sir William M' Cormac.) einer der berühmtesten Chirurgen Englands in neuerer Zeit, ist in den letzten Tagen in Bath, wo er Erholung und Kräftigung suchte, im 65. Jahre an Herzschlag gestorben. M' Cormac war der Sohn eines irischen Arztes, hatte seine Vorbildung in seiner Vaterstadt Belfast genossen, seine medizinischen Studien in Dublin und Paris gemacht und dann seine ärztliche Thätigkeit als Chirurg im allgemeinen Krankenhaus zu Belfast begonnen. Hier genügt ihm indessen die Ausichten für sein weiteres Fortkommen nicht, und er war gerade im Begriffe, seinen Wohnsitz nach London zu verlegen, als der Krieg im Jahre 1870 ausbrach und seinem Lebensgange eine neue Wendung gab. Er eilte nach Paris, wo er aus seiner Studienzeit manche Verbindungen hatte, stieß dort auf Sir John Furley, den Vertreter der damals noch jungen englischen Gesellschaft vom „Roten Kreuz“ und organisierte unter ihm mit dem früheren englischen Militärarzt Dr. Frank und dem in Frankreich praktizierenden amerikanischen Arzte Dr. Marion Sims die englisch-amerikanische Ambulanz, als deren Oberchirurg er bald darauf in Sedan ein weites Feld segensreicher Thätigkeit fand. Er zeichnete sich dort durch Eifer und Geschicklichkeit so sehr aus, daß nach dem Kriege der aus sehr einflussreichen Persönlichkeiten bestehende Vorstand der Gesellschaft vom Roten Kreuz ihm seine starke Empfehlung und Förderung zuteil werden ließ und der junge Irländer seine Thätigkeit in London als Chirurg bei dem neuerbauten großen St. Thomas-Hospital und als Dozent an der mit dem Krankenhaus verbundenen medizinischen Schule

beginnen konnte. Er rechtfertigte die auf ihn gefallene Wahl nach beiden Richtungen in vollem Maße und wirkte als hervorragender Operateur und Lehrer an dem großen Krankenhaus, bis ihn die Jahre und die sich häufende Thätigkeit nötigten, sich auf den Alterstheil zurückzuziehen und nur mehr als konsultirender Chirurg und als Professor emeritus für klinische Chirurgie in Verbände der Anstalt zu bleiben. Seine Wirksamkeit an dem großen Krankenhaus und seine große Privatpraxis erschöpften indessen seine Thätigkeit keineswegs. Er war daneben konsultirender Chirurg bei drei oder vier anderen Krankenhäusern, Examinator für den ärztlichen Dienst für Heer und Flotte und für den indischen Dienst, zog in den letzten Türkenkrieg mit der englischen Ambulanz nach Serbien, präsidirte bei ärztlichen Kongressen und war vier Jahre nacheinander Präsident des Royal College of Surgeons. Im Jahre 1881 empfing er bereits den Ritterschlag, im Jahre 1897 wurde er zum Baronet befördert, kurz darauf zum Leibarzt des damaligen Thronerben ernannt, und behandelte Letzteren, als er die Kniegelenke gebrochen hatte, mit glänzendem Erfolg. Als der südafrikanische Krieg ausbrach, stellte er seine Dienste dem Staate zur Verfügung. Sein Beispiel fand Nachahmung und eine Reihe der ersten Chirurgen des Landes wirkten eine ganze Weile auf dem Kriegsschauplatz. Neue Ehren erwarteten M' Cormac bei seiner Rückkehr. Er arbeitete dann weiter hier im alten Wirkungskreise bis vor einigen Wochen, wo auf einmal ein Herzleiden sich empfindlich fühlbar machte und ihn zwang, zeitweilig zunächst die Thätigkeit einzustellen, allein es war bereits zu spät, und das Ende ist fast unmittelbar darauf für den rührigen Mann, scheinbar lange vor der Zeit, eingetreten. Sir William M' Cormac war nicht nur als Arzt, sondern auch als Mensch beliebt und geschätzt bei Hoch und Niedrig wie nur sehr wenige seiner Fachgenossen. Auch als Schriftsteller hat er sich auf seinem engeren Gebiete durch ein paar Bücher und zahlreiche Beiträge zu Fachzeitschriften sowie durch ein Buch „Under the Red Cross“ (Unter dem rothen Kreuz) hervorgethan. Er war eine feine weltmännische Persönlichkeit, ein natürlicher Führer seiner Fachgenossen, war auch unter Ausländern gut angeschrieben und besaß mehr fremde Orden als irgend ein anderer Engländer, darunter auch einen preussischen.

(Autorenskizzen.) Eine Studie über wunderliche Angewohnheiten, denen die „Männer von Genie“ unterliegen, veröffentlicht die „Neue Universalzeitschrift“, sie redet natürlich meist von französischen Schriftstellern. Beginnen wir mit der Tinte. „Ich kann nur mit violetter Tinte schreiben“, sagte ein Dichter dem Verfasser. „Der Anblick schwarzer Tinte hemmt meine Gedankenproduktion sofort. Ich kann wohl mit den Fingern schreiben, das Gehirn aber hört auf zu arbeiten.“ Jules Vermaire kann nur arbeiten, wenn er stark dabei raucht. Als der Arzt ihm das verboten hatte und er sich ohne Cigarette an den Schreibtisch setzte, konnte er nicht einen einzigen Satz niederschreiben. Manche Schriftsteller können nur in einem bestimmten Kostüm schreiben. Balzac arbeitete lange Jahre hindurch in einer Mönchskutte, Dumas Sohn schrieb in Pantoffeln und im Flanellhemd, Théophile Gautier brauchte einen rothen Schlafrock und eine Zipselmütze. Coppée muß eine rote Jacke haben und Sardou ein Käppchen von schwarzem Sammet. Milton hüllte sich gerne in einen alten wollenen Mantel. Buffon dagegen konnte nur in full dress arbeiten, mit Spigenmanschetten an der Hand und dem Degen an der Seite. Es ist darum einigermassen verwunderlich, daß er für „le style c'est l'homme“ nicht das Wort geprägt hat:

„le style c'est l'habit“ (Der Stil ist das Kleid). Catulle Mendès kann nur in Hemdärmeln schaffen. Unter den anregenden Mitteln ist besonders das Gehen zu nennen, das das Gehirn reichlicher mit Blut füllt. Victor Hugo arbeitete gehend, schrieb stehend und warf die vollgeschriebenen Blätter auf die Erde. Auch Mistral hat alle seine Gedichte im Gehen angefertigt. Ampère fand nicht den betreffenden Ausdruck, wenn er nicht dabei umherging; er konnte nichts Schrecklicheres, als vor einem Tisch sitzen und schreiben zu müssen. Richpin und Haracourt arbeiteten vor ihren Schaffensstunden am Trapes oder mit Sauteln. Andere Schriftsteller dagegen werden durch derlei vorherige Anstrengungen ermüdet, sie setzen lieber in behaglicher Ruhe das Haupt; so weiland Descartes und Leibniz. Cujas mußte platt auf dem Bauch, Thomas und Rossini mußten in einem kalten Zimmer, um Erfolg schaffen zu können. Stärkere Anregung gebrauchten Schiller und Gröten, die bei der Arbeit ihre Füße in Eiswasser setzten, und Chateaubriand, der, Kneipp vornehmend, auf den Fliesen seines Zimmers umherspazierend, seinem Schreiber diktierte. Im Gegenjag dazu ließ sich Rousseau die volle Mittagssonne auf den Schädel brennen, Buffet hüllte seinen Kopf in warme Tücher und setzte sich in ein kaltes Zimmer. Bescheidenere Naturen begnügen sich damit, den Kopf zu kränzen, am Schnurrbart zu ziehen oder sich die Nase zu reiben. Lord Derby trank beim Arbeiten Kirchwasser, Cooper kante Honigpillen oder Süßholz. Byron füllte sich die Taschen mit Trüffeln, um immer ihren Duft um sich zu haben, und Théophile Gautier brannte Räucherkerzen an. Daudelaire liebte künstliche Wohlgerüche. Andere müssen lebende Blumen vor sich haben. Balzac und Alfred de Musset konnten nur bei starkem Kerzenlicht arbeiten. Verlaine, Bonchon u. A. brauchten das karmende Treiben des Kaffeehauses, um Ideen zu bekommen, ebenso sind Saint-Saëns und Camaraja ihre besten Motive im Straßenlärm eingefallen. Wieder Andere müssen musikalisch angeregt werden. Darwin pflegte vor der Arbeit auf einer alten Violine zu kragen; von neuzeitlichen Malern spielt Carolus Ducas auf dem Klavier und Aimé Morot auf der Orgel, bevor sie den Pinsel in die Hand nehmen. Hierher gehört wohl auch, was Napoleon über Masséna sagte: „Der Kanonen Donner klärte seine Gedanken, gab ihm Geist, Scharfsinn und Laune.“ Kagen brauchen oder brauchen um sich Gautier, Daudelaire, François Coppée, Erlerer mindestens ein Dugend oder eine Mandel. Léon Cladel schrieb in Pantoffeln auf einem Speicher, dabei hatte er seine Hunde um sich, mit denen er auf- und abspazierte. Noch Andere bedürfen der Einsamkeit. Montaigne pflegte sich in einen alten Thurm einzuschließen, in den Niemand eindringen konnte. Wenn Rousseau sich Mittags auf dem Felde befand, pflegte er auch wohl noch den Kopf ins Heu zu stecken oder sich die Ohren zu verstopfen, nur um nichts hören zu müssen. Glück komponierte seine beiden Sphingenen in voller Sonnenglut auf einer großen Wiege, auf die er ein Klavier hatte schaffen lassen. Auch Newton, Haydn und viele Andere mußten einsam sein. Zweifels- ohne hängen viele der angeführten Angewohnheiten mit nervösen Störungen zusammen.

(Ein Drama aus der athenischen Gesellschaft.) Der Deputirte Bolos A. Kartalis hatte, wie es scheint, der Tochter des verstorbenen Hofzahnarztes Kassabetis Eheberprechungen gemacht, dann aber einer anderen jungen Dame den Vorzug gegeben und sie geheiratet. Von seiner Hochzeitsreise nach Athen zurückgekehrt, sah er sich des Oestere vom Bruder und von Verwandten der sich für beleidigt erachtenden Familie Kassabetis zum Zweikampf aufgefordert. Er lehnte

18.]

Moderne Ehen.

Roman von M. Lescot.

— Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

— Ich möchte diese Gründe befehengeachtet erfahren, erklärte Margarethe. Herr von Erlanges, weshalb reisen Sie ab? Wir freuen uns Alle über Ihren Aufenthalt bei uns. Liegt Ihrer Fahnenflucht ein Vergnügen oder ein Kummer zu Grunde?

Sie hatte sich neben ihm auf der Bank niedergelassen und harrte seiner Antwort. Dabei neigte sie sich in der Haltung einer Mutter oder Schwester ein wenig vor, und ihr Blick, der sonst so spöttisch war, drückte mehr Sympathie als Neugierde aus; er aber gehörte nicht zu den Leuten, die sich gerne bedauern lassen, und so erwiderte er kalt:

— Meine Abreise hat einen sehr einfachen Grund und ist es durchaus nicht zudringlich, wenn man diese zu erfahren wünscht. Meine Mutter schreibt mir, ich möge zu ihr kommen, und ich gehorche. Das ist Alles.

— Ich verstehe, nickte sie. Es muß so süß sein, einer Mutter gehorchen zu können.

Ihre Stimme verrieth tiefe Trauer, und er zürnte sich, daß er Anlaß dazu gegeben. Niemals hatte Margarethe auch nur mit einer Silbe die Mutter erwähnt, die eine so schwere Schuld auf sich geladen und sie verlassen hatte; heute aber schien sie ihm ganz verändert und bereit zu sein, Vertrauen, Freundschaft, vielleicht sogar Liebe zu gewähren. Dies war nicht mehr das freundliche Wohlwollen, das sie ihm in den ersten Tagen seiner Anwesenheit in Trouville bekundet, noch die Koketterie der lebenslustigen jungen Mädchen, sondern weit mehr und

etwas weit Besseres, was sie ihm bot: eine wirkliche und aufrichtige Zuneigung.

Doch was hatte er mit dieser Zuneigung zu schaffen? Sein Herz krümmte sich vor Schmerz und er wollte seinen Jammer nicht merken lassen; sein Mannesstolz lehnte sich auf dagegen.

— Wohin gehen Sie? fragte Margarethe. Nach Paris?

— Nein, noch nicht. Meine Mutter will auf dem Lande, bei einer nahen Verwandten. Ich hole sie von dort ab, wir reisen dann zusammen nach Paris und ich begeben mich wieder in meine Tretmühle.

Er vermied es grundsätzlich, von seinen reichen und vornehmen Verwandten zu sprechen; es schien, als rächte sich seine angeborene Schlichtheit auf diese Weise für die mütterliche Hoffahrt, die des Brunkens nicht müde wurde, und aus diesem Grunde nannte er den Namen der Marquise von Merincourt nicht. Er stand auf, um sich zu verabschieden; aber Margarethe hielt ihn noch einen Moment zurück.

— Erlauben Sie, daß ich eine Bitte an Sie richte, sprach sie. Sie wissen, daß ich den sehnlichsten Wunsch hege, die Felswände von Cretat zu bestiegen, und wollten wir nächste Woche einen Ausflug dahin unternehmen. Verschieben Sie Ihre Abreise mit einem Tag und wir benötigen die Nacht, um morgen dahin zu fahren. Mir liegt besonders daran, den Ausflug mit Ihrer Beihilfe zu machen, fügte sie mit eindringlicher Stimme hinzu. Es heißt, daß die Wege gefährlich seien, und weder die Gegenwart des Fürsten, noch die des kleinen Jügger, noch aber die des Marquis von Rocheplate könnte mir Sicherheit gewähren. Ich bedarf dazu Ihres mit dem Bergsteigen vertrauten Fußes, Ihres starken Armes, Ihres schwindelfreien Blickes. Wollen Sie mir noch diesen Tag danken, den letzten?

Er stand vor ihr und betrachtete noch immer Coelyn, die in einiger Entfernung von ihm lustig wandelte. Jetzt wiederholte er:

— Noch einen Tag, den letzten, ja den letzten, Fräulein Margarethe. Ich bleibe also, weil Sie es wünschen.

Und noch einmal sagte er: „Der letzte Tag.“ Der letzte Tag! Wie oft hatte er bereits den Entschluß gefaßt, abzureisen, und immer wieder mit der Ausführung desselben gezögert, zurückgehalten durch die hartnäckige Hoffnung aller Liebenden, die stets hoffen, daß der nächste Tag besser als der heutige sein werde.

Wie weit lagen die herrlichen Träume hinter ihm, die ihn auf seiner Reise von Paris nach Trouville umgaukelt hatten! Er hatte sich so sehr auf das Wiedersehen gefreut, auf das Coelyn nicht vorbereitet war, hatte sich das liebende Erglühen der zarten Wangen vorgestellt und den Ruf der Ueberraschung zu vernehmen gemeint, der von ihren Lippen tönte:

— Ist es möglich? Sie, Herr von Erlanges, Sie hier?

Und auch seine Antwort, die gelautet hätte: — Sie haben gesagt: „Wer mich liebt, der folgt mir.“ Ich bin Ihnen gefolgt, denn ich liebe Sie, und weil es mir klar geworden, daß ich ohne Sie nicht leben kann. Wollen Sie die Meine sein für's Leben?

Rückhaltlos hätte er ihr Alles gesagt, hätte ihr die verlogene Unhaltbarkeit seiner gesellschaftlichen Stellung, die mißliche Lage seiner Finanzen, kurz Alles enthüllt, was sich auf die Unsicherheit seiner Existenz bezog, hätte aber auch hinzugefügt:

— Ich bin von Muth und fester Zuversicht erfüllt. Hat die alte Welt keinen Raum für uns, so bleibt uns immer noch Ihr Geburtsland; ich werde der Geschäftstheilhaber Ihres Vaters sein und Sie

edoch stets ab, da er „sich grundsätzlich nicht schlage.“ Die Erbitterung der Verwandten Kaffabetis' ging schließlich so weit, daß sie den Deputirten im „Hotel Grande Bretagne“, wo er mit seiner jungen Frau logierte, mit Stöcken schlugen. Nach der Aussage eines Zeugen dieses Vorganges, eines Herrn Antonopoulos, soll der Deputirte zu jenem geäußert haben: „Sage dem Kaffabetis, daß er nach zwei Stunden nicht mehr am Leben ist.“ Der junge Mann, der einzige Bruder von Fräulein Kaffabetis, lebte wenige Stunden darauf aus einem Bierlokale mit einigen Verwandten nachhause zurück. Da gaben aus kurzer Entfernung drei Unbekannte Schüsse auf ihn ab. Tödtlich getroffen stürzte der junge Kaffabetis zu Boden. Am folgenden Tage erlag er seinen Verletzungen. Der Mörder stellte sich später selbst der Justiz. Er behauptete, von dem jungen Kaffabetis angegriffen worden zu sein und ihn aus Nothwehr erschossen zu haben. Die Justiz sahndet nach seinem Komplizen. Der Deputirte Kartalis ist trotz seiner Eigenhaft als Deputirter verhaftet worden. Er schwört, in keinerlei Beziehung zu dem auch von ihm verabschiedeten Verbrechen zu stehen. — Die öffentliche Meinung erwartet mit größter Schonung die Küstung des Schleiers, der noch auf all diesen geheimnißvollen Vorgängen liegt. Das Los des Deputirten Kartalis ist besonders tragisch, da er noch wenige Tage vor dem Sturze des Ministeriums Theototis für den außersehenden Nachfolger des demissionirten Justizministers Karapoulos galt. Jaimis aber hat einen seiner politischen Gegner das Portefeuille des Justizministers verliehen. Aber auch dem erschossenen jungen Kaffabetis, einem sehr beliebten Mitglied der athenischen Gesellschaft, gelten die allgemeinen Sympathien.

(Der Nachlaß Crispi's.) Der „Temps“ läßt sich aus Rom berichten: „Als Crispi schwer erkrankte, dachte die italienische Regierung nicht ohne Sorge an die vielen Papiere und Dokumente, die sich im Besitz des ehemaligen Ministerpräsidenten befanden. Bald nach dem Tode Crispi's wurden diese Papiere unter Siegel gelegt. Die Regierung wußte genau, daß, als Crispi auch die Portefeuilles des Innern und des Aeußern in Händen hatte, die geheimen Archive des letztgenannten Ministeriums oft von indiscreten Händen durchgewühlt worden sind; sie hatte daher Grund, zu fürchten, daß irgend welche Veröffentlichungen von Geheimnissen erste internationale Verwicklungen hervorgerufen könnten. Im Einverständniß mit der Familie Crispi's, die sich zuerst dem Ansuchen der Regierung nicht sehr geneigt zeigte, wurden im Beisein des Senators Damiani, eines Jugendfreundes des verstorbenen Crispi's, die Papiere versiegelt, und Damiani, den Crispi auch zu seinem testamentarischen Vollstrecker ernannt hatte, wurde zum Hüter der Siegel gemacht. Der Senator hatte aber noch ein anderes Amt. Er sollte die Papiere genau sichten und alle Schriftstücke, die einen offiziellen Charakter trugen oder auf welche die Regierung sonst irgend ein Recht zu haben glaubte, von den für eine etwaige Veröffentlichung bestimmten Papieren absondern. Damiani, der bald nach dem Tode seines Freundes krank geworden war, ist jetzt wiederhergestellt und bereit, ans Werk zu gehen. Nun sind aber plötzlich wieder Hindernisse eingetreten, die das Werk der Sichtung der Hinterlassenschaft Crispi's vorläufig in Frage stellen. Die Erben Crispi's behaupten nämlich, daß die Regierung kein Recht habe, einen Theil der Papiere des Verstorbenen für sich in Anspruch zu nehmen, und es dürfte darüber zum Prozeß kommen. Uebrigens sind die amtlich versiegelten Papiere vielleicht gar nicht einmal die wichtigsten Schriftstücke, die sich im Besitze Crispi's befanden. Es ist hier allgemein bekannt, daß einige Tage vor dem Tode Crispi's einer der treuesten Freunde desselben zahlreiche geheime Papiere in Sicherheit gebracht hat.“

(Die gefährlichen Plakate.) Aus Konstantinopel vom 4. d. wird berichtet: Das Handwerk der Taschendiebe steht hier schon seit Langem in höchster

Blüthe. Mit einer Geschicklichkeit und verwegenen Dreistigkeit sondergleichen operiren die Mitglieder dieser ehrenhaften Zunft und stellen selbst die berühmtesten amerikanischen Vorbilder in den Schatten. Die Polizei sieht zumeist müßig zu und überläßt es Jedem, sich seiner Haut zu wehren und seine Börse zu schützen. Das hiesige Generalkonsulat einer Großmacht kam neulich auf den praktischen Gedanken, an Orten, wo das Gewerbe der Diebe in Folge des Menschenandrangs besonders blüht, so z. B. im Bahnhofe der von Pera nach Galata führenden Tunnelbahn Plakate mit der Aufschrift: „Vor Taschendieben wird gewarnt!“ anbringen zu lassen. Bereits am nächsten Tage jedoch waren die Ankündigungen verschwunden und man glaubte, daß die Herren Taschendiebe selbst sie beseitigt hätten, um Störungen von ihrem Geschäft fernzuhalten. Das betreffende Generalkonsulat ließ sich jedoch in seinem Kampfe nicht beirren. Zwei Tage später konnte man wieder die von Weitem lesbaren Plakate angebracht sehen. Nun aber schritt die Polizei ein. Gegen die Taschendiebe, wird sicherlich Jeder denken. Weit gefehlt! Sie beseitigte neuerdings die Plakate und auf eine Beschwerde darüber wurde hohen Orts der lakonische Bescheid gegeben, daß derartige Warnungen geeignet seien, das türkische Renommee im Auslande bedenklich zu schädigen! Gegen solche Logik war auch der Hinweis wirkungslos, daß fast überall in Europa, besonders auf größeren Eisenbahnstationen, Warnungen solcher Art sich befinden, ohne daß das Renommee der betreffenden Nation darunter leidet.

(Miß Hobhouse.) Aus London, 4. d., wird geschrieben: Die Blätter veröffentlichten einen Bericht, in dem Miß Hobhouse die Geschichte ihrer Deportirung aus Südafrika erzählt. Der Bericht zeigt, daß die englische Regierung im Geiste kleinlicher Rücksicht handelte, die Miß Hobhouse nicht verzeihen konnte, daß sie zuerst ein Licht auf die Zustände in den Burenlagern geworfen hatte. Der Kriegsminister hatte ihr die Erlaubniß, die Lager wieder zu besuchen, verweigert. Miß Hobhouse kehrte nun mit einem Empfehlungsbrief an die Frau des Gouverneurs der Kapkolonie nach Südafrika zurück, um ihre Kräfte der Aenderung der Noth der Umländer-Flüchtlinge zu widmen. Die imperialistische Presse hatte ihr vorgeworfen, deren Noth über der der Burenfrauen und -Kinder ganz vernachlässigt zu haben. Ihr patriotisches Motiv half ihr nichts. Sowie ihr Schiff in Kapstadt landete, kam ein Offizier an Bord und theilte ihr mit, sie dürfe nicht landen, sie müsse unter Aufsicht an Bord bleiben, sie dürfe mit Niemand an Land mündlich oder schriftlich verkehren und müsse mit dem nächsten Schiff nach England zurückkehren. Miß Hobhouse appellirte an Milner, Richter und den Gouverneur der Kapkolonie — umsonst. Sie bat dann, mit Rücksicht auf ihre erschütterte Gesundheit, wenigstens ein paar Tage in Kapstadt ausruhen zu dürfen, und versprach, ihre Mission fallen zu lassen. Umsonst. Sie erklärte, nur der Gewalt weichen zu wollen, und Gewalt wurde angewandt. Ein Militärarzt untersuchte sie gegen ihren Willen und dann schaffte sie ein Offizier mit Hilfe von zwei Soldaten, nachdem zwei Krankenpflegerinnen diesen Dienst verweigert hatten, gewaltsam an Bord des nächsten nach England zurückkehrenden Dampfers. Es entspann sich dabei folgender Dialog: „Madame“, sagte Oberst Williamson, „wünsche Sie wie eine Verurtheilte weggetragen zu werden?“ „Mein Herr“, antwortete Miß Hobhouse, „die Verurtheilte ist auf Ihrer Seite und auf Seite Derer, deren Befehlen Sie gehorchen. Wenn Sie ein Mann sind, gehen Sie und lassen mich zufrieden.“ Miß Hobhouse ist keine beliebige Person; sie ist eine englische Dame von hohem Rang, und ihr Onkel, Lord Hobhouse, ist ein Mitglied des Justizausschusses des Privy Councils. Er zeigt an, daß er die nötigen Schritte treffen werde, um über die Legalität des gegen Miß Hobhouse angewendeten Verfahrens eine richterliche Entscheidung zu erzielen. Es wird dabei

die wichtige staatsrechtliche Frage entschieden werden, ob die Regierung ohne Genehmigung des Parlaments in einem gegebenen Bezirke alle bestehenden Gesetze suspendiren und das Kriegsgesetz auch auf Civilpersonen anwenden kann, und ob ihre eigene Ansgabe militärischer Nothwendigkeit dazu genügt und kein Gerichtshof prüfen kann, ob diese Nothwendigkeit wirklich besteht.

(Zu einem „Fest der Nadel“) hat der französische Malzerkönig Rudolphe Berger in Paris auf Samstag den 14. d. eingeladen und das Fest wird eines der originellsten und interessantesten der Saison sein. Die „Nadeln“ — das sind nämlich die ersten Vertreterinnen der großen Pariser Modehäuser, der Kostüme- und Juwel-Dichter und -Dichterinnen. Die oberen Zwanzig dieser Kleiderkünstlerinnen haben bereits zugeeigt, an der Spitze die berühmte Niema Worth, dann die Geschwister Gallot, Blanche Lebouvier und alle die Andern, deren Nadelerzeugnisse nur den wohlgefügtesten Börsen erreichbar sind. Und das Fest wird nur für die Nadeln „unter sich“ arrangirt, es ist kostenlos, Eintrittsgeld wird nicht genommen, die Damen aus dem Publikum kommen nur dazu, wenn sie von ihrer Schneiderin patronisirt und mit einer Eintrittskarte versorgt werden. Man kann sich daraufhin den Andrang der Pariser Damen der Gesellschaft denken, denn außer der seltenen Originalität dieses Festes — was kann man da nicht für sich und seine Toiletten Alles lernen, wenn man die ersten Vertreterinnen aller ersten Häuser auf einem Fleck zusammen sieht. Auch Vorträge der Pariser Brettwelt werden das Fest würzen und Berger hat für den Tanz einen neuen eigenen „Nadelwalzer“ komponirt. Und damit auch die Armen von dem Feste etwas haben, werden die Einnahmen der Garderobe und des Buffets wohlthätigen Vereinen zuzufleßen.

(Die neuen englischen Münzen.) Während der bisherigen Regierungszeit Königs Eduard VII. sind noch ausschließlich die alten englischen Geldsorten, die das Bild der Queen Elisabeth zeigen, in Umlauf gewesen. Mit der bevorstehenden Krönungsfeierlichkeit sollen nun aber neue Münzen in den Verkehr gelangen. Sie werden nicht nur das Bild Eduard's VII., sondern auch das seiner Gemahlin Alexandra zeigen, ähnlich den bekanntesten Krönungsthalern, die in Preußen im Jahre 1861 zur Ausgabe gelangten. Die Rückseiten der neuen englischen Geldsorten sind je nach dem Werthe der Geldstücke verschieden. Besonders wird die Reversseite der Kupfermünzen den Reichsgedanken in künstlerischer Prägung zum Ausdruck bringen. Das Parlamentsgebäude in Westminster und darüber eine strahlende Sonne als das Emblem des großen britischen Weltreiches werden in ziemlich tiefer Prägung auf den Kupfermünzen zu sehen sein. Die Krone auf allen neuen Münzen wird übrigens nicht mehr die hannoverische, sondern die gothische Krone sein, wie sie die Herrscher aus dem Hause Tudor trugen.

(Wiederansehen der Dreyfus-Affaire.) Aus Paris meldet man: Die Wiederanftellung der Dreyfus-Affaire wird von sämtlichen Blättern eifrig kommentirt. Labori theilt in einer Zuschrift an den „Temps“ mit, daß er die Dreyfus-Angelegenheit wieder eröffnen wolle. Er bleibe seiner Gesinnung vollständig treu, für die er so eifrig gekämpft, und werde weder aus politischen, noch aus anderen Interessen Konzessionen machen und Prinzipien ändern, die er mit unerschütterlicher Ueberzeugung verteidigt habe. Dem Blatte „Liberté“ erklärte Lazare, der Verteidiger des Obersten Paty du Clam, mit welchem Labori in Fehde liegt, er werde die Briefe Labori's unbeantwortet lassen. In Justizkreisen macht man geltend, daß jede Möglichkeit einer Wiedereröffnung des Dreyfus-Prozesses durch die Enthüllungen Labori's oder Lazare's vollständig ausgeschlossen ist, und zwar wegen des Amtsgeheimnisses, welches beide Anwälte ihren Klienten gegenüber bindet.

mir entweder erobern oder in meinem Beginnen zugrunde gehen.

Als tapfere Tochter des freien Amerika würde sie ihm erwidern:

— Ich willige ein, Maurice.

Und damit wäre Alles erledigt gewesen.

Ja, dieser Traum lag weit hinter ihm.

Am ersten Tage, in der ersten Minute hatte er erkannt, daß sich die Dinge nicht mehr in dem Zustande befanden, wie er sie zurückgelassen. Von der Trunkenheit jenes unvergesslichen Frühlingsabends, da sie unter den Bäumen des Waldes ihre Hand in der seinigen belassen, war keine Spur mehr übriggeblieben. Jahrhunderterte schienen seither verfloßen zu sein und Tausende von Meilen trennten den Wald von dem Strande von Trouville. Evelyn war nicht mehr dieselbe, die sie gewesen, und trotzdem hoffte er noch immer. Er glaubte, sie wolle ihn nur strafen, denn sie zürnte ihm sicherlich, weil er damals nicht gesprochen; er glaubte, es handle sich bloß um eine Probe, um eine Laune, denn zuweilen gewahrte er ihren Blick mit selbstsamem Ausdruck auf sich ruhen, und vorhin erst, als sie die Kunde von seiner bevorstehenden Abreise vernahm, hatte sie eine gewisse Aufregung nicht unterdrücken können.

Wenn er nur wieder einmal allein und ungestört mit ihr sprechen könnte wie ehemals; aber gerade bei ihm schien es dem boshaften jungen Mädchen ein besonderes Vergnügen zu bereiten, jenem Alleinsein, das es mit gewohnter amerikanischer Unabhängigkeit Jedermann gleicherweise gewährte, dem Fürsten ebenjogut wie dem kleinen Jünger oder dem Marquis von Rocheplate, mit unerschütterlicher Beharrlichkeit aus dem Wege zu gehen. Sie lachte, plauderte, stürzte mit einem Jeden, scherzte und koste, wie es die Eingebung des Augenblicks mit sich brachte; nur Maurice aeaenüber blieb sie kalt und höflich; ihn hielt sie in

gemessener Entfernung von sich, als wäre er ein Fremder, ein lästiger Mensch gewesen, von dem man sich je rascher zu befreien suchte.

Ja, das war er gewiß für sie: ein lästiger Mensch, denn weshalb hätte sie ihm sonst die Erklärung vorenthalten, die er herbeisehnte, weshalb schidte sie ihn nicht lieber ganz einfach fort? Eine endgiltige Abweisung wäre minder grausam als die Ungewißheit gewesen, in der sie ihn erhielt. Ja, eine Erklärung um jeden Preis; er wollte sie haben und würde sie im Laufe des letzten Tages, den er noch in Trouville verbrachte, auch herbeizuführen wissen.

12.

Der letzte Tag war auch verfloßen. Er hatte aufgehört, die Erwartung, Illusion und Hoffnung zu bedeuten, und war zur vollendeten, durchlebten, unverrückbaren Thatsache geworden, an der weder der Wille, noch die Klugheit des Menschen etwas zu ändern vermag; er hatte aufgehört, die Zukunft zu sein und war zur Vergangenheit geworden.

Dies und noch manches Andere sagte sich Maurice voll tiefer Trauer, während er in dem Eisenbahnwagen saß, der ihn nach den Bergen des Jura entführte; er vergegenwärtigte sich jeden Moment der zuletzt durchlebten Stunden: den am frühen Morgen erfolgten Ausbruch von der Villa Jessenach unter dem frühlichen Treiben, das solchen Ausflügen anhaftet; die Heiterkeit Margarethens, die übermüthiger war denn je; das Feuerwerk an Geist und Witz, das sich der kleine Jünger leistete; die studirt würdevollen Geberden des Marquis von Rocheplate; die wohlgelesenen Phrasen Guido's, der sich unwiderstehlich dünkte. Er aber beachtete das Alles nicht, so wenig wie das Meer, dessen Wogen die kleine, flinke Nacht durchschnitt oder die französischen Küste oder die überwältigend schönen Bergwände, die

sich über den Ocean hinausneigten. Er verharrte in tiefem Sinnen und all seine Gedanken galten Evelyn.

Er bemühte sich, das Geheimniß zu durchdringen, das sie in ihrem Herzen verschloß. Liebt sie ihn wirklich nicht mehr?

Er wollte noch heute die entscheidende Antwort auf diese Frage erzwingen, die ihn quälte. Liebte sie ihn abreisen, ohne ihm eine Erklärung gegeben oder Abschied von ihm genommen zu haben, so war jegliche Hoffnung fürderhin nutzlos und thöricht.

Mit dem durchdringenden Scharfsinn des Mannes, den die Liebe in ihre Bande geschlagen, beobachtete er verstohlen die junge Dame, und es blieb ihm nicht verborgen, daß diese viel erregter war, als sie merken lassen wollte. Sie schenkte den Worten des Fürsten, der neben ihr saß, so geringe Aufmerksamkeit, daß er eine mißmüthige Bemerkung darüber nicht unterdrücken konnte, worauf sie sich damit entschuldigte, daß sie Kopfschmerzen habe.

Dann erinnerte er sich an die Ankunft in Etretat inmitten einer Unmasse von Fischerbarken, die großen Bögen vergleichbar mit geblähten Segeln im Hafen anlangten; erinnerte sich an die Landung und gedachte dann des Besuches, den man den prächtigen Felswänden abtrotzte. Er sah Evelyn vor sich, wie sie allein, ohne jede Hilfe und flüchtigen Fußes den schwindelnden Pfad hinabstieg, während Margarethe sich furchtbar an ihn klammerte und die Augen schloß, um die grauenerregende Tiefe nicht zu schauen. Aus unheimlicher Höhe, als kämen sie direkt vom Himmel, wurden ihnen furchtbar ernahnungen nachgerufen; sie rührten von der armen Frau Maigret her, die vernünftigerweise auf den Felsen oben in Gesellschaft des Fürsten zurückgeblieben war, dessen Alter in Verbindung mit seiner Fettleibigkeit sich ähnlichen Aelterpartien energisch widersetzte.

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf!

zur freien Besichtigung der vollständig neu hinzugebauten Pracht-Waaren-Hallen des

Párisi Nagy Áruház

Budapest, VII., Kerepesi-ut 38.

In sämtlichen Räumen

freier Verkehr

ohne jeden Kaufzwang.

Es liegt im Interesse eines Jeden, der die Absicht hat, sich einen

Stadtpelez Reisepelz oder ein Pelz-Sacco

anzuschaffen, das grösste Budapester Lager von Pelzen nur besseren Genres bei

M. NEUMANN

Budapest, Muzeum-körut 1,
zu besichtigen.

NB. Die ordinäre marktmässige Waare führe ich nicht. 18372

Kauf u. Verkauf!
Wenig benützte

MÖBEL

sind in selten schöner Ausführung u. vorzüglicher Qualität zu folgenden Gelegenheitspreisen zu haben: 1 Barock-Schlafzimmer mit Marmor und feinem Spiegel 200 fl. 1 Kredenz, 1 Trumeau und Spiegel, 1 Speisetisch, 1 Teppichdivan, 6 Lederstühle, Alles in Barock- oder Sezessions-Stil zusammen 300 fl. 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Eckfauteuils, 2 Phantastische aus Seidenstoff, Mahagoni mit der entsprechenden Jardiniere und großer Spiegel, 1 Salonstisch zusammen 250 fl. Auch andere sehr schön verfertigte Einrichtungen zu haben, sowie Teppiche, Herren-Garnitur, Divan, Schreibtisch, Ottoman, Lederstühle zu 4 fl. Möbelkauf- u. Verkauf-Unternehmung für Provinz und Lofa. Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 12. 18548



Schuhe mit 1jähriger Garantie!

Ich Agulár Dávid's Sohn, der Erfinder des berühmten „Gust-Schmier“-es, übernehme für jedes Paar Schuhe, die bei mir gekauft werden, 1 Jahr Garantie, wenn selbe mit dem „Gust-Schmier“ welches ich unentgeltlich gebe, geschmiert werden; das Springen des Leders ausgeschlossen. Meine neueste Erfindung ist die „Selbstheilender Schuh-Einlage“, durch Ärzte untersucht, das beste Mittel gegen Rheuma und kalte Füße. Jeder, der seine Stiefel bei mir kauft, erhält eine Schuh-Einlage unentgeltlich. Separat bestellt Preis 1 Gulden. Auf Provinz-Postspesen nur 30 kr. und sende franko. Für Nichtkonvenientes gebe ich das Geld sofort zurück. Als Mass genügt, wenn Sie den Fuss mit Strumpf bekleidet auf ein Blatt Papier stellen und die Konturen des Fusses nachzeichnen. Verlangen Sie meinen illustrierten Katalog gratis.

Herrn-Wichs-Schnürschuhe elegant . . . 3.20
Starkes Wichs-Leder, glatter Schuh . . . 3.-
Tuch-Zugschuh mit Lederüberzug . . . 3.30
Eleg. Russischlack Schnür- o. Zugschuhe. 3.80
Pariser Mode auffallend elegante Boxledor o. Chevrann-Kavaliere-Schnürschuhe fl. 4.50
Bagarie-Stiefel aus einem Stück mit Fischblasen gefüttert, wasserdicht, stark fl. 7.-

Kavaliere-Salonlack Zug- o. Schnürschuhe fl. 4.-
Einjährig-Freiwilige-Stiefel elegant fl. 10.-
Freiwilige-Bakancsen, elegant . . . 5.-
Halbstiefel mit Lederüberzug bis zur Knie, stark, wasserdicht . . . 8.50
Damen-Gemischter-Schnür- o. Zugschuhe. 3.-
Russischlack Schnür- oder Zugschuhe . 3.40
Lampelzutter-Schuhe mit Pelzrand Schnür- oder Zugschuhe . . . 4.-

Agulár Ignác, Budapest Király-utca 2.

Statistisches Adressenbureau
BUDAPEST
VII., Erzsébet-körut 29.
Telephon 504.

ZUR VERSENDUNG VON
Preiscouranten, Circularen,
Probelblättern auf Couverts
u. Schleifen etc. geschrie-
ben nach allen Ländern.
Sortirt laut Komitaten,
Branchen und Beschäfti-
gungen. 18652
PORTO-GARANTIE.

Das Wunder-Mikroskop
wovon in der Chicagoer Weltausstellung über 2 1/2 Millionen verkauft wurden, ist jetzt von mir für den geringen Preis von nur Kr. 2.40 (gegen Vorbestellung von 2.20 franko, Nachnahme 40 S. mehr) erhältlich. Vorzüge dieses Wunder-Mikroskops sind, dass man jeden Gegenstand circa 1000mal vergrößert sehen kann, daher Staubatome und für das Auge unsichtbare Tiere wie Mistfäden so gross sieht. Unentbehrlich zum Unterricht der Botanik und Zoologie und ein längst gewünschter Gesundheits-Apparat zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Befälligung und des Fleisches auf Trichinen. Die im Wasser lebenden Infusionstierchen, welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man leicht herumschwimmen. Außerdem ist das Instrument mit einer Lupe für Kurzsichtige zum Lesen der feinsten Schrift versehen. Besseres Mikroskop mit 200fachen quadr. Vergrößerung inklusive mehrerer Objektive und Objektive in elegantem Kasten nur Kr. 5.-. Anweisung wird beigegeben. 27220-12749
Versand durch J. SCHÜLLER, WIEN, II., Kurzbaugasse 4.

MÖBEL
in guter, solider Ausführung gegen vorteilhafte Ratenzahlungen
in NATHAN IGNAC' Tapezierer- und Tischler-Möbel-Hauptniederlage Budapest, Erzsébet-körut 23. Preisencourant gratis u. franco

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualität, 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot-American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Verhandt prompt bei strengster Diskretion.
ROTHAUSER M. IGNACZ és FIA BUDAPEST, Király-utca 6.
Bestellungen über 5 Kronen 20% Rabatt.

Zähne
auch ohne Gaumenplatten.
Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Platten. Zahnkrone werden auf Wunsch aufgesetzt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.